Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
37 (1903)

210 (8.9.1903)

urn:nbn:de:gbv:45:1-691291

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 2 ℳ, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 ℳ 27 ₰. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanschluss Nr. 48.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten für das Herzogt. Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.

Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. F. Büttner, Mottenstraße 1, und Wilh. Cordes, Haarenstr. 5. Zwischenahn: H. Sandstede, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

№ 210. Oldenburg, Dienstag, den 8. September 1903. XXXVII. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Tagesrundschau.

Eine neue feldgraue Uniform soll in der Armee eingeführt werden.

*

Innerhalb der sozialdemokratischen Partei ist ein Zwist ausgebrochen.

*

Die Stichwahl in Dessau ist auf den 11. September festgesetzt.

*

Die Zahl der den Eichbestimmungen unterliegenden Maß- und Gewichtswerkzeuge soll vermehrt werden.

*

Die Metzer Wassersnot ist behoben worden.

* *

Die Holzpuhlen- und Wickelformenfabrik in Zwischenahn ist total abgebrannt.

Die Storthingswahlen in Norwegen.

* **Oldenburg**, 8. Sept.

Die alte Wahrheit, daß nichts von Dauer ist, außer dem Wechsel, zeigt sich jetzt wieder einmal bei den Storthingswahlen in Norwegen. Die Radikalen sind von der bei den letzten Wahlen erreichten Höhe jählings herabgestürzt; mit ihrer Zweidrittelmehrheit im Parlament, die sie befähigte, Verfassungsänderungen auch gegen den Einspruch des Königs durchzusetzen, ist es aus. Im neuen Storthing werden ausschlaggebend sein Rechte und gemäßigte Linke. Der Wahlausfall hat aber noch eine tiefere Bedeutung; er beweist, daß eine auf Zwietracht hinarbeitende Staatskunst sich nicht lange behaupten kann. Solcher Art aber war die Staatskunst des radikalen Ministerpräsidenten Blehr und seiner Mitarbeiter. Er wollte einen Keil getrieben wissen in das politische Unionsverhältnis Norwegens zu Schweden, das doch sozusagen von der Natur begründet ist. Daher seine Unzugänglichkeit gegenüber dem loyal gehaltenen Ausgleichsanerbieten Schwedens, die selbst einen Teil der Radikalen stutzig machte und ihnen zweifelhaft erscheinen ließ, ob das Ministerium Blehr die Verhandlungen mit Schweden in Sachen der Unionsdiplomatie — Konsulatsfrage — je zum Abschluß führen werde. Deshalb haben nicht wenige Radikale, die eine friedliche Lösung dieser Streitfragen für erwünscht halten, bei den Wahlen dem Ministerium die Gefolgschaft versagt. Sie sind damit schwerlich konservativ geworden, aber sie sind vorurteilsfrei genug, bei der gegenwärtigen Sachlage selbst ein konservatives Kabinett für das kleinere Uebel zu halten. Andere, die ihren radikalen Standpunkt nicht preisgeben wollten, zogen es vor, für sozialdemokratische Kandidaten zu stimmen, die dadurch in drei Wahlkreisen der Linkenpartei Mandate abnahmen, und zwar in den nördlichen Bezirken Norwegens, wo der Einfluß der Radikalen bisher unbestritten war. Auch dieser Vorgang ist also wohl nicht auf eine Aenderung der politischen Gesinnung der radikalen „Ueberläufer", sondern auf die verfehlte Taktik des Ministeriums Blehr zurückzuführen. Die Storthingswahlen kennzeichnen sich Alles in Allem als ein Sieg des unionsfreundlichen Gedankens, und darüber werden Schwedens König und Volk Genugtuung empfinden.

Bebels Zorn.

Innerhalb der sozialdemokratischen Partei ist ein Zwist entbrannt, der noch lange von sich reden machen wird. Bebel hat sich an das sozialdemokratische Zentralorgan, den „Vorwärts", mit dem Ersuchen um Aufnahme einer Erklärung gewandt, und dieses Ersuchen ist glattweg abgelehnt worden.

Den Anlaß zu dem überraschenden Ereignisse haben die Fürstenwalder Genossen gegeben. Sie hatten dem bevorstehenden Dresdener Parteitage empfohlen, die Vizepräsidentenfrage nicht zu erörtern, weil die Angelegenheit zu unbedeutend sei, und damit hatten sie den Zorn Bebels herausgefordert. Er setzte sich also hin und schrieb gegen die vorlauten Genossen, und diese Erklärung sandte er dem „Vorw.", damit er sie veröffentliche. Und nun geschah das Unglaubliche: „Der „Vorw." teilte Bebel mit, daß er den Abdruck des Artikels im Interesse der Partei ablehnen müsse.

Als Bebel mit den Fürstenwaldern fertig, ging er daran, sich mit dem Abgeordneten Heine auseinander zu setzen. Aus Berlin war ihm gemeldet worden, Heine habe in einer Versammlung gesagt, Bebel sitze in Küßnacht, schlafe und wisse von nichts, um dann plötzlich zu erwachen und loszuschlagen, und diese Zuschrift hatte ihn erzürnt. Er schrieb also einen zweiten Artikel an den „Vorw.", und fügte hinzu, er verlange die Aufnahme beider Erklärungen als sein gutes Recht, von dem er sich unter keinen Umständen abbringen lasse. Der „Vorw." aber legte auch den zweiten Artikel einfach bei Seite.

* * *

Dieser Streit im sozialdemokratischen Lager, Bebels „Flucht in die Oeffentlichkeit", seine geharnischte Erklärung gegen das unbotmäßige Zentralorgan sind das Ereignis des Tages. Selbst die offiziöse „Nordd. Allg. Ztg." hält den Konflikt für wichtig genug, um ihn in ihrer neuen Nummer ausführlich, mit allen Einzelheiten, zu schildern, ohne allerdings zur Sache Stellung zu nehmen. Die „Voss. Ztg." schreibt: „August Bebel vor den verschlossenen Türen des Parteitempels — das ist ein Bild, von dem wohl niemand außerhalb wie innerhalb der Sozialdemokratie geglaubt hätte, daß es die Zeitgeschichte zeichnen würde." Die „Voss. Ztg." meint, die revisionistische Bewegung in der Partei sei so stark geworden, daß sie es wagen durfte, sich gegen die Macht des Parteipapstes aufzulehnen. Bebels Einfluß dürfte trotzdem nicht erschüttert sein. Im Gegenteil, es konnte nichts mehr der Befestigung des Ansehens Bebels dienen, als dieser überaus ungeschickte Versuch des „Vorwärts", Erklärungen des Führers der Oeffentlichkeit vorzuenthalten. Jeder, der die zähe Energie und das heißblütige Temperament Bebels auch nur einigermaßen kennt, mußte sich sagen, daß der Abgewiesene seine Offenherzigkeiten gegen Bernstein und Heine unter allen Umständen publizieren werde, und daß ihm Parteiblätter genug dafür zur Verfügung stehen würden. Bereits der Verlauf der Berliner Parteikonferenz am Sonntag beweist, daß Bebel die von ihm geforderte „volle Genugtuung" in Dresden zu erwarten berechtigt ist. Die Konferenz protestierte „entschieden dagegen, daß dem Genossen Bebel die Spalten unseres Zentralorgans verschlossen worden sind." Es scheint aber, daß Bebel außer diesen Beschwerden noch manches andere auf dem Herzen hat; es heißt, er fühle sich auch sonst zurückgesetzt und sei Machenschaften auf die Spur gekommen, die er schonungslos vor dem Parteitag enthüllen werde. Danach dürfte eine mehrstündige Anklagerede Bebels in Dresden bevorstehen gegen das „Vertuschen und Komödiespielen". Die Frage der Bewerbung um das Vizepräsidium im Reichstag tritt gegen diesen persönlichen Meinungsaustausch in den Hintergrund. An einen Bruch glaubt aber weder die „Kreuzztg." noch die „Nationalztg.". Das sprichwörtliche Glück der Sozialdemokratie werde, so bemerkt die „Nationalztg.", leider schon dafür sorgen, daß im letzten Augenblick irgend ein großes Ungeschick aus dem bürgerlichen Lager oder aus behördlichen Kreisen das Zurückdrängen der Gegensätze erleichtert.

Nunmehr veröffentlichte Bebel seine „Die Meinungsverschiedenheit in der Partei" überschriebene Erklärung in der „Leipz. Volksztg.". Es heißt darin u. a.:

„Redakteur Eisner vom „Vorwärts" bat in den beweglichsten Worten, im Interesse der Partei von der Veröffentlichung abzusehen, und sandte die betreffende Erklärung zurück. Mittlerweile hatte ich aber eine zweite Erklärung gegen Heine dem „Vorwärts" gesandt usw. — Eisner wandte sich jetzt um Sukkurs an die beiden Vorstandsmitglieder Auer und Gerisch, und nun geschah das Unglaubliche, daß diese aus dem gleichen Grunde wie Eisner auch die Nichtaufnahme beider Erklärungen billigten, und daraufhin Eisner auch die zweite Erklärung mit einem Briefe an mich zurücksandte. Das Verhalten Auers tritt in diesem Bevormundungsverfahren, das den vollständigen Tod jeder Meinungsfreiheit bedeutete, wenn es in der Partei maßgebend werden sollte, noch besonders merkwürdig hervor. Auer hat sich in der letzten Nummer der „Sozialistischen Monatshefte" zum Kritiker über seine Kollegen im Parteivorstande aufgeworfen, die die Resolution, betr. die Mitarbeiterschaft an der bürgerlichen Presse, beschlossen hatten, nachdem sie die Frage in zwei Sitzungen eingehend beraten und einstimmig Beschluß gefaßt hatten. Auer selbst war damals wegen Krankheit abwesend. Und derselbe Auer, der sich im Namen der Meinungsfreiheit gegen diese Resolution seiner Kollegen im Vorstande erklärte, faßt jetzt den Entschluß, seinem Kollegen Bebel den Abdruck zweier Erklärungen im „Vorwärts" zu verweigern, zu denen Bebel provoziert worden war, natürlich im Parteiinteresse. Unglücklicherweise bekommt diese Motivierung einen etwas eigentümlichen Beigeschmack, da Auer selbst in diesen Einsendungen Bebels sich als Revisionist persönlich getroffen fühlen kann."

Weiter heißt es:

„Im Begriff, die vorstehende Zuschrift zur Post zu geben, wird mir aus Berlin mitgeteilt: Heine habe unter großer Entrüstung der Versammlung im dritten Wahlkreise geäußert: „Bebel sitzt in Küßnacht und schläft und weiß von nichts, um dann plötzlich zu erwachen und loszuschlagen." — Hat Heine diese Aeußerung getan, dann erwidere ich ihm, daß, wenn er in den zwei Monaten, seitdem ich hier sitze, auch nur annähernd soviel gearbeitet hat wie ich, er sich für einen sehr fleißigen Mann halten darf. Ich gehe nicht hierher, um auf der Bärenhaut zu liegen, sondern um neben der mir so notwendigen Erholung Arbeiten auszuführen, für die ich in Berlin nicht die nötige Ruhe finden würde. Küßnacht-Zürich, 30. Aug. 1903. A. Bebel."

Das Schlußwort lautet:

„Selbstverständlich werde ich wegen der an mir verübten Gewalttat vom Parteitage in Dresden volle Genugtuung fordern. Und so ist denn zu den übrigen Streitpunkten, die den Dresdner Parteitag beschäftigen werden, ein neuer, höchst seltsamer, in der Partei bisher noch nicht dagewesener hinzugekommen."

Unter Druck.

Noch einige Wochen werden ins Land gehen, ehe König Viktor Emanuel seine Fahrt nach Paris antritt. Die beiden „befreundeten Schwesternationen" haben also genügend Zeit, sich in wechselseitige Begeisterung hineinzuleben. Ob die Wogen besonders hoch gehen werden, ist einigermaßen zweifelhaft. Die Erfahrungen dürften noch unvergessen sein, die der Ueberschwang der Gefühle bei den vorjährigen französisch-italienischen Flottenbesuchen zeitigte. Sie betreffen Gründung und Zusammenbruch der „Société Franco-Italienne", durch den eine der angesehensten Banken, sowie Mitglieder des römischen Adels und eine Anzahl von Parlamentariern arg in Mitleidenschaft gezogen wurden. Ein unsolides Pariser Bankinstitut hatte die Sache arrangiert, um auf Kosten der Italiener, diesen „neugewonnenen alten Freund", aus der finanziellen Klemme zu kommen. Diese Erkenntnis wirkte abkühlend auf das romanische Blut, und sie wird voraussichtlich auch die durch die Fahrt König Viktor Emanuels nach Paris rege werdenden Empfindungen unter Druck halten, wenigstens auf Seiten der Italiener.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser begab sich gestern früh 6 Uhr in das Manövergelände bei Merseburg. Die Kaiserin fuhr um 9 Uhr nach Magdeburg. Die übrigen Fürstlichkeiten begaben sich von Halle mittels Sonderzug in das Manövergelände. Die Kriegslage ist folgende: Eine rote Armee, welche über Eisenach, Weimar, Naumburg vormarschiert, ist am 6. September östlich von Leipzig von einer über Dresden vorgegangenen blauen Armee geschlagen und zum Rückzug in der Richtung auf Halle-Merseburg gezwungen worden. Von der roten Armee stand das 4. Korps und die Kavalleriedivision nordwestlich von Weißenfels, das 11. Armeekorps stand nordwestlich von Merseburg. Von der blauen Armee gingen das 19. und 12. sächsische Korps, sowie die Kavalleriedivision B aus einer Linie Großbelzig-Kreutzsch nach Westen vor, überschritten teilweise die Saale und bedrohten den rechten Flügel der roten Armee mit Umfassung.

— Wie der „B. L.-A." meldet, hat der Kaiser vor den diesjährigen Kaisermanövern die Führer ermahnt, bei der Befehlserteilung lediglich die Kriegsmäßigkeit im Auge zu behalten. Es seien keinerlei andere Rücksichten maßgebend.

Der Kaiser teilte dem König von Spanien telegraphisch mit, daß er das Regiment besichtigt habe, dessen Ehrenoberst der König sei. König Alfons sandte hierauf ein Telegramm, worin er seinen Dank aussprach.

— Nach amtlicher Feststellung erhielten bei der Ersatzwahl in Dessau Schrader (freis. Volksp.) 11 083, Schirmer (kons.) 3494, Käppler (Soz.) 12 715 Stimmen. Die Stichwahl findet am Freitag, 11. September, statt.

— Ein Parteitag der Freisinnigen Volkspartei für den Bezirksverband Schleswig-Holstein, Hamburg, Lübeck findet nächsten Sonntag, den 13. September, in Elmshorn statt.

— Der Verfassungseid der preußischen Landtagsabgeordneten lautet: Ich schwöre zu Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, daß ich Seiner Majestät dem König treu und gehorsam sein und die Verfassung gewissenhaft beobachten will. — Die Sozialdemokratie beteiligt sich diesmal an den Landtagswahlen und muß gewillt sein, den vorgeschriebenen Eid zu leisten.

— Zur Vizepräsidentenfrage im Reichstag hat am Sonntag in der sozialdemokratischen Parteikonferenz für Berlin und die Provinz Brandenburg Abg. Stadthagen unter stürmischem Beifall erklärt: Leute, die durchaus zu Hofe gehen wollen, mögen bei Hofe bleiben. Für die Sozialdemokratie sei es geradezu ein Hohn, wenn man ihr zumute, nicht mit dem Reichskanzler und der Regierung zu unterhandeln, sondern allerunterthänigst und allergnädigst vor dem König von Preußen einen Buckel zu machen. Die Zumutung, zu Hofe zu gehen, sei der größte Schimpf, der der Sozialdemokratie angetan werden könne.

— Der Redakteur des „Vorwärts", Leid, der wegen der Artikel über die Kaiserinsel in Untersuchungshaft genommen worden war, ist bekanntlich entlassen worden. Das Verfahren gegen Leid wird weitergeführt. Der „Vorwärts"

Landesbibliothek Oldenburg

sagt darüber: Mit der Enthaftung Leids ist eine Episode der Kaiserinsel-Affäre abgeschlossen. Schon aber erscheinen neue Unbegreiflichkeiten. Es ist jetzt die Anklageschrift zugegangen. Und nun erfahren wir, daß zwei ganz verschiedene Anklagen zusammengekoppelt sind. Die Anklagen richten sich gegen „Leid und Genossen". Das Verfahren gegen Leid wegen Majestätsbeleidigung und groben Unfugs ist willkürlich verbunden mit der Klage gegen Kaliski wegen Beleidigung des Herrn v. Trotha. Für diese Verkoppelung fehlt unseres Erachtens die prozessuale Berechtigung. Aber das Verfahren scheint uns auch aus politischen Gründen ganz und gar verkehrt. Der Zweck der Prozesse sollte doch, nach offiziöser Ankündigung, lediglich die Klarstellung des Sachverhalts sein. Nun finden Majestätsbeleidigungsprozesse fast immer unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Dagegen wäre die Beleidigungsklage des Herrn v. Trotha in voller Oeffentlichkeit verhandelt worden; in diesem Prozeß hätte also die von uns und der Regierung gleichmäßig gewünschte Klärung erfolgen können. Durch die Einbeziehung der Sache Trotha in die Majestätsbeleidigungsklage ist die Gefahr vorhanden, daß die ganze Kaiserinsel-Angelegenheit unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt wird. Da dieser Erfolg doch nicht der geheime Zweck der Verkoppelung der beiden Prozesse sein kann, weil man ja allseitig die öffentliche Klarstellung wünschen soll, so möchten wir auch aus diesem Grunde der Staatsanwaltschaft die natürliche Trennung der beiden Klagen anempfehlen.

— Der Beschwerde der wegen Majestätsbeleidigung verhafteten drei sozialdemokratischen Redakteure in Leipzig Lüttich, Hellmann und Schöpflin wurde keine Folge gegeben. Unter dem Verdachte der Mittäterschaft wurde nun auch der Metteur der „Leipziger Volkszeitung", Max Schmidt, verhaftet.

— Die Wasserkalamität in Metz dürfte bald ihr Ende erreichen. Wie man dem „L.-A." aus Metz meldet, teilte der Bezirkspräsident dem Bürgermeisteramt von Metz mit, daß die Sperre über die vielbesprochene Bouillonquelle aufgehoben werden dürfe.

— Der Gesamtvorstand des Bundes der Industriellen tritt am Dienstag, den 15. September zu einer Quartalssitzung nach den Ferien zusammen, um unter anderem über folgende Gegenstände zu verhandeln: Beschlußfassung über Ort und Zeit der diesjährigen Generalversammlung und Genehmigung der Tagesordnung. Bericht der Kommission zur Bearbeitung des Gesetzentwurfes über den Versicherungsvertrag. Mitteilungen über den internationalen Stand der Streikversicherungsfrage und Kenntnisnahme von neueren inländischen Plänen. Antrag eines Mitgliedes auf Unterstützung gegen die Verschleppung durch die ordentlichen Gerichte. Die Generalversammlung des Bundes ist für den 19. Oktober in Berlin in Aussicht genommen.

— Eine neue feldgraue Uniform ist für das deutsche Heer für den Felddienst geplant. Nach der Münchener „Allg. Ztg." hat die Farbe des neuen Stoffs große Aehnlichkeit mit der der Kavallerie-Litewka und der der Uniformen der preußischen Maschinengewehr-Abteilungen. Sie erscheint wie ein Gemisch von grauen, grünlichen und bräunlichen Farbentönen. Es werden nicht nur die litewkaähnlichen Waffenröcke, sondern auch die Beinkleider in dieser Farbe hergestellt. Die Knöpfe werden in gleicher Farbe gehalten werden. Diese neue Uniform soll nur für den Felddienst in Betracht kommen, während die bisherigen Uniformen für den Garnisondienst beibehalten werden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien,** 7. Sept. (Zur ungarischen Krisis) wird, nachdem Lukacs die Kabinettsbildung abgelehnt hat, nunmehr Szell als derjenige bezeichnet, der es noch einmal versuchen soll, den in den Abgrund gefahrenen Regierungskarren wieder auf den Damm zu bringen. Der frühere Ministerpräsident Kolomar v. Szell wurde heute nachmittag 1 Uhr vom König in Audienz empfangen. (S. Neueste Nachr.)

Serbien.

* **Belgrad,** 7. Sept. (Verschiedenes.) Die Gerüchte von einem Attentat gegen den König sind vollkommen unbegründet. — Der Divisionär in Nisch, General Jankowitsch, wurde seines Postens enthoben und General Djuknitsch an seine Stelle eingesetzt. Amtlich wird erklärt, daß der Divisionsgeneral General Bozidar Jankowisch auf sein eigenes Ansuchen pensioniert wurde. — In Nisch wurden heute wieder mehrere jüngere Offiziere verhaftet. — Weit entfernt, vor der drohenden Gefahr eines Gemetzels zurückzuweichen, suchen sich die Verschwörer vom 11. Juni in ihrer ungebührlichen Machtstellung zu befestigen. Ihre Häupter halten täglich Beratungen ab, die mit den Ministerberatungen parallel laufen und auf diese einen verhängnisvollen Einfluß ausüben. Von vier Mitgliedern des Kabinetts Awakumowitsch von denen einige Mitwisser der Ermordung des Königs Alexander waren, werden sie offenkundig unterstützt; die übrigen Minister stehen unter ihrem Terrorismus. König Peter wagt es gleichfalls nicht, gegen sie aufzutreten. In Belgrad fand ein mehrstündiger Ministerrat statt, in welchem über etwaige weitere Verhaftungen beraten wurde, da es festgestellt zu sein scheint, daß sich von den 1300 serbischen Offizieren über 900 der Aktion gegen die Verschwörer angeschlossen haben. Natürlich wird einstweilen nur gegen die Rädelsführer vorgegangen. Die ehemaligen Verschworenen fordern die Verhaftung des Generals Magdalenitsch, der in der Armee einen großen Einfluß besitzt, und des früheren Kriegsministers Milosch Wastitsch. Die Enthebung des verdächtigen Divisionskommandanten in Nisch wird, wenn nötig, mit Gewalt ausgeführt werden. Sein Nachfolger General Djuknitsch ist der einzige General, der neben dem kürzlich zurückgetretenen Kriegsminister Atanazkowitsch an der Verschwörung des 11. Juli beteiligt war. Die Ernennung läßt nichts Gutes ahnen. Die Meldung des Wiener Korrespondenz-Bureaus, die in Nisch verhafteten Offiziere seien in Freiheit gesetzt, ist unwahr.

Asien.

* **Petersburg,** 7. Sept. (Japan und Rußland.) Ein Telegramm der „Nowoje Wremja" aus Wladiwostock besagt, Japans Rüstungen waren ganz zwecklos. Ein Krieg mit Japan ist nicht in Aussicht. Zu den japanischen Manövern wird der Kommandeur des Primorschen Dragonerregiments abkommandiert, zu den russischen Manövern bei Wladiwostock werden ein japanischer General und zwei Stabsoffiziere entsandt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg,** 8. September.

* **Personalien.** Se. K. H. der Großherzog hat geruht, den wissenschaftlichen Hilfslehrer Dr. Reinke zu Vechta mit dem 1. Oktober d. J. zum Oberlehrer am Gymnasium in Vechta zu ernennen, und den Ansagepostenverwalter Meyer zu Varelerschleuse mit dem 1. November d. Js. in den Ruhestand zu versetzen.

* **Ordenssache.** Se. K. H. der Großherzog hat geruht: dem Kammerdiener Sr. H. des Herzogs Georg Ludwig, Menge in Oldenburg, die Annahme und Anlegung der ihm von dem Herzog von Sachsen-Altenburg verliehenen herzoglich sächsischen Verdienstmedaille zu gestatten.

* **Ordenssache.** S. K. H. der Großherzog hat zu verleihen geruht: das Ehren-Großkomturkreuz dem Kaiserlich russischen Generalmajor, Fürsten Orbeliani, das Ehren-Komturkreuz dem Oberst und Inspekteur der Marine-Infanterie, Dürr-Kiel, das Offizierkreuz dem Kaiserlich russischen Kollegienrat von Bodungen, das Ehrenkreuz zweiter Klasse den Kammerdienern Alekkin und Gulinin, in Diensten des Herzogs Alexander von Oldenburg.

n. **Militärtransport.** Gestern mittag gegen 12½ Uhr passierten mittels Sonderzugs etwa 600 Mann des 3. Bat. Inf.-Regt. 78 in Aurich den hiesigen Bahnhof, um sich zu Manöverübungen nach Walsrode zu begeben.

* **Singverein.** Man schreibt uns von geschätzter Seite: Leise verklingend hallen noch die Weisen des Sommerfestes, und gleich als ob sie nicht verwehen möchten, ehe noch einmal zu vollem Akkord sie jubelnd sich geeint, so könte es aus den innigen Dankesworten, die der Verein am gestrigen Uebungsabend seinem verdienten Leiter, Herrn Hofmusikdirektor Manns, aussprechen ließ. Schwungvolle Beredsamkeit ließ die Gefühle warmer Verehrung und vollster Wertschätzung des genialen Meisters in eine geradezu begeisterte Huldigung ausklingen, und als dann die sangesfrohen Kehlen ein dreifaches Hoch brausend anstimmten, da muß der Gefeierte den stolzen Dank empfunden haben, den seine treue Schar ihm weihte. Mit besonderer Freude wurde danach Veranlassung genommen, der opferbereiten Solisten dankbarst zu gedenken: Frau Konzertsängerin Hanna Schütz-Berlin, die in raschem Siege der Zuhörer Gunst sich gewann; des Herrn Organisten Piepenbrink-Elsfleth, der die Flut der Töne ergreifend in die Herzen strömen ließ, und endlich des Herrn Konzertmeister Schleicher-Bremen, dessen große Kunst immer des Erfolges sicher sein darf, weil aus seiner Geige eine Seele singt! Sie alle mögen wissen, daß der Verein stolz und dankbar ihre Namen ehrt! — Freudiger Zuversicht voll wird die kommende Zeit alle Kräfte des Vereins unter den Taktstock seines Dirigenten sammeln, und, dessen künstlerischen Weisungen treulich folgend, wird der große Chor eine vornehme Pflicht erfüllen, indem er durch eine mustergültige Darbietung des „Paulus" neue Lorbeern in den Ruhmeskranz des Meisters flicht.

* **Besitzwechsel.** Herr Auktionator Schwarting aus Eversten verkaufte seine Wirtschaft „Zur Dornkiste" an der Ofener Chaussee an einen Wirt Brünjes aus Lehe bei Bremerhaven für den Preis von 11000 Mk. Der jetzige Inhaber der Wirtschaft „Zur Dornkiste", Herr Großhorn, übernimmt die Heinemannsche Wirtschaft in der Wallstraße für die Pachtsumme von jährlich 1200 Mark. Der Antritt erfolgt von beiden Seiten am 1. November. Die Degenhardtsche Wirtschaft in der Willersstraße wird vom 1. Oktober an Herr Harms, welcher längere Zeit die Wirtschaft von Reiners am Stau führte, verwalten.

* **Turnverein Jahn.** Bis auf den letzten Platz besetzt war am Sonntagnachmittag die städtische Turnhalle an der Ehnernstraße, als 65 Turner des Turnvereins „Jahn" in dieselbe einmarschierten, um dort aus Anlaß des zehnjährigen Vereinsbestehens ein Schauturnen abzuhalten. Nach Absingen des Festliedes ergriff zunächst das Wort der Sprecher des Vereins, Herr Lehrer Bäker, um in einer schönen, wohlgeformten Rede auf die Bedeutung des Turnens und des „frisch, fromm, froh, frei" hinzuweisen. Sodann nahmen nach einem komplizierten Aufmarsch die Hantelübungen ihren Anfang, welche zwar nicht sehr schwer waren, aber dafür auch um so exakter ausgeführt wurden. Ein hierauf folgendes Riegenturnen mit Wechseln gab Zeugnis davon, daß während des ganzen Jahres fleißig geturnt und nicht nur zum Stiftungsfest sozusagen trainiert worden war. Den Glanzpunkt bildeten aber ohne Zweifel die tadellosen Darbietungen der Musterriege am Springtisch, nach denen die Zuschauer in rauschenden Beifall ausbrachen. Aber auch mit dem Gemeinturnen an drei Pferden, welches sehr gut gelang, und den Kürübungen am Reck, bei denen manch schöne Leistung zutage trat, legte der Verein Ehre ein. Das ganze Schauturnen zeugte davon, daß der Verein in seinem Oberturnwart, Herrn Carl Busch, einen Turnleiter besitzt, wie er ihn sich nicht besser wünschen kann. An dem am Abend stattgehabten Kommers im „Hotel zum Lindenhof" mögen etwa 400 Personen teilgenommen haben. Dieselben folgten den Aufführungen mit Aufmerksamkeit und spendeten reichlichen Beifall. Von den einzelnen Nummern des Programms gefielen am besten die Vorträge des Gesangvereins „Friedrich Wilhelm", die turnerischen Sachen und der „Zirkus Babylonia". Aber auch das sonst Gebotene verfehlte seine Wirkung nicht, so daß sich bald eine rechte Feststimmung entwickelte. Im Verlauf des Kommerses, welcher erst lange nach Mitternacht sein Ende erreichte, (es dürfte für die Folge etwas flotter gespielt werden), toastete Herr Rosenbaum auf Kaiser und Großherzog, Herr Mechau auf die Damen, Herr Bäker auf die Turnerei und Herr Isensee auf den Turnverein „Jahn". So verlief das 10. Stiftungsfest zur Zufriedenheit aller, und der Verein kann mit Genugtuung auf die geleistete Arbeit zurückblicken. — Am Freitag wird noch der übliche Ball stattfinden.

* **Ein Schiffsunfall,** ähnlich der „Primus"-Katastrophe auf der Elbe, der schwere Folgen hätte nach sich ziehen können, ereignete sich am Sonntag abend auf der Unterweser. Die „Br. Nachr." erfahren darüber das Nachstehende: Der auch für Passagierfahrten eingerichtete Oberweser-Schleppdampfer „Germania" der Hameler Wesermühlen A.-G., Kapt. Kleemann, hatte Sonntag nachmittag um 2½ Uhr in Bremen von der Schlachte eine Lustfahrt nach Vegesack und Brake angetreten. Während die Hinfahrt ohne jeden Unfall von statten ging, sollte die Herfahrt für den Dampfer, auf welchem sich etwa 150 Passagiere befanden, recht verhängnisvoll werden. Ungefähr bei Blumenthal angekommen, geriet er nämlich mit dem weserabwärts kommenden Seeschleppdampfer „Pegu" der Bremer Rickmers Reismühlen A.-G., Kapt. Joh. Addicks, in Kollision, und zwar dergestalt, daß er vom „Pegu" etwa 10 Meter vom Vordersteven entfernt, angerannt wurde. Die Beschädigung befand sich zum großen Teil unter der Wasserlinie, weshalb das Schiff sich vorn sofort mit Wasser füllte. Unter den Passagieren entstand natürlich eine große Erregung. Viele wurden vom Dampfer „Pegu", andere vom Schlepper „Unterweser 7" der Schl.-Sch.-G. „Unterweser" übergenommen. Der angerannte Dampfer „Germania" wurde dadurch vor dem Untergang bewahrt, daß er gegenüber Rönnebeck auf Strand gesetzt wurde. Verunglückt oder beschädigt ist von den gesamten Passagieren keiner. Wer Schuld an dem Schiffsunfalle trägt, muß die gerichtliche Untersuchung ergeben. Der Dampfer „Germania" hat eine Tragfähigkeit von 318 Personen. Die Unterweserschleppschiffahrts-Gesellschaft besorgt die Bergungsarbeiten.

Herr Arend Förster, der Unternehmer der Vergnügungsfahrt des Dampfers „Germania", teilt den „Br. Nachr." noch mit, daß „Germania" jetzt vorn unter Wasser und hinten hoch liegt. Der Dampfer soll sofort gehoben werden. Herr Förster hat beobachtet, daß die „Germania" ganz nahe am linken Weserufer, also auf der Fahrt weseraufwärts „rechts" fuhr. Verschiedene Passagiere konnten ins seichte Wasser springen und so unbehindert an das Ufer gelangen. „Germania" hat wiederholt Signale gegeben. Der „Pegu" rannte ihn gleich links am Bug an. Warum der „Pegu" sich nicht rechts genug hielt, ist Herrn Förster unbegreiflich, erklärlich ist ihm der Unfall nur, falls auf dem „Pegu" vielleicht ein Schaden an der Maschine oder Steuerkette eingetreten sein sollte. Doch verlautet darüber nichts. „Pegu" ging mit Passagieren von Vegesack nach Bremerhaven. Nach der Kollision ist er nach Rönebeck gegangen. Dort sind viele Passagiere ausgestiegen. Sie sind später mit der Bahn von Vegesack nach Bremerhaven gefahren. Der „Pegu" ging mit dem Rest seiner Passagiere nach Bremerhaven, wo er nachts 1 Uhr angekommen ist. Herr Förster rühmt die Hilfsbereitschaft etlicher Blumenthaler Schiffer, welche mit 5 bis 6 Böten herbeieilten und unter Ablehnung jeder Bezahlung eine Reihe von Passagiere an Land gesetzt haben. Herr Förster hat sich überall erkundigt, er bittet uns mitzuteilen, daß kein Passagier körperlich Schaden erlitten hat.

/. **Der Radfahrerverein „Wanderlust"** feierte am Sonntag im „Vereinshaus" in der Nelkenstraße seine Bannerweihe. Es waren hierzu die benachbarten Vereine Wilhelmshaven, Bremerhaven, Vegesack, Delmenhorst, Bremen, Varel und Woltmershausen erschienen. Die Weiherede hielt Herr Landtagsabgeordneter Heitmann in kurzen, kräftigen Worten, welche bei den Anwesenden großen Beifall hervorriefen. Hierauf wurde im Saal ein Kunstfahren der Gebrüder Buddenberg aus Wilhelmshaven aufgeführt, welches den ungeteilten Beifall der Festteilnehmer fand. Ein flotter Ball beschloß das in jeder Weise auf das Beste verlaufene Fest.

* **Eisenbahnunfall.** Gestern morgen ist die Maschine und eine Achse des Packwagens des von Lohne nach Delmenhorst fahrenden Frühzuges auf der Ueberwegung bei Klm. 4,2 zwischen Ganderseee-Dwoberg infolge der durch starken Regen hervorgerufenen Versandung der Spurrinnen entgleist. Personen sind nicht verletzt. Materialschaden ist unerheblich. Die Strecke ist voraussichtlich bis morgen gesperrt. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

* **Zu Grabe getragen wurde** gestern, morgen, auf dem hiesigen Gertrudenkirchhofe der Konzertmeister Schaernack. Ein großes Gefolge gab ihm die letzte Ehre. Unter den zahlreichen Kränzen bemerkte man auch einen des Großherzogs mit blauroter Schleife.

* **Bezüglich der Anklage wegen fahrlässiger Tötung,** die wir gestern erwähnten, teilen wir mit, daß Herr Wagner an der Gottorpstraße nichts damit zu tun hat.

* **Für die Ueberschwemmten in Schlesien** erhielten wir ferner von N. N. 3 Mk. — Im ganzen sind bis jetzt 326 Mk. bei uns eingegangen. Wir bitten herzlich um weitere Gaben.

Geschäftsstelle der „Nachr. f. St. u. L."

*

□ **Zwischenahn,** 8. Sept. Heute nacht ist die Holzspuhlen- und Wickelformen-Fabrik von Carl Intelmann abgebrannt. Das Feuer scheint in einem Raume in der Nachbarschaft des Kontors ausgekommen zu sein. Das Fabrikgebäude mit dem Maschinen- und Kesselhause ist samt den meisten Maschinen total vernichtet, das Lager und Trockenhaus ist unversehrt. Versichert ist die Fabrik je zur Hälfte bei Rheinland-Reuß und bei der Schlesischen Feuerversicherungs-Gesellschaft. — Es ist das zweitemal, daß die Fabrik von einem großen Feuerschaden betroffen wird; das erstemal im Jahre 1873, damals gehörte die Fabrik der Firma Windmüller u. Meynen. — Zur Stelle war außer der Gemeindespritze auch die Aschhauser Bauerschaftsspritze, die einen Zubringer besitzt, der bei der Gemeindespritze leider fehlt.

*** **Edewecht,** 7. Sept. Der hiesige Schützenverein hat in seiner letzten Versammlung beschlossen, das zweite diesjährige Examenschießen Sonntag, den 27. September, abzuhalten und damit ein Prämienschießen zu verbinden. Mit dem Prämienschießen soll schon am 20. September begonnen werden. Dem Examenschießen soll ein Ball folgen. Der Königsorden soll in Zukunft eine andere Form erhalten. Gelegentlich des Examenschießens soll nach vorzulegenden Mustern Auswahl getroffen werden.

X **Neuenburg,** 7. Sept. Die großartigen Erweiterungsbauten der Kriegshafenanlagen in Wilhelmshaven wirken auch belebend auf die Entwickelung der Industrie auf unserer friesischen Wehde. Herr Ziegeleibesitzer Heinr. Zedelius, hierselbst, erwarb nämlich durch Tausch und Kauf ca. 25 ha bei seinen beiden Ziegeleien in Grabstede belegene Lehmländereien, und wird derselbe daselbst eine große mit den neuesten Einrichtungen versehene Ringofenziegelei erbauen, welche jährlich 5 Millionen Steine produzieren kann. Unter der Firma „Zedelius und Uhlhorn", Sitz Neuenburg, wird das bisher von Zedelius allein betriebene Ziegeleigeschäft fernerhin fortgeführt außerdem ist von der neuen Firma auch die bislang von Zedelius gepachtete Tebben'sche Ziegelei zu Schweinebrück auf 6 Jahre wiedergepachtet, so daß die neue Firma eine jährliche Produktion von reichlich 7 Millionen Steinen umsetzen kann. Wir wünschen dem neuen Unternehmen im Interesse unserer Gemeinde eine recht gedeihliche Entwickelung.

⌓ **Elsfleth,** 7. Sept. Der hiesige Kiegerverein hatte gestern abend im „Tivoli" hierselbst eine in Kommers (mit Damen), Vortrag, Konzert und Ball bestehende Sedanfeier arrangiert, welche ziemlich gut besucht war. In einer Ansprache gedachte der Vereinsvorsitzende Herr Dr. Steenken hierselbst kurz des Tages von Sedan und schloß mit einem begeistert

Landesbibliothek Oldenburg

aufgenommenen Hoch auf den deutschen Kaiser. Herr Wächter hierselbst führte dann den Festbesuchern in einem Vortrage die geschichtlichen Ereignisse des großen Krieges, besonders auch die Uebergabe von Sedan, vor Augen, nachdem er zuvor bemerkt hatte, daß die Deutschen ein gutes Recht hätten, am Sedantage die deutsche Einheit zu feiern und daher von einer Ueberlebung der Sedanfeier nicht gesprochen werden dürfe. Die Konzertmusik wurde von Mitgliedern der Kapelle des II. Matrosendivision in Wilhelmshaven geliefert. — Der Maurermeister Fiedler hierselbst kaufte die an der Weserstraße hierselbst belegene Besitzung des Hafenmeisters Köhne in Brake für 7000 Mk. mit Antritt zum 1. November.

⌓ **Oberhammelwarden,** 7. Sept. Nördlich vom Anlegeplatze für die Unterweserpassagierdampfer ist seit einiger Zeit der Bremer Korrektionsbagger „A 2" tätig. Der hier dem Flußbett entnommene Baggersand wird durch Dampfschuten zu einem am Ostufer und zwar südlich vom erwähnten Anlegeplatze liegenden Preßbagger transportiert, welcher die hier von den Schuten fallen gelassenen Sandmassen durch eine lange Reihe verbundener Röhren aufs Land treibt.

hs. **Hatten,** 7. Sept. Dem Baumann Diedr. Brokshus-Brokshus wurden am vorigen Sonnabend abend auf der Weide eine junge Quene und ein junger Ochse vom Blitz getötet. — Die Sedanfeier des hiesigen Kriegervereins am gestrigen Sonntag verlief programmgemäß. Um 4½ Uhr wurde die Vereinsfahne vom Hause des 1. Vorsitzenden geholt, und dann ging es mit Musik nach dem nahegelegenen Schierenbuchen. Die hiesige Schuljugend, unter Führung ihrer Lehrer, beteiligten sich ebenfalls an der patriotischen Feier. Der Aufenthalt in Schierenbuchen währte fast 3 Stunden bei Konzert, Gesang, Spielen der Jugend usw., ein Zeichen, daß sich alt und jung gut amüsiert hat. Abends fand im Vereinslokal noch ein Ball statt.

‡ **Vechta,** 7. Sept. Die in der Nacht vom 5. auf den 6. Sept. sowie in der folgenden Nacht hier niedergegangenen starken Gewitter haben hier und im weiteren Umkreisgebiet bemerkenswerten Schaden nicht angerichtet. Die kolossalen Wassermengen riefen bei einem hiesigen Einwohner eine drastische Erscheinung des Tierlebens hervor: Die durch den furchtbaren Sturzregen in die Behausung seiner kürzlich mit Ferkeln beglückten Sau eindringenden großen Wassermengen riefen in dieser die ganze Macht der Mutterliebe wach; sie barg ihre 10 Sprößlinge vor dem nassen Elemente an eine gesicherte Stelle, nämlich in den Futtertrog, den sie vorher mit Stroh ausgefüttert hatte, wo der Besitzer die glückliche Familie am Morgen einträchtig vorfand. — Und dann sagt man noch: „Dumm, wie ein Schwein!"

O. **Heppens,** 7. Sept. Heute wurde in unserer Gemeinde in der Nähe des Rathauses die neuerrichtete Apotheke — die erste im Orte — eröffnet. — Die Bewohner der Gemeinde petitionieren augenblicklich um Einrichtung einer Postagentur. Die 10,000 Seelen umfassende Gemeinde wird z. Z. vom Landbriefträger besorgt, wodurch gegen Bant, das ein eigenes Postamt hat, vielfache Verzögerungen herbeigeführt werden.

* **Schlüte** b. Berne, 8. Sept. Gestern wgrde die Leiche unseres Hauptlehrers, des Herrn J. Wiggers, der Ende letzter Woche von einer tückischen Krankheit dahingerafft wurde, nach Oldenburg gebracht und dort auf dem Gertrudenkirchhof zur letzten Ruhe bestattet. In dem viel zu früh Dahingeschiedenen verlieren wir einen tüchtigen, für seinen Beruf begeisterten Lehrer, dessen Abberufung viele mit Schmerz erfüllt.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land".

(Nachdruck verboten.)

§§ **Berlin,** 8. Sept. Dem Reichstage wird in der nächsten Gesetzgebungsperiode bekanntlich auch eine Novelle zur Maß- und Gewichtsordnung zugehen. Wie die „Natl. Korr." erfährt, gedenkt der Entwurf den Begriff der Eich-Verpflichtung anders und weiter zu fassen. Es sollen mehr Maß- und Gewichts-Werkzeuge als bisher der Verpflichtung der Eichung unterworfen werden, so z. B. die Wassermesser. Dem Bundesrat soll das Recht zugesprochen werden, die Reihe der der Eichpflicht unterliegenden Gegenstände zu erweitern.

Regierungsseitig finden Erhebungen statt über eine etwaige Ausdehnung der Krankenversicherung für Seeleute auf 26 Wochen. Nach den „B. P. N." wird an einer Novelle zur Seemannsordnung gearbeitet, in der die Bestimmungen des neuen Krankenversicherungsgesetzes auf die Seeleute ausgedehnt werden sollen.

Dem Vernehmen der „B. P. N." nach ist beabsichtigt, die statistischen Warenverzeichnisse im Anschluß an den neuen Zolltarif umzuarbeiten. Vor allem soll der Mißstand beseitigt werden, daß die Nummern der statistischen Warenverzeichnisse mit denen des Zolltarifs sich nicht decken.

Aus Budapest wird gemeldet: Das Gerücht, daß Szell, der vom Kaiser in Audienz empfangen wurde, sich zu Weckerle begeben habe, um ihn zu veranlassen, ein Kabinett Szell-Weckerle zu bilden, wird als unbegründet bezeichnet. — Szell ist auf feine Besitzung Ratot abgereist. Seine Berufung zum Kaiser hatte lediglich informatorischen Charakter.

Der Papst hat verfügt, daß ihm sämtliche Zeitungen vorgelegt werden, worin von ihm die Rede ist, während Leo XIII. nur die Ausschnitte gewisser Zeitungen las. Ferner verfügte der Papst, daß ihm persönlich und direkt alle Audienzgesuche vorgelegt werden, auf denen außer dem Namen der Person auch der Grund, aus welchem die Audienz nachgesucht wird, enthalten ist.

Die 4 Leichen, welche am Sonnabend aus dem Main gelandet wurden, sind als die des Arbeiters Kefer aus Eckenheim bei Frankfurt und dessen Frau und Kinder festgestellt.

Eisenbahnunglück in Schlesien.

BTB. **Oppeln,** 7. Sept. Amtlich. Infolge der Trennung des Güterzuges Nr. 6300 während der Fahrt zwischen Gogolin und Groschwitz lief der hintere Teil des Zuges auf den vorderen auf. 11 Wagen des Zuges wurden zur Entgleisung gebracht und der größere Teil der letzteren zertrümmert. Ein Mann vom Zugpersonal wurde verletzt. Beide Geleise waren gesperrt. Der Personenverkehr wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Zur Explosion auf dem ungarischen Lloyddampfer.

BTB. **Pest,** 8. Sept. Dem „Pester Lloyd" wird aus Sofia berichtet, es werde immer wahrscheinlicher, daß die Explosion auf dem Dampfer „Baskapu" das Werk bulgarischer Verschwörer war, die damit die Antwort auf die Verfügung geben wollten, daß der Bahnverkehr zwischen Adrianopel und Konstantinopel eingestellt und der Verkehr zu Schiff von Varna aus bewerkstelligt werde.

Spanischer Eisenbahnerausstand.

BTB. **Madrid,** 8. Sept. Die Eisenbahnarbeiter sind infolge Entlassung mehrerer Kameraden in den Ausstand getreten. Die Zahl der Ausständigen beträgt 3000. Polizei und Gendarmerie bewachen die Quais.

Eine Arbeiterrede Roosevelts.

BTB. **Syracuse,** 7. Sept. Präsident Roosevelt traf heute vormittag hier ein und wohnte dem Vorbeimarsch der Arbeitervereinigung bei. Später hielt der Präsident in der Landesausstellung eine Ansprache, in der er sich besonders an die arbeitenden Klassen wandte und sie daran erinnerte, daß, wenn die Geschäfte stockten und das Kapital keinen Gewinn aus seinen Anlagen ziehe, das Volk am schwersten leide. Der Lohn der Arbeiter sei nur reichlich, wenn die übrigen Teile der Gesamtheit reichliche Einnahmen hätten. Die Arbeiter könnten am besten zur allgemeinen Wohlfahrt beitragen, wenn sie gesunden Verstand und Bereitwilligkeit zeigten, anderen Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Weiterhin kam Präsident Roosevelt auf die Währungsgesetzgebung zu sprechen und bemerkte, unter den gegenwärtigen Verhältnissen seien keine radikalen Schritte zu empfehlen. Was aber auch geschehe, so dürfe man keinesfalls daran zweifeln, daß jedes umlaufende Papiergeld in vollgeltender Münze eingelöst werde.

Der räuberische Ueberfall in Algier.

BTB. **Ain-Sefra,** 8. Sept. Es wird bestätigt, daß der Kampf bei El Mungar sehr heftig war und am 2. September stattfand. Der Kampf dauerte von 8,30 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags. Die den Zug begleitende Eskorte bestand aus einer Abteilung der Fremdenlegion und einer kleinen Abteilung Spahis unter Hauptmann Vachez und den Leutnants Danois und Selchhausen. Die Franzosen wurden von einer starken Abteilung Eingeborener heftig angegriffen und die Offiziere und die Unteroffiziere nach einander kampfunfähig gemacht. Die Franzosen leisteten Widerstand bis zum äußersten, ohne sich zurückzuziehen, bis Hilfe kam. Es steht fest, daß von 120 Franzosen 37 getötet und 47 verwundet wurden. Die Toten wurden auf dem Schlachtfelde begraben. Hauptmann Vachez starb am nächsten Tage. Unter den Schwerverwundeten befinden sich Selchhausen und ein Kavallerieunteroffizier. General Oconnor ist von Oran nach dem äußersten Süden aufgebrochen.

Konkursnachrichten.

Oldenburg V. In Konkurssachen über das Vermögen des Bauunternehmers Friedrich Schomburg zu Oldenburg ist Termin zur Gläubigerversammlung auf den 18. September, vormittags 10 Uhr, angesetzt. Tagesordnung: Genehmigung des mit dem Architekten Max Küster in Hannover geschlossenen Vergleichs.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Samuel (gen. Siegmund) Seelenfreund in Oldenburg ist Freitag 1 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter ist Rechtsanwalt Schwartz in Oldenburg. Erste Gläubigerversammlung und allgemeiner Prüfungstermin am 2. Oktober, vormittags 10 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 1. Oktober. Konkursforderungen sind bis zum 24. September anzumelden.

Jever II. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Möbelhändlers und Tapezierers Friedrich Christ. Joh. Assefier in Jever ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Eingetragen ins Genossenschaftsregister.

Varel II. Zur Firma Vorschuß- und Kreditverein Bochorn, e. G. m. u. H., ist folgendes eingetragen: Der bisherige Kassierer G. W. Oetken ist aus dem Vorstand ausgeschieden und an seine Stelle der frühere Müller Hermann Grabhorn zu Bochorn in den Vorstand gewählt.

Schiffsbewegungen.

Nordenhamer Schiffsverkehr.

Angekommen: 3. Sept. Segelsch. „Margarethe", Schumacher, mit Sand von Vegesack. Segelsch. „Frieda", Mählmann, mit Sand von Altona. „Cosmopolit", Dost, mit Petroleum von Stettin. 4. Sept. Segelsch. „Johanne", Schumacher, „Anna", Schumacher, „Henriette", Bahlmann, mit Sand von Vegesack. Fischd. „Wulsdorf", Dierks, „Frankfurt", Tiemann, „Wien", Otten, mit Fischen von See.

Abgegangen: 3. Sept. Schleppsch. Nr. 23, Lammers, Nr. 13, Dreyer, Nr. 60, Holzhausen, Nr. 76, Klattenhoff, leer nach Bremerhaven. Tansch. „Korff III", Murtfeld, mit Mineralöl nach Bremen. Fischd. „Stuttgart", Wellm, leer nach See. 4. Sept. Fischd. „Wulsdorf", Dierks, „Präsident v. Mühlenfels", Burgeleit, leer nach See.

* **Elsfleth,** 3. Sept. Es ist hier eingetroffen von der 2. Reise Logger „Großenmeer" mit 512½ Kantjes Heringen.

Aufruf!

Helft uns!

Wiederum ist unser Schlesien durch Hochwasser schwer heimgesucht worden. Die Ernte ist an vielen Orten völlig vernichtet, die Aecker sind verschlammt und verwüstet. Tausende von Familien sind dem Hunger und der Obdachlosigkeit preisgegeben. Der Schaden ist viel größer als der von 1897.

Damals sind unseren Kreisen von allen Seiten Liebesgaben in reichem Maße zugeflossen. Wenn wir an hochherzige, edle Menschen denken, die uns damals unterstützten, so stehen uns die Oldenburger besonders vor der Seele. Sind doch in einigen Gemeinden des Ammerlandes mehrere Waggon voll Lebensmittel 2c. gesammelt worden! Ja, der Herr hat damals Großes an uns getan! Mit dankbarem Herzen erinnern wir uns stets der edlen Geber.

Nun kommen wir wiederum mit der herzlichen Bitte: Helft unsern armen Landsleuten. Die Staatsregierung hat zwar erhebliche Mittel zur Verfügung gestellt, aber große Aufgaben bleiben noch der privaten Wohltätigkeit. Unsere Kräfte reichen dazu nicht aus, denn wir haben eine so sehr arme Weber- und Gebirgsbevölkerung. Schnelle Hilfe tut not! Für Gaben an Naturalien 2c. ist jetzt die Zeit zu ungünstig Darum bitten wir um Geldsendungen. Doppelt gibt, wer schnell gibt!

Die Expedition der „Nachrichten" hat sich zur Entgegennahme von Geldsendungen freundlichst bereit erklärt. Gewiß werden auch die Herren Geistlichen und Lehrer gern Geldspenden in Empfang nehmen und weiter an die Expedition dieses Blattes gelangen lassen.

Allen Gebern im voraus besten Dank.

Frau von Zastrow, Hartmannsdorf,
Kreis Lauban, Schlesien.

Wettervoraussage

für Mittwoch, 9. September:
Trockenes, ziemlich heiteres, etwas wärmeres Wetter;
für Donnerstag, 10. September:
Teils heiteres, teils wolkiges, etwas wärmeres Wetter, im Norden stellenweise Gewitter, sonst trocken.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer °Ré.	mm	Barometer Pariser Zoll u. Strn.		Lufttemperatur Monat:	höchste	niedrigst
7. Sept.	7 U. Nm.	+ 12,5	769,3	28	5,1	7. Sept.	+ 14,6	+ 7,5
8. Sept.	8 „ Vm.	+ 10.4	768,3	28	4,6	8. Sept.	—	

Märkte.

* **Hamburg,** 7. Sept. (Steinschanz-Viehmarkt.) Schweinehandel gestern gut. Zugeführt 1350 Stück. Preise: Versandschweine schwere 53—55 M, leichte 53—55 M, Sauen 40—50 M und Ferkel 48—54 M per 100 Pfund.

Ueber die Jagdreviere
Kuks'schen Ländereien und Büsche links und rechts der Chaussee Wiefelstede-Gristede, ferner Nordenholz, Wilshorn, große Wisch, Beckers Busch, Bauers Busch bis an die Mansholter Staatsbüsche hat Meyer, Hörne, die Aufsicht und wird jedes unberechtigte Jagen und Passieren dieser Reviere mit Gewehren zur Anzeige gebracht.
Der Jagdpächter.
Meyer.

Wardenburg
Am Sonntag, den 13., u. Montag, d. 14. Sept.:
Preiskegeln,
wozu einladet
D. Fischbeck.

Permanente Ausstellung von Metallbettstellen
jeglicher Preislage.
Diese Bettstelle kostet in jeder Lackierung, Größe 60/130, nur 12,35 Mk.
Theodor Freese, Aussteuergeschäft,
Achternstraße 52.

Betten
mit guter Federfüllung
von den billigsten bis zu den feinsten, liefern sehr preiswert
Gebr. Alsberg.

Krieger-Verein Edewecht.
Am Sonntag, den 13. September:
BALL
im Vereinslokal (E. Mügge), wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.

Linoleum,

Ia Fabr., off. zu Fabrikpreisen
Aug. Gellermann,
Haarenstr. 53. Fernspr. 359.

Margarine,
Pfund 50, 60, 70, 80 ₰, bei Mehrabnahme billiger.
Eier Dutzend 65 ₰.
S. H. Bode.

Sahne-Schicht-Käse
in ganzen und halben Stücken, nur allein echt zu haben bei
S. H. Bode, Langestr. 20.

Allgem. Ortskrankenkasse der Stadt Oldenburg.
Herr Dr. med. **Merkens,** Gottorpstraße 11, ist mit dem heutigen Tage als Kassenarzt **ausgeschieden.**
Oldenburg, 1903 September 8.
Der Vorstand.

Verein ehemaliger 19. Dragoner.
Am Donnerstag, 10. d. M., abends 8½ Uhr:
Monatsversammlung
im Vereinslokale.
Tagesordnung:
1. Aufnahme. 2. Stiftungsfest betr. 3. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Zu verk. ein **Papagei** oder gegen junge Hühner zu vertauschen.
A. Möbius, Hoheheiderweg.

Zu verm. schön möbl. g. St. u. g. Kam. mit Flügeltür, sowie e. kl. St. mit g. Kam. Augustfstr. 15, part.

Landesbibliothek Oldenburg

An ASTHMA Bronchialkatarrh Lungenleiden Lungenbluten Magenleiden

Erkrankte wollen sich die Zeit nehmen, endstehende Heilungsberichte zu prüfen. Es ist dies nur ein **verschwindend kleiner Teil** der fortgesetzt eingehenden. Sie werden ohne jeden Kommentar veröffentlicht, weil man die Ueberzeugung hat, daß das leidende Publikum sehr wohl im stande ist, sich selbst ein Urteil zu bilden. Die Briefauszüge sind, kleine stilistische Abänderungen abgerechnet, wortgetreu; weggelassen sind alle Ausdrücke der Dankbarkeit, sowie etwaige Kritiken über vorangegangene erfolglose Kuren. Die Originalbriefe liegen zur Einsicht aus und wird **dringend gebeten**, hiervon umfangreichen Gebrauch zu machen. Abweichungen von der Wahrheit, gleichviel ob sie in diesen einleitenden Worten oder in den nachfolgenden Heilungsberichten gefunden würden, zögen strenge Strafen nach sich. — Um den Laien die Möglichkeit an die Hand zu geben, nicht erst den Ausbruch der Krankheit abzuwarten, sondern bei Auftreten **auch nur eines einzigen** Symptoms sich rechtzeitig nach Hülfe umzusehen, folgen hier einige der am häufigsten vorkommenden

Symptome: **Husten, vielfach zum Erbrechen reizend. — Auswurf zähen Schleimes. — Stechen auf Brust und Rücken. — Druck in den Schulterblättern. — Nachtschweiße. — In der Regel kalte Hände und Füße. — Atemnot. — Das Atmen ist später von hörbarem pfeifenden und schnurrenden Geräusch begleitet. — Blutspucken. — Oft heftiger, unregelmäßiger Herzschlag, verbunden mit starkem Angstgefühl. — Mangelhafter Schlaf. — Schlechte Verdauung** ꝛc. ꝛc.

Zur **Kur-Einleitung** sind **nötig** die **genaue Leidensbeschreibung**, die **Angabe der Beschäftigung** und ob **kalte Füße vorhanden** sind. Man adressiere:

Kur-Institut „Spiro spero" (Paul Weidhaas), Dresden-Niederlössnitz, Hohestrasse Nr. 189 g.

Lungenleiden.

Ich halte mich verpflichtet, für die wunderbare Wirkung Ihrer Kur meinen Dank auszusprechen. Ich bekam nämlich im März 1902 eine Lungenentzündung, welche der Arzt für außergewöhnlich und bedenklich hielt. Es wurde nach einigen Tagen wieder besser; später bekam ich aber wieder Fieber und nach 5 Wochen einen heftigen Husten mit vielem Auswurf und hatte auch starke Atemnot. Der Arzt erklärte dann Rippenfellentzündung. Er wandte viele Mittel an, aber ohne Erfolg. Bei einem späteren Besuche des Arztes sagte er, die Lunge sei angewachsen und meinte, der Husten mit Auswurf dauert noch ein halbes oder ein ganzes Jahr. Er meinte, die Natur muß da helfen, denn Medizin hilft ja doch nicht. Ich ging nun zu einem anderen Arzt. Dieser erklärte auch Rippenfellentzündung und verlangte, daß ich ins Spital soll.

Als er mich genauer untersuchte, sagte er, es hat sich eine fingerdicke Schwarte gebildet, welche auf die Lunge drückt, deshalb habe ich Atemnot. Infolge dessen kann auch Lungenschwindsucht eintreten.

Das Fieber stieg wieder und ich bekam auch angeschwollene Füße. Der Arzt untersuchte auch den Auswurf. Er sagte zu mir, ich habe Eiter auf der Lunge, und zur Krankenschwester, welche mich verpflegte, sagte er, es sind auch Tuberkelbazillen in der Lunge. Nach 3 Wochen wurde ich aus dem Spital entlassen, aber so krank wie vorher. Die Krankenschwester sagte zu unseren Angehörigen, wir sollen nur zu keinem andern Arzt gehen, denn wir haben nur Unkosten und es hat doch keinen Wert mehr. Sie glaubte, ich werde nicht mehr lange leben; ich glaubte es selbst auch, denn ich mußte beständig das Bett hüten und hatte auch immer Nachtschweiß. Ich hatte immer einen schrecklichen Husten mit Auswurf, welcher nicht zu beschreiben ist, und hatte beständig Atemnot, sodaß mir jede geringe Bewegung schwer wurde.

Durch ein Blatt, welches mit unserer Zeitung kam, wurde ich auf die Adresse des Kur-Instituts „Spiro spero" Paul Weidhaas aufmerksam gemacht. Ich beschrieb nun mein Leiden, obwohl ich an keine Besserung mehr glaubte. Als ich nun die Kur 14 Tage betrieb, konnte ich schon Besserung melden, denn der Husten mit Auswurf hatte viel nachgelassen und ich spürte bereits keine Atemnot mehr, wurde Tag für Tag besser, sodaß ich wieder geringe Arbeit verrichten konnte. Nach 6 Wochen ließ ich mich vom Arzt, welcher von der Kur nichts wußte, untersuchen; er erklärte, ich sei völlig wieder hergestellt, ich soll aber jetzt ins Spital und soll mich der Krankenschwester vorstellen. Ich betrieb die Kur ungefähr 3 Monate und seither 5 Monate nicht mehr und habe nicht den geringsten Rückfall mehr bekommen. Ich kann deshalb die Kur ähnlich Leidenden aufs beste empfehlen. Nochmals dankend

Achtungsvoll **Robert Ohnemus.**

Schweighausen (Post Seelbach b. Laar i. Baden).

Beglaubigt **Das Bürgermeisteramt.**

(Stempel.) Zehele.

Asthma.

Seit ungefähr 6 Jahren litt ich zeitweise an Atmungsbeschwerden, welche sich bei Anstrengungen steigerten; es war aber immer noch erträglich, so daß ich ärztliche Hilfe nicht in Anspruch nehmen durfte. Seit einem Jahre aber verschlimmerten sich diese Anfälle, so daß schließlich Asthma eintrat; besonders hatte ich nachts unter diesen Anfällen zu leiden, an einen Schlaf war nicht zu denken, in der Brust ließ sich beim Atmen ein pfeifendes Geräusch hören, es stellten sich starke Rückenschmerzen ein, hatte aber keinen Auswurf und so gesellten sich noch starke Brustbeklemmungen dazu. Diese Anfälle wurden immer schlimmer, ich konnte meinen häuslichen leichten Verrichtungen nicht mehr nachgehen und nur mit großer Mühe einige Schritte weit laufen. Verschiedene Hilfe, welche ich in Anspruch nahm, zeigte sich leider erfolglos. Durch die Zeitung auf Ihr wertes Institut aufmerksam gemacht, wandte ich mich an Sie; die Kur schlug auch sofort an, so daß ich nach 14tägigem Gebrauch beinahe vollständig von meinem Leiden erlöst war. Ich führte die Kur noch einige Zeit nach Vorschrift fort und bin nun vollständig geheilt. Habe bis jetzt nie wieder ähnliche Anfälle bekommen. Indem ich Ihnen hiermit nochmals meinen verbindlichsten Dank ausspreche, habe ich auch Ihr wertes Institut bereits meinem Bekanntenkreise warm empfohlen.

Hochachtungsvoll

Frau Revierförster **E. Peiser**,

in Forsthaus Heinrichsluft bei Liebenzig.

Vorstehenden Bericht beglaubigt:

Kölmchen b. Liebenzig.

Der Gemeinde-Vorsteher **Seiler.**

Asthma, Bronchialkatarrh.

Mit Freuden bin ich bereit, die Ursache meiner Krankheit, sowie deren Heilung nach bestem Wissen bekannt zu geben: Ohne jegliche Vorahnung stellten sich bei mir eines Morgens kreischende und pfeifende Töne in der Luftröhre ein. Ich versuchte dieselben durch Räuspern wieder wegzubringen, jedoch vergebens. Gleichzeitig gesellte sich zu diesem Uebel auch noch Atemnot, die sich von Tag zu Tag steigerte, und kam ich bei der geringsten Anstrengung in großen Schweiß, der stets sehr böse Folgen hinterließ. Der Husten war so arg, daß er mich nicht selten fast bewußlos zu Boden warf. Selbstverständlich war es mir unter solchen Umständen auch nicht mehr möglich, zu arbeiten. Nicht einmal liegen konnte ich mehr, sondern mußte Tag und Nacht sitzend zubringen. Bei jeder, auch nur geringsten Bewegung steigerte sich bei mir die Atemnot und würde ich damals nur froh gewesen sein, wenn mit mir ein Ende gemacht worden wäre. Der Wahrheit gemäß muß ich sagen, daß ich ein jammervolles Bild darstellte. Durch vieles Suchen in den Zeitungen fand ich ein Mittel und zwar ein sogen. Asthmapulver. Dasselbe brachte mir wenigstens etwas Hilfe, doch von einer Heilung konnte keine Rede sein. Ich gebrauchte es ungefähr zwei Jahre, und belief sich der Preis dafür auf ca. 70 Mark. Nun wurde mir die Kur des Kur-Instituts „Spiro spero" empfohlen und entschloß ich mich auch, dieselbe nicht unprobiert zu lassen. Schon durch die ersten Verordnungen, die mir gegeben wurden, hatte ich Hoffnung und Mut bekommen, und siehe, die letztere Kur war auch die beste. Ich habe alles energisch und fleißig durchgeführt und kann mit Recht sagen, daß ich nach Gott Ihnen meine lebensfrohen Tage, die ich jetzt wieder genieße, zu danken habe. Ich werde es mir angelegen sein lassen, Ihre Kur bei jeder Gelegenheit zu empfehlen und verbleibe mit aller Hochachtung

Ihr dankschuldiger

Franz Xaver Wagner, Haunstetten (Bayern).

Die Echtheit vorstehender Unterschrift bestätigt

Haunstetten (Bayern). (L. S.) **E. Hübner**, Bürgermstr.

Lungenleiden, Blutspucken, Magenleiden.

Mit freudigem Herzen zeige ich Ihnen meine vollständige Heilung an. Seit meinem 18. Lebensjahre litt ich an Kurzatmigkeit, noch nicht 24 Jahre alt, bekam ich sehr viel Auswurf und stellte sich Blutspucken ein und nach kaum zurückgelegtem 32. Lebensjahre verschlimmerte sich mein Zustand so daß ich mich genötigt sah, ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Als ich in die 40er Jahre kam, besserte sich mein Zustand und hielt auch bis zu meinem 57. Lebensjahre an. Im Frühjahr vor 3 Jahren zeigte sich mein altes Leiden wieder und zwar bösartiger als früher, auch hatte sich ein Magenleiden dazu gesellt. Im Winter 1899/1900 war mein Zustand fast unerträglich geworden. Berg- sowie Treppensteigen machten mir viel Beschwerden, auch hatte ich viel Nachtschweiß, Angstgefühl, schlaflose Nächte und ist es nachts oft vorgekommen, daß ich nicht ausatmen konnte. Am Leben habe ich damals nicht sehr mehr gehangen. Eines Tages kam mir eine Danksagung von einem durch das Kur-Institut „Spiro spero" geheilten Bergmann zu Gesicht. Ich wandte mich mit geringer Hoffnung brieflich an besagtes Institut und habe die mir zugesandten Verordnungen, so weit es mir altem Manne möglich gewesen, strikte durchgeführt. Das Leiden war tief eingewurzelt und daher etwas hartnäckiger Natur. Gegen 40 Jahre hatte ich mich mit demselben herumgequält. Nachdem ich die Kur des Institutes „Spiro spero" 6 Monate gewissenhaft durchgeführt, konnte ich dieselbe, da ich geheilt war, aufgeben und, zur Ehre Gottes sei es gesagt, ich bin gesunder als in meinen jungen Jahren. Eine Fußtour von 5 Stunden strengt mich nicht an, ebensowenig wie Bergsteigen. Ende Juli d. J. sind es zwei Jahre, daß ich die von Ihnen verordnete Kur aufgegeben habe. Daß ich Ihnen meine Heilung erst nach bereits 2jähriger Genesung anzeige, hat seinen Grund darin, daß ich mich erst vergewissern wollte, ob meine Gesundheit auch von Bestand sein würde.

Ich sage Ihnen nochmals meinen herzlichsten Dank für Ihre Mühe und zeichne hochachtungsvoll

Johannes Ulrich,

Appetshofen, Post Mattingen, Reg.-Bez. Schwaben, Bayern.

Die Wahrheit und Richtigkeit obiger Angaben bestätigt durch Siegel und Unterschrift

Appetshofen.

(L. S.) Kgl. prot. Pfarramt: **Rosenbaum.**

Die Kur ist auch brieflich ohne jede Berufsstörung durchführbar.

Größtes Delmenhorster Linoleum-Lager hier am Platze

und führe sämtliche Marken, als Hansa-, Anker- und Schlüssel-Marke. Prima Qualität, 3,6 stark, pro □Mtr. 1 u. 2 Mk. Linoleumläufer, Muster durch und durch (Inlaid), pro Mtr. 1 Mk.

Ferner empfehle alle übrigen Waren zu wirklich billigen Preisen. Reinwollene Kleiderstoffe Mtr. 75 Pfg. Federdichtes Inlett Mtr. 50 Pfg. Schwere Flanelle, 3 u. 4 Mtr. für 1 Mk. 4 Fach reinlein. Herren-Kragen Dtzd. 2 Mk. Kravatten u. Schlipse für Herren, die modernsten Muster, pro Stück 25 u. 50 Pfg. Seidene Sammete in allen Mustern, pro Mtr. 75 Pfg. und 1 Mk.

Schuhwaren: Knaben- u. Mädchenstiefel pro Paar 2 u. 3 Mk. Damen-Spangen- u. Promenaden-Schuhe pro Paar 2, 3 und 4 Mk. Mädchen- und Kinderschuhe Paar 1 Mk. und 1.50 Mk.

Ferner kaufte verschiedene Restbestände, die ich spottbillig wieder abgebe, als: Echt Brüsseler Teppiche und Läuferstoffe, sowie echt Brüsseler Vorlagen, 1½ Mtr. lang, pro Stück 4 Mk. Ein Posten Korsetts, teilweise mit echt Fischbein, pro Stück 1 und 1.50 Mk. Große Moquett-Taschen pro Stück 75 Pfg. Möbelplüsche Mtr. 1 Mk. Reinwollene Herren- und Knaben-Stoffe jetzt Mtr. 2 u. 3 Mk. Normal-Hosen und Hemden, darunter befinden sich viele reinwollene Sachen, pro Stück 1 u. 2 Mk.

Außerdem empfehle einen Pöstchen Luxus- und Chinasachen zu jedem annehmbaren Preise.

Eli Frank,

größtes Warenhaus hier am Platze.

Donnerschwee. Zu verk. 1 Kinderwagen u. 1 Handharmonika. Bürgerst. 30

Zu verk. e. starker **Kinderwagen** ohne Gummireifen.

Bürgereschstraße 15a oben.

Von der Reise zurück Dr. Roth.

Bremer Stadttheater.

Mittwoch, 9. Sept., 7 Uhr: „Carmen". Große Oper von Bizet.

Donnerstag, 10. Sept., 7½ Uhr: „Rosmersholm". Schausp. v. Ibsen.

Freitag, 11. Sept., 7½ Uhr: „Die Zauberflöte". Oper von Mozart.

Sonnabend, 12. Sept., 7½ Uhr: „Hannele". Dichtung von Hauptmann. Hierauf: „Komödie der Irrungen" von Shakespeare.

Danksagungen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines geliebten Mannes sage ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten meinen herzlichsten Dank.

Schlüte bei Berne, 7. Sept. 1903.

Lili Wiggers, geb. Stöver.

Rastede. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns bei dem plötzlichen Verlust meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, in so reichem Maße zugegangen sind, sagen wir hiermit allen unseren innigsten Dank.

Ww. **Kröger u. Kinder.**

Moorhausen bei Wüsting. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Tode meines lieben Mannes und unseres guten Vaters sagen allen Lieben

herzlichen Dank.

Catharine Lange und Kinder.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters sagen wir allen denen, die uns so hilfreich zur Seite standen, seinen Sarg mit Kränzen schmückten, insbesondere Herrn Lehrer **Wilken** und Herrn Pastor **Ramsauer** für ihre trostreichen Worte unseren

herzlichsten Dank.

Familie Ficken.

Für die beim Hinscheiden unseres guten Vaters uns erwiesene liebevolle Teilnahme sagen wir hierdurch unseren

herzlichsten Dank.

Oldenburg, 8. Sept. 1903.

Familie Schaernack.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeigen.

Donnerschwee, den 8. Sept. 1903. Sonntag, den 6. d. Mts., morgens 7½ Uhr, entschlief sanft nach kurzer heftiger Krankheit unsere kleine liebe Tochter **Alma** im zarten Alter von 6 Monaten. Dieses bringen tiefbetrübten Herzens zur Anzeige

Johann Lücke und Frau.

Die Beerdigung findet **Mittwoch, nachmittag 3 Uhr** vom Trauerhause, Bogenstraße 250, aus statt.

(Statt besonderer Meldung.)

Donnerschwee, 7. Sept. Gestern nachmittag 2 Uhr verstarb nach längerem Kränkeln meine liebe Frau und unsere gute Mutter

Anna Warns, geb. **Willers**,

im Alter von 41 Jahren, welches wir hiermit tiefbetrübt allen Teilnehmenden zur Anzeige bringen.

Friedrich Warns nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 10. Sept., nachm. 3 Uhr vom Pius-Hospital aus a. d. Gertr.-Kirchh. statt.

Am Sonnabend, den 5. d. Mts., mittags 11½ Uhr, entschlief sanft und ruhig nach langem Leiden mein lieber Mann und unser guter Vater, der **Tischler Georg Heidkroß** im 58. Lebensjahre. Die trauernde Witwe nebst Kindern.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, **nachm. 3 Uhr**, vom Pius-Hospital nach dem Gertruden-Kirchhof.

Am Sonntag, den 6. Septbr., nachmittags 4 Uhr, starb nach kurzer, heftiger Krankheit unser lieber Sohn, Bruder und Schwager **Carl Hugo Reimers** im Alter von 20 Jahren, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen

die trauernden Eltern und Geschwister.

Donnerschwee, Geestemünde.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 9. Sept., nachmittags 3 Uhr, vom Leichenhause Geestemünde statt.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobt: Charl. Kramer, Bielefeld, mit Leonhard Vögel, Oldenburg. Johanne Müller, Strohausen, mit Landwirt Wilh. Haase, Rodenkircher-Oberdeich. Gesine Ostermann, Oldenburg, mit Peter Krause, Delmenhorst. Johanne Staschen mit Emil Kappelmann, Jever.

Geboren: (Sohn) F. Sander, Emden. — (Tochter) Feuerwerker Kannenberg, Wilhelmshaven. H. Taddicken, Brake.

Gestorben: Adeline Helmers, Varel. Käthe Abel, Wilhelmshaven, 18 T. Louise Grave, Bant, 3 Mon. Fritz Süß, Wilhelmshaven, 24 J. Ww. Joh. Wilms, geb. Feldhausen, Fedderwarden, 66 J.

Billig zu verk. mahagoni Damen-Schreibtisch, Glasschrank, Tische und sonst. Sachen. Rebenstr. 15.

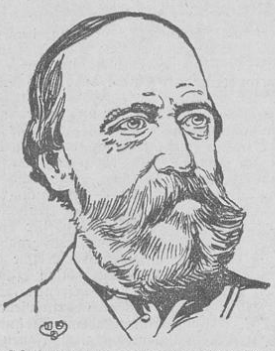
Verantwortlich für Politik und Feuilleton Dr. A. Heß, für den lokalen Teil W. von Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky. Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 210 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 8. September 1903

Gustav v. Moser schwer erkrankt.



Der Lustspieldichter, dessen Schwänke überall bekannt und beliebt sind, ist in Görlitz schwer erkrankt. Gustav v. Moser ist am 11. Mai 1825 in Spandau geboren und im Kadettenhause erzogen worden. Er stand von 1843 bis 1856 als Offizier im Dienst und verheiratete sich in Görlitz, wo er den Dienst quittierte und sich der Landwirtschaft widmete. Zunächst aus Liebhaberei und Zeitvertreib pflegte er die dramatische Produktion, wandte sich ihr aber schließlich ganz zu. Seit 1889 wohnt er in Görlitz. Von seinen Werken, unter denen wir besonders den „Veilchenfresser“, „Krieg im Frieden“, „Der Registrator auf Reisen“, „Reis-Reislingen“ hervorheben, dürfte mehr als einen Theaterbesucher manche vergnügte Stunde bereitet haben.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen

* **Oldenburg**, 8. September.

* **Die Landwirtschaftskammer** hat wieder einmal einen neuen Assistenten: Herr Dr. Ziegenbein ist am 1. Sept. ausgeschieden, und dafür ist Herr K. G. Bruchholz aus Leipzig, zuletzt Assistent des Prof. Dr. Falke am landwirtschaftlichen Institut daselbst, eingetreten. Zu einem dauernden Verhältnis wird sich die Tätigkeit des landwirtschaftlichen Assistenten wohl erst bei besserer Dotierung der Stelle gestalten.

* **Bei der II. Matrosendivision in Wilhelmshaven** liegt noch Bedarf an 4-, 5- und 6jährig-Freiwilligen vor. Einstellungstermine sind der 1. Oktober 1903 und 4. Februar 1904. Junge Leute, die sich melden wollen, müssen kräftig entwickelt, 1,65 m groß, mindestens 18 Jahre alt und farbensicher sein. Als Papiere sind erforderlich: Meldeschein zum freiwilligen Diensteintritt, lautend auf 4, 5 oder 6 Jahre, selbstgeschriebener Lebenslauf und sämtliche Zeugnisse. Die ärztliche Untersuchung kann der Reisekosten ersparnishalber bei dem örtlichen Bezirkskommando erfolgen.

* **Im Rechenschaftsbericht über die Klävemannsstiftung**, der die letzten fünf Jahre (1898—1903) umfaßt, wird mitgeteilt, daß die Zahl der Familienwohnungen durch Errichtung von 4 Doppelhäusern von 68 auf 76 gestiegen ist. Außerdem sind 8 Einzelwohnungen vorhanden. Damit tritt, der z. Zt. erschöpften Mittel wegen, zunächst eine Ruhepause im Bauen ein. Die 4 Doppelhäuser haben 37,801.63, also jedes 9450.41 Mk. gekostet. Bei der Beratung der Pläne machte sich auch die Ansicht geltend, daß es wünschenswert sein möchte, die Häuser mit Pfannendach verschiedenartig auszuführen, damit die Häuser mehr villenartig in Erscheinung treten würden, doch siegte schließlich die bisher befolgte Praxis, da diese die vorteilhafteste Ausnutzung des Grundplanes für die Benutzung, wie die billigsten Herstellungskosten ermöglichte, nach den bisherigen Erfahrungen von den Bewohnern sehr geschätzt sind und der einheitliche Charakter der Stiftungsbauten erhalten bleiben würde, zumal die Herstellung gleicher Räume in durchaus solider Ausführung unter Pfannendach größere Bodenfläche und Herstellungskosten bedingen würden, an Unterhaltungskosten mehr erfordern und die unübersichtlichen Bodenecken, welche zu Unordnung und Schmutzecken Anlaß geben, wie die Erfahrung von Donnerschwee lehrt, nicht vorkommen. Es wohnten am 1. Mai d. J. 398 Personen in den Häusern der Stiftung. Der Gesundheitszustand der Bewohner ist durchweg als gut zu bezeichnen. Der starke Andrang der Bewerber für diese gesunden, trockenen und praktisch eingerichteten, wie gleichzeitig billigen Wohnungen legt Zeugnis davon ab, daß diese Wohlfahrtsstiftung der beiden Gebrüder Klävemann in großen Kreisen stetige Würdigung und dankbare Anerkennung findet, dgl. aber auch die sorgsame und ganz im Sinne der Stifter gehandhabte Verwaltung, die in den Händen des Ratsherrn Johannes Schaefer liegt.

* **Ueber die Heringsflotte** auf der Weser schreiben die „Br. Nachr.“: Im Großherzogtum Oldenburg waren am 1. Januar d. Js. 26 in Brake, Elsfleth und Wangerooge beheimatete Segler mit 4112 cbm Raumgehalt und 241 Mann Besatzung vorhanden, im Gebiet der Freien Hansestadt Bremen 85 Fahrzeuge mit 32,567 cbm Brutto-Raumgehalt und 977 Mann Besatzung, davon 59 Dampfer mit 26,951 cbm Raumgehalt und 622 Mann Besatzung. In Bremen waren 31 Dampfer, in Bremerhaven 27 Dampfer und 2 Segler und in Vegesack 24 Segler und 1 Dampfer beheimatet. 58 Dampfer fischten mit Grundschleppnetzen, 24 Segler mit Grundschleppnetzen und Treibnetzen, 2 Segler mit Treibnetzen und 1 Dampfer mit Treibnetz und Grundangeln.

* **In der 4. Hauptversammlung des Deutschen Bundes für Handel und Gewerbe**, die am 5. und 6. Juli in Dresden abgehalten wurde, wurden die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Stadtrat Gorissen-Köln, Stadtverordneter Reinhardt-Leipzig, Tapezier Verbeck-Hamburg und die 6 Ersatzmänner Adolph Bellstedt-Mühlhausen i. Th., Rechtsanwalt Kloß-Dresden, Hofsieferant Rich. Poersch-Leipzig, Heinrich Eberhard-München, Adolph Knoch-Plauen i. V., Gustav Schneider-Ludwigshafen, sowie die beiden Kassenrevisoren Chr. Harbers-Leipzig und Rudolf Hilgenberg-Leipzig auf Vorschlag von Herrn Konsul Mahlstedt hierselbst durch Zuruf wiedergewählt.

* **Das morgige Konzert** des Kammersängers und Hofopernsängers Herrn Theodor Bertram und der Kammersängerin Frau Fanny Bertram-Olden erregt die allgemeine Aufmerksamkeit. Es sei dazu noch bemerkt, daß Herr Bertram die Partie des Wotan aus Wagners „Walküre“, die ins Programm aufgenommen ist, im nächsten Jahre in Bayreuth singen wird. Ferner singt Herr Bertram „Atlantis“-Balladen von Graf Eulenberg. Frau Bertram-Olden ist mit einigen Liedern von Bungert, Rubinstein und Hildach im Programm vertreten. Außerdem singt sie als Partnerin ihres Mannes die Brunhilden-Partie.

* **Die Durchschnitte der höchsten Tagespreise** der Fourage im Monat August d. J. haben mit einem Aufschlage von fünf von Hundert in der Stadt Oldenburg betragen: für einen Zentner guten Hafer 7.77 Mk., für einen Zentner Heu 4.26 Mk., für einen Zentner Stroh 3.36 Mk. Diese Durchschnitte sind maßgebend für die Vergütung der im Herzogtum Oldenburg im September verabreichten Fourage.

* **Im Nordseebade Wangerooge** waren bis Anfang September 4734 gegen 3775 Personen des Vorjahres zur Fremdenliste angemeldet.

*

D **Hammelwarden**, 7. Sept. Der hiesige Schützenverein, welcher sich in letzter Zeit eines starken Aufblühens erfreute und jetzt an 66 Mitglieder zählt, feierte gestern das Fest seiner Fahnenweihe. An derselben nahmen auch der Hammelwarder Kriegerverein und der Braker Schützenverein teil. Hammelwarden prangte aus diesem Anlasse im Festschmuck. Die aufgestellten Ehrenpforten, die vielen über die Chaussee gespannten Guirlanden mit Willkomm-Inschriften und die zahlreichen ausgehängten Fahnen verliehen der Ortschaft ein überaus festliches Gepräge. Um 2 Uhr nachmittags wurde der Braker Schützenverein von dem festgebenden Verein an der Grenze empfangen und dann mit Musik zum Vereinslokale (Büsings Gasthof in Hammelwarden) geleitet, von wo um 3½ Uhr acht hiesige Ehrenjungfrauen die zu weihende Fahne nach der am Deich aufgestellten Rednertribüne trugen. Pastor Bultmann hielt die Festrede. Nach der Weihe übergab die Ehrenjungfrau Fräulein Strenge hierselbst unter einer poetischen Ansprache zwei prächtige von den Hammelwarder Damen gewidmete seidene, blaurote Fahnenschleifen, welche dann von der genannten Dame an der Fahne befestigt wurden. Nachdem dann der Schützenbruder Freytag hierselbst den Hammelwarder Damen im Namen des Vereins seinen Dank für dies schöne Geschenk ausgesprochen, brachte der Festredner ein Hoch auf das deutsche Vaterland aus. Als dann das nun angestimmte: „Deutschland, Deutschland über alles ꝛc.“ verhallt war, marschierten die drei Vereine durch den Ort nach dem Vereinslokale zurück, woselbst um 5 Uhr Freikonzert und eine Stunde später ein Festball stattfand. Auf dem Festplatze waren mehrere Buden sowie ein Karussell erbaut und hier sowie im Büsingschen Garten war ein stark bewegtes Leben. Die neue goldbefranste Fahne des Vereins ist von der Fahnenfabrik von Dreyer-Hannover geliefert und kostet 300 Mk. Sie zeigt an der einen Seite auf elfenbeinfarbenem Grunde die goldgestickte Inschrift: „Das Auge klar, fest die Hand, treu das Herz fürs Vaterland!“ und verschiedene seidengestickte Schützenembleme. An der anderen Seite trägt sie auf blaurotem Grunde die silbergestickte Inschrift: „Schützenverein Hammelwarden. 1882—1903.“ Die erwähnten Fahnenschleifen kosten 36 Mk. und tragen die gestickte Inschrift: „Dem Hammelwarder Schützenverein zur Erinnerung an die Fahnenweihe. Gewidmet von den Frauen und Jungfrauen am 6. Sept. 1903.“

48. Delmenhorster Tierschau,

veranstaltet vom

Verein zur Verbesserung der Viehzucht für das Amt Delmenhorst.

Delmenhorst, 7. September.

Die heute hier stattgefundene Tierschau litt unter der Ungunst der Witterung. Wenn darum im allgemeinen die Beschickung auch nur mit „genügend“ bezeichnet werden kann, so boten trotzdem die Abteilungen Stiere und namentlich, sowohl was Quantität als auch Qualität anbelangt, Schweine Hervorragendes. Auch war der Besuch ein sehr zahlreicher. Aus allen ländlichen Bezirken der näheren und weiteren Umgebung waren Landleute mit ihren Damen erschienen, und unsere Stadt bot in ihrer Physiognomie ein ganz anderes Bild als sonst. Man merkt bei einem Rundgang unwillkürlich, daß es sich um ein wirkliches Fest der Viehzucht treibenden Bevölkerung handelt, daß sie Anerkennung ihrer Tätigkeit erwartet und darin ihren Stolz findet, daß sie zugleich neue Anregung zu erhalten gedenkt, daß aber auch manche lose geknüpfte freundschaftliche Verbindungen desto fester geschlossen werden sollen. Alles ist festlich geschmückt und in festlicher Stimmung. Desto mehr beeinträchtigte das Wetter und besonders der infolge der starken Regengüsse in der vorhergegangenen Nacht aufgeweichte Boden des Tierschauplatzes das Anwachsen der echten Festesstimmung. War doch jedem bewußt, daß das Gesamtbild der züchterischen Tätigkeit nicht in dem gewünschten und berechtigten klaren Glanze erstrahlen würde. Es dürfen aber doch trotz alledem die Züchter zufrieden sein; die zielbewußten Bestrebungen und die angestrengte Tätigkeit auf diesem Gebiete werden von allen Sachkennern, und namentlich solchen, die Jahr um Jahr zur Prüfung auf der Tierschau erscheinen, vollauf gewürdigt werden. Als Vertreter der Landwirtschaftskammer waren die Herren Oekonomierat Oetken-Oldenburg und Gemeindevorsteher Feldhus-Zwischenahn erschienen. Beide Herren nahmen Gelegenheit, bei dem zahlreich besetzten Festessen ihrer Anerkennung besonders über die Leistungen auf dem Gebiete der Schweinezucht Ausdruck zu geben.

Das Wettfahren und Trabreiten, welches mit der Tierschau, wie in früheren Jahren, verbunden werden sollte und dem Feste besondere Anziehungskraft verleiht, mußte leider ausfallen, da der völlig durchweichte Boden des Rennplatzes einen auch nur einigermaßen befriedigenden Verlauf desselben von vornherein unmöglich erscheinen ließ. Es ist jedoch in Aussicht genommen, das Rennen an einem der nächsten Sonntage nachträglich zu veranstalten.

Am Morgen walteten die Preisrichter ihres schwierigen Amtes. Das am Nachmittag verlesene Resultat wurde mit Spannung vernommen. Nachstehend bringen wir das Ergebnis, wobei vorab bemerkt wird, daß die von der Landwirtschaftskammer ausgesetzten beiden Ehrenpreise (6 silb. Eßlöffel) Fr. Rowehl-Süderbrok für Gesamtleistungen und F. Poppe-Adelheide für hervorragende Leistung in der Schweinezucht erhielten.

1. Pferde.

A. Abt. Marsch. H. Oetken-Weyhausen für 1 Füllen vom Held 3. Pr. 15 Mk. H. Meyer-Ochtum für Füllen vom Ruthard 1. Pr. 25 Mk. Chr. Wohlers-Ochtum für Füllen vom Indus 2. Pr. 20 Mk. Joh. Rogge-Jprump für 2jähr. Pferd vom Gerlach 2. Pr. 30 Mk. Heinr. Meyer-Ochtum für zweijähr. Pferd vom Ruthard 1. Pr. 40 Mk. H. Sofath-Ochtum für 2jähr. Pferd vom Andreas 2. Pr. 30 Mk.

B. Abt. Geest. D. v. Seggern-Hedenkamp für Füllen vom Indus 3. Pr. 20 Mk. W. Seemann-Schönemoor desgl. 3. Pr. 20 Mk. H. Alfs-Hoykenkamp desgl. 2. Pr. 15 Mk. Aug. Haverkamp-Elmeloh desgl. 3. Pr. 20 Mk. Aug. Steenken-Nordenholz für Füllen vom Drill 1. Pr. 30 Mk. Georg Haverkamp-Gr. Haverkamp für Füllen von Grille 3. Pr. 20 Mk. Heinr. Wübbenhorst-Wübbenhorst für 2jähr. Pferd vom Drill 3. Pr. 25 Mk. D. v. Seggern-Hedenkamp für do. vom Andreas 2. Pr. 30 Mk. H. Hegeler-Almsloh für do. vom Fritz Reuter 2. Pr. 25 Mk. M. v. Seggern-Schönemoor für do. vom Emigrant 2. Pr. 30 Mk. Ww. Seemann-Schönemoor für Stutenter vom Indus 3. Pr. 20 Mk. G. Backenköhler für do. vom Held 3. Pr. 20 Mk. N. N. 3. Pr. 20 Mk. Bernh. Hegeler-Stenum für do. vom Freibeuter 3. Pr. 20 Mk. G. Haverkamp-Gr. Haverkamp für 2jähr. Pferd 3. Pr. 25 Mk.

2. Rindvieh.

Stiere. Wieting-Adelheide, Ar. Runge-Hasbergen, Fr. Rowehl-Altenesch je 30 Mk. Chr. Windels-Hasbergen, H. Graßhorn-Bockholzberg, H. Tönjes-Westerloge je 25 Mk. H. Hemmelskamp-Brummelhoop, Ar. Runge-Hasbergen, C. Menkens-Hoykenkamp, Ww. Schütte-Elmeloh, Joh. Brunkhorst-Mönnichhof je 20 Mk.

A. Gemeinde Delmenhorst.

a. Kühe. Schwarting 30 Mk. Röpken, Herm. Strudthoff-Stadtgeb. je 20 Mk. D. Döpke, Herm. Siemers, Böning-Moorkamp je 15 Mk. H. Plate, Meyer-Dwoberg, F. Bluhm-Hasporterweg je 10 Mk.

b. Quenen. Schwarting 25 Mk. C. Müsegaes-Deichhorst 20 Mk. Schwarting, J. J. Schwabe, H. Vogt, Hinr. Bartels, B. Heinken je 15 Mk. H. Plate, F. Müsegaes-Deichhorst, D. Menkens-Dwoberg je 10 Mk.

c. Rinder. F. Möhlenbrok-Dwoberg, Chr. Wichmann-Tappenort, Hinr. Auffarth-Schildbrok je 15 Mk. C. Müsegaes, Herm. Schnier-Schildbrok, Wilh. Böning-Moorkamp je 10 Mk.

B. Gemeinde Ganderkesee.

a. Kühe. C. Breithaupt-Holzkamp 30 Mk. Hinr. Meyer-Elmeloh, Hinr. Eckhoff-Thienfelde, Joh. Wellpott-Hoykenkamp je 25 Mk. C. Breithaupt-Holzkamp, D. Heinken-Grüppenbühren, H. Fortmann das., A. Linnemann-Schlutter je 20 Mk. Joh. Hagestedt-Grüppenbühren, D. Ritterhoff-Adelheide je 15 Mk.

b. Quenen. A. Linnemann-Schlutter, J. Ruge-Steenhafe, derselbe je 25 Mk. Joh. Ruge-Steenhafe, M. Ruge-Stenum, H. Tönjes-Westerlage, H. Klattenhoff-Grüppenbühren, H. Flege das. je 20 Mk. H. Heinken-Grüppenbühren, C. Breithaupt-Holzkamp, H. Lüschen-Stenum, H. Schütte-Elmeloh, H. Fortmann-Grüppenbühren, D. Schütte-Hollen, D. Stolle-Landwehr, G. v. Seggern-Hohenböken, derselbe je 15 Mk.

c. Rinder. D. Heinken-Grüppenbühren 20 Mk. Fr. Ellmers-Brüning 15 Mk. H. Tönjes-Westerlage, G. Klattenhoff-Kühlingen, D. Menkens-Schlutter je 10 Mk.

C. Gemeinde Schönemoor.

a. Quenen. G. Kämena-Buschhagen 20 Mk. Martin Backenköhler, J. Fastenau-Achterbrok je 15 Mk. Herm. Mönnich-Heide, D. Meyer-Ahnbeck je 12 Mk.

b. Rinder. Fr. Molde-Schönemoor 10 Mk.

D. Gemeinde Hude.

a. Kühe. H. Sparke-Hurrel 35 Mk.

b. Quenen. Hinr. Sparke-Hurrel 25 Mk. J. Heinemann-Hurrel, H. Sparke-Hurrel je 20 Mk. J. Heinemann-Hurrel, H. Wilkens das. je 15 Mk. D. Heinemann-Hurrel 12 Mk.

c. Rinder. J. Heinemann-Hurrel 15 Mk.

E. Gemeinde Stuhr.

a. Kühe. C. Evers-Kladdingen 30 Mk.

b. Quenen. J. Deters-Kladdingen 20 Mk. Ed. Meyer-Kuhlen 10 Mk.

c. Rinder. J. Precht-Stuhr, derselbe je 10 Mk.

F. Gemeinde Hasbergen.

a. Kühe. Fr. Plate-Hemmelskamp, Fr. Vollers-Schohasbergen je 20 Mk. H. Schierenbeck-Emshoop, D. Buckmann-Schohasbergen, Burch. Segelken-Sandhausen je 15 Mk.

b. Quenen. B. Menke-Hasbergen, Burch. Segelken-Sandhausen je 15 Mk. Fr. Plate-Hoyeweide, derselbe, Chr. Buckmann-Hasbergen je 10 Mk.

c. Rinder: Lehrer Wendt-Sandhausen, Joh. Beyer-Deichhausen je 20 Mk. Chr. Woltjen-Deichhausen, derselbe, Ww. Molde-Deichhausen je 15 Mk. D. Buckmann-Schohasbergen, H. Schmidt-Neuendeel, Burch. Segelken-Sandhausen, H. Stafforst-Rywisch, Cl. Meyer je 10 Mk.

G. Gemeinde Altenesch.

a. Kühe: H. Meyer-Ochtum 35 Mk.

b. Quenen: Fr. Rowehl-Altenesch 25 Mk., derselbe zweimal je 20 Mk. H. Bohn-Altenesch, Fr. Rowehl-daselbst, H. Oeltjen-Weyhausen je 15 Mk.

c. Rinder: H. Plate-Süderbrok 12 Mk.

3 Schweine.

a. Eber: Grape-Grüppenbuhren 30 Mk. Schwarting-Bürstel, Cl. Meyer-Hasbergen, Bitter-Hohenböken je 20 Mk. Menkens-Strohm 19 Mk. Menkens-Strohm, Grobbien-(südl. Stadtgeb.), Schulenberg-Mönchhof, Poppe-Hoyerswege je 15 Mk. Segelken-Brandhöfen, Müsegaes-Deichhorst, H. Weyhausen-Westerfeld, H. Weyhausen je 10 Mk.

Landesbibliothek Oldenburg

b. Säue und Ferkel: D. v. Seggern-Hedenkamp 30 Mk. Schütte-Hollen, F. Poppe-Adelheide je 25 Mk. H. Backenköhler-Mönchhof, H. Tiefe-Bookhorn, F. Poppe-Adelheide je 20 Mk. Cl. Meyer-Hasbergen, Lüdemann-Delmenhorst, derselbe, F. Poppe-Adelheide, Klenke-Adelheide, F. Witte-Ahnbeck, G. Menkens-Hoyenkamp je 15 Mk. J. H. Timmermann (südl. Stadtgeb.), Schütte-Hollen, F. Poppe-Adelheide, Schütte-Elmeloh, Kruse-Heide, H. Menkens-Deichhorst, Klenke-Adelheide, J. Schwarting-Adelheide, B. Corßen-Meyerhafe je 10 Mk.

4. Ziegen.

a. Böcke: Altenescher Ziegenzuchtverein, L. Imhoff-Varrel, H. Freese-Elmeloh je 5 Mk. Fr. Heutig-Delmenhorst 3 Mk.

b. Ziegen und Lämmer: H. Schmiedel-hier, Jürg. Mehrens, Herm. Wichmann, Joh. Klattenhoff, H. Hein-hiers. je 7 Mk. Heinr. Precht, Chr. Osmer, Fr. Behrens-Stickgras, H. Behnken-Deichhorst, W. Sudmann, Aug. Eckhardt-hiers. je 5 Mk. Herm. Scheunemann-Bookhorn, G. Bosteen, Fr. Nietfeld, ders., B. Stöver, G. Menkens-Ströhen je 3 Mk.

Tierschau zu Stollhamm.

*** **Stollhamm,** 7. September.

Der Stollhammer Tierschau-Verein hielt heute seine 43. Tierschau ab. Leider war dieselbe nicht vom Wetter begünstigt, indem es den ganzen Vormittag ununterbrochen regnete. Im übrigen ist die Schau vorzüglich verlaufen, es waren im ganzen 375 Stück Vieh ausgestellt, und war die Qualität teilweise ganz hervorragend.

Es erhielten **Ehrenpreise:** 1. N. Denker-Moorsee für beste Gesamtleistung bei Rindvieh, 1 Staatsmedaille; 2. B. Achgelis-Hafendorfersande für zweitbeste Gesamtleistung bei Rindvieh, 1 Ehrenpreis der Stollhammer Wirte; 3. Julius Hedden-Würbke für beste Gesamtleistung bei Pferden, 1 Staatsmedaille; 4. D. Wettermann-Seefeld für die zweitbeste Gesamtleistung bei Pferden, 1 Ehrenpreis der Stollhammer Wirte; 5. Nic. Denker-Moorsee für die beste Gesamtleistung auf der ganzen Tierschau, 1 Ehrenpreis der Stollhammer Wirte.

An **Geldpreisen** wurden verteilt:

1. Pferde.

1. Zweijährige Stuten: Fr. Harbers-Seeverns 2. Preis 30 Mark; Gerh. Thien-Gutswarden (Anerk.); Th. Hansing-Stick 2. Preis 30 Mark; H. Gloystein-Esenshammergroden 1. Preis 40 Mark; Diedr. Wettermann-Seefeld 2. Preis 30 Mark; Diedr. Heidemann-Deichhof 3. Preis 20 Mark; Heinr. Gerdes-Hagen (Anerk.).

2. Stutenter: Wilh. Bielefeld-Burhavermitteldeich 1. Preis 30 Mark; Jul. Hedden-Würbke 2. Preis 25 Mark; Gerh. Thien-Gutswarden 2. Preis 25 Mark; Otto Thye-Inte 3. Preis 20 Mark; Wilh. Hesemeyer-Stollhammerwisch 1. Preis 30 Mark; Friedr. Harms-Roddens (Anerk.); Wilh. Lohse-Stollhammerwisch 3. Preis 20 Mark; derselbe 3. Preis 20 Mark; Fr. Böger-Ifens 3. Preis 20 Mark; H. Reinstrom-Neuhamm 3. Preis 20 Mark; H. D. Mengers-Grebswarden (Anerk.); Carl v. Münster-Pumpe (Anerk.); Heinr. Hedden-Seefeld 3. Preis 20 Mark; Aug. Bruns-Neuenhoben (Anerk.).

3. Stutfüllen: Bernh. Hansing-Waddens 2. Preis 25 Mark; W. Hesemeyer-Stollhammerwisch 3. Preis 20 Mark; Heinr. Rohde-Mürrwarden (Anerk.); Th. Kuck-Sarve 3. Preis 20 Mark; H. Gloystein-Esenshammergroden 1. Preis 30 Mark; Diedr. Wettermann-Seefeld 3. Preis 20 Mark; Diedr. Heidemann-Deichhof 2. Preis 25 Mark; Ernst Meiners-Stollh.-Ahndeich 3. Preis 20 Mark; Wilh. Allmers-Eckwarder-Altendeich 2. Preis 25 Mark; H. D. Mengers-Greswarden (Anerk.).

4. Hengstfüllen: Julius Hedden-Würbke 1. Preis 30 Mark; Aug. Schweers-Schweierauußendeich (Anerk.); Richard Hedden-Seefelderauußendeich 2. Preis 25 Mark; G. Meinen-Seefelderauußendeich (Anerk.); Diedr. Boog-Schokkum 3. Preis 20 Mark; Diedr. Wettermann-Seefeld 3. Preis 20 Mark; L. Bruns-Potenburg (Anerk.); E. Janßen-Stollhammer-Ahndeich 2. Preis 25 Mark.

5. 2jähr. Hengste. J. Hedden-Würbke 2. Pr. 30 Mk.; N. Denker-Moorsee 1. Pr. 40 Mk.

6. Hengstenter. Julius Hedden-Würbke 2. Pr. 25 Mk.; N. Denker-Moorsee 1. Pr. 30 Mk.; Th. Janßen-Osterhausen (Anerkennung.)

2. Rindvieh.

1. Stiere über 2 Jahre. Theodor Janßen-Osterhausen (Anerk.); Wilh. Harms und Heinr. Ehlers-Seefeld 1. Pr. 35 Mk.; H. Stoll-Ifens 2. Pr. 30 Mk.; Th. J. Tantzen-Heering 3. Pr. 25 Mk.

2. Rindstiere. Oskar Schilling-Stollhamm (Anerk.); Otto Thye-Inte 3. Pr. 25 Mk.; Th. Hansing-Stick 2. Pr. 30 Mk.; Th. Kloppenburg-Seefeld 1. Pr. 35 Mk.

3. Kühe. P. Cornelius-Seeverns 2. Pr. 25 Mk.; B. Achgelis-Hafendorfersande 2. Pr. 25 Mk.; Wilh. Böger-Blexen 3. Pr. 20 Mk.; G. Janßen-Iffens (Anerk.); W. Allmers-Eckw.-Altendeich 3. Pr. 20 Mk.; N. Denker-Moorsee 1. Pr. 30 Mk.; E. Janßen-Iffens (Anerk.)

4. tragende Kühe und 3jährige Quenen. B. Achgelis-Hafendorfersande 1 Pr. 30 Mk.; derselbe (Anerk.); H. Wehlau-Stollh.-Wisch 3. Pr. 20 Mk.; A. Frankfen-Sinswürden 1. Pr. 30 Mk.; S. W. Oetken-Tossenseralterdeich 2. Pr. 25 Mk.; Th. Janßen-Osterhausen (Anerk.); derselbe 2 Pr. 25 Mk.; J. Wessels-Stollh.-Wisch 2. Pr. 25 Mk.; Fr. Meyer-Stollh.-Ahndeich 3. Pr. 20 Mk.; P. W. Cornelius-Urrelhausen 1 Pr. 30 Mk.; W. Fördelmann-Iffens 2 Pr. 25 Mk.; E. H. Riesebieter-Schneewarden 3. Pr. 20 Mk.; W. Harms-Osterseefeld 1 Pr. 30 Mk.; H. Renken-Rothehenne (Anerk.); H. Behmer-Moorsee 2. Pr. 25 Mk.; H. D. Mengers-Grebswarden 3. Pr. 20 Mk.; N. Denker-Moorsee 2. Pr. 25 Mk.; D. Thien-Sinswürden 1. Pr. 30 Mk.

5. 2jährige Quenen. F. Franckfen-Enjebuhr 3. Pr. 20 Mk.; E. Tantzen-Stollhamm 3. Pr. 20 Mk.; P. Cornelius-Seeverns 3. Pr. 20 Mk.; Chr. Knabbe-Moorsee (Anerk.); Fr. Schröder-Langwardermeide 2. Pr. 25 Mk.; J. W. Oetken-Tossenser-Altendeich 3. Pr. 20 Mk.; W. Mengers-Blexen 2. Pr. 25 Mk.; G. Grabenkamp-Stollh.-Mittelteich 3. Pr. 20 Mk.; E. F. Cornelius-Mürrwarden 3. Pr. 20 Mk.; derselbe (Anerk.); E. Janßen-Iffens 3. Pr. 20 Mk.; Th. Cornelius-Mürrwarden 3. Pr. 20 Mk.; N. Mengers-Blexen 3. Pr. 20 Mk.; E. H. Riesebieter-Schneewarden 2. Pr. 25 Mk.; Ed. Büsing-Blexen 3. Pr. 20 Mk.; H. Franckfen-Stollhamm 3. Pr. 20 Mk.; A. Wenke-Stollh.-Ahndeich 2. Pr. 25 Mk.; W. Hullen-Süllwarden 3. Pr. 20 Mk; N. Denker-Moorsee 2. Pr. 25 Mk.; derselbe 2. Pr. 25 Mk.; H. Martens-Moorsee 1. Pr. 30 Mk.; Th. Tantzen-Heering 3. Pr. 20 Mk.; H. D. Mengers-Grebswarden 3. Pr. 20 Mk.; J. Chr. Böger-Einswarden 3. Pr. 20 Mk.; G. G. Janßen-Eckw.-Mühle 3. Pr. 20 Mk.; F. Peters-Busch (Anerk.); Th. Ahlers-Okens 1. Pr. 30 Mk.; G. Gerdes-Ost-Moorsee 1. Pr. 30 Mk.

3. Schweine.

1. Eber. P. Cornelius-Seeverns (Anerk.); B. Achgelis-Hafendorfersande (Anerk.); J. Harms-Seefelder-Schaart 2. Pr. 10 Mk.; E. P. Tantzen-Schneewarden 2. Pr. 10 Mk.; E. Fahrenhorst-Stollh.-Ahndeich 1. Pr. 15 Mk.

2. Junge Zuchtschweine. Th. Janßen-Osterhausen (Anerk.); E. Meiners-Stollh.-Ahndeich 1. Pr. 15 Mk.; Th. J. Tantzen-Heering 2. Pr. 10 Mk.; G. Dettmers-Tossens (Anerk.)

4. Schafe.

1. Lammböcke. A. Rütgemann-Stollhamm 1. Pr. 15 Mk.; Th. Kuck-Sarve 2. Pr. 10 Mk.; Th. Kloppenburg-Seefeld 2. Pr. 10 Mk.; Emil Janßen-Iffens (Anerk.); G. Dettmers-Tossens 2. Pr. 10 Mk.

2. Mutterschafe mit Lämmern. J. Hülsebusch-Stollhamm 2. Pr. 10 Mk.; E. Lohmüller-Stollh.-Ahndeich (Anerk.); H. Ruprecht-Blexersande (Anerk.); A. Peters-Moorsee 1. Pr. 15 Mk.; W. Peters-Moorsee 2. Pr. 10 Mk.; G. Dettmers-Tossens 2. Pr. 10 Mk.; Fr. Peters-Busch 2. Pr. 10 Mk.

Unser Garten im September.

Von **F. C. Schmidt,** Erfurt.

Wie der Landwirt bei dem Lande, das er längere Zeit in Stoppeln liegen läßt, kostbare Zeit zum Garwerden des Bodens verliert, so verliert auch der Gartenfreund kostbare Zeit zur Verbesserung seines Gartenbodens, wenn er die abgeernteten Beete liegen läßt, damit sich das Unkraut ausbreitet und der Boden verhärtet. Es kann daher nicht dringend genug angeraten werden, jedes leergewordene Beet umzugraben und dies, geschieht es zu Anfang des Monats, noch mit Gründüngungspflanzen zu besäen. Von Mitte des Monats ab und gar erst zum Schluß hat das Besäen mit Gründüngungspflanzen keinen Zweck mehr, aber das Aufbrechen des Bodens hat immer noch großen Zweck, da es den Boden lüftet, dem Unkraut Abbruch tut und manches Ungeziefer an den Tag befördert, das von den Vögeln und den Hühnern gierig gefressen wird.

Wir können übrigens noch aussäen: Spinat, Wintersalat, Kerbelrüben, Perlzwiebeln. Wir können auch noch Erdbeerbeete anlegen; die Kohlpflanzen pikieren, wenn wir Winterkohl auspflanzen wollen. Für den Kohl, welcher im Frühjahr ausgepflanzt werden soll, wird jetzt an etwas schattiger Stelle die Aussaat gemacht. Wir pflanzen jetzt Salat in den Mistbeetkasten oder auf ein Beet, das wir später mit Brettern umgeben und mit Fenstern bedecken können, damit wir auf diese Weise bis spät in den Winter hinein Salat zu ernten vermögen. Wir setzen kräftige Pflanzen der krausen Petersilie mit Ballen in Töpfe oder Kästen, um Petersilie für den Winter zu haben.

Im Obstgarten bietet das Pflücken des Obstes immerwährende Beschäftigung. Obacht auf madige Früchte! auf mit Nägeln beschlagene Stiefel und auf die Raupen des Apfelwicklers! Immer noch Insektenfanggürtel um die Bäume legen! Der Boden um die abgeernteten Bäume wird umgegraben; die Wasserschosse werden entfernt.

Das Veredeln von Kirschen, Aepfeln und Birnen nimmt seinen Fortgang, auch das Einsetzen der Fruchtaugen an kahle Formobstbäume. Rosen werden weiterhin veredelt. Man kann jetzt schon etwas mehr Wildtriebe abschneiden, weil die Edelaugen kaum noch vorzeitig austreiben, aber den ihnen durch das Abschneiden der Wildtriebe mehr zugeführten Saft zum Anwachsen prächtig verwenden können. In der Mitte des Monats beginnt das Einpflanzen der Topfgewächse, welche wir im Freien ausgepflanzt haben. Dabei ist der Ballen zu zerkleinern. Es ist ferner darauf Bedacht zu nehmen, daß die eingepflanzten Gewächse sehr stark angegossen werden und darauf für kurze Zeit einen etwas schattigen Standort erhalten. Man soll jedoch das Schattengeben bei diesen frisch eingesetzten Pflanzen niemals übertreiben. Die Pflanzen brauchen Luft und Licht zum Anwachsen. Geben wir ihnen zu viel Schatten, so verzögert sich die Bildung neuer Wurzeln und wir haben Nachteile an Stelle der Vorteile.

Im September sind es die Raupen des Apfelwicklers und die Larven der schwarzen Kirschblattwespe, welche wir aufs Korn nehmen müssen. Die Raupenhaufen des Goldafters ziehen sich zu Kolonnen auf den Bäumen in ihre Winterplätze und sind zu zerstören. Gegen die Rosenokuliermade ist mit Wollfäden zu binden. Die Wespen sind durch Fanggläser zu fangen. Dort, wo sich viele Schnecken aufgehalten haben, gibt es auch Schneckeneier. Sie liegen 4 bis 5 cm tief im Boden in Haufen zusammen, oder wir finden sie an den Kohlblättern, die auf dem Boden liegen. Immer fort damit, sobald sich etwas Verdächtiges findet. Schonung aber in jeder Richtung den Nützlingen unter den Insekten.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Ein Mitglied der Freien Vereinigung Oldenb. Amat.-Photogr. an Herrn „Meister" Knips!

Sie haben mir und zugleich auch unserer Freien Vereinigung ja recht gründlich die Leviten gelesen! Und mit Recht! Wir sind Ihnen auch sehr dankbar dafür und überhaupt für die Belehrung über unsere große Untugend, die Anmaßung... Sie haben vollkommen recht: Ueber Dinge urteilen, die man nicht richtig versteht, ist eine große Anmaßung und eitle Ueberhebung! — Indessen gestatten Sie mir doch wohl, daß ich in Folgendem den Versuch mache, Ihnen darzulegen, wie wir zu unserer, so unverzeihlichen Anmaßung gekommen sind. Ihr Urteil dürfte zwar ein durchaus einwandsfreies, daher unumstößliches sein, allein vielleicht lassen Sie dann nachher doch einige Milderungsgründe gelten. Was zunächst den Kernpunkt Ihrer Entgegnung betrifft, so liegt es ja auf der Hand, daß Leute, welche Ihnen gegenüber auf einem soviel niederen Bildungsstandpunkte stehen, wie z. B. meine Vereinsfreunde und ich, nicht gleich in der Lage sind, in Ihren Ausführungen den eigentlichen Kernpunkt der Sache herauszufinden. Wenn Ihnen das nun nicht auch wieder zu anmaßend erscheint, möchte ich mir ehrfurchtsvollst gestatten, heute den Versuch zu wagen, meine durchaus unmaßgeblichen Ansichten über den „Kernpunkt" der Sache darzulegen.

Ich möchte mich versucht fühlen, den Kernpunkt Ihrer Anschauungen über das, was wir wünschen und wollen, darin zu suchen, daß die Bestrebungen der Freien Vereinigung Oldenb. Amateur-Photographen darauf hinauslaufen, ihre — natürlicherweise höchst einseitige — Auslegung des Begriffes „Kunst" zu verbreiten, und allen anderen Amateuren, sie mögen wollen oder nicht, zu eigen zu machen. — Mein „schwulstiger" und einem Herrn von Ihrer hohen geistigen und vor allem künstlerischen Begabung selbstredend unverständlicher Artikel läßt selbstredend eine andere Auslegung nicht zu, als diejenige, welche Sie in Ihrem trefflichen Vergleiche von dem „Stiefel-Kunstwerke" dargelegt haben. Es liegt mir auch heute fern, den Versuch wagen zu wollen, den Begriff „Kunst" hier zu definieren. Diesen Begriff richtig zu erklären, haben sich bereits Männer von größter kunsthistorischer Bedeutung den Kopf zerbrochen, und glaube ich durchaus nicht fehl zu gehen in der Meinung, daß die endliche Lösung dieses Problems wohl keinem anderen vorbehalten bleibt, als unserem allverehrten „Meister" Knips!

Bis dahin wird es wohl für uns anderen, niedriger veranlagten Erdenwürmer Gefühlssache bleiben, was „Kunst" ist. Es ist nun allerdings eine ungeheure Vermessenheit, zu glauben, daß es sogar hier in Oldenburg (also nicht einmal in Wien, oder sonst wo), Leute gibt, welche Talent haben, und — um mich (vielleicht!?) korrekter auszudrücken, als das vorige Mal — nicht die Kunst erlernen, sondern das Talent für dieselbe auf dem Gebiete der lichtbildnerischen Wiedergabe wecken, fördern und pflegen, den anderen aber, welche das Talent nicht besitzen, Gelegenheit geben wollen, sich an den Fortschritten ihrer Freunde zu erfreuen. Oder, Herr „Meister" Knips, sollte ich mich auch darin wieder in einem „anmaßenden" Irrtum befinden, wenn ich annehme, daß nicht nur ganz Bevorzugten, wie z. B. Ihnen, verehrter „Meister", ein gewisser Grad von Schönheitssinn angeboren ist, und nur der Erweckung und Weiterentwickelung harrt, um seinen Besitzer zu befähigen, wenigstens an den Kunstwerken Anderer Gefallen zu finden?

Gewiß, es ist ein ganz vermessener Plan von uns, eine Kunst-Photographische Ausstellung hier in Oldenburg abhalten, und damit anderen, bewährten Vereinigungen auf dem Gebiete der Amateur-Photographie nacheifern zu wollen, wie z. B. dem „Camera-Club" in Wien. Allein, selbst in der gewissen Voraussicht, uns die dauernde Ungnade des „Meisters" Knips zuzuziehen, können wir unser Vorhaben leider nicht mehr rückgängig machen, bitten aber, den verehrten „Meister" viel tausendmal um Verzeiung, indem wir zugleich fest versprechen, keine Sammlung von Kunstwerken auf unserer „Kunst-Photographischen Ausstellung" ausstellen zu wollen, sondern nur eine Sammlung von Arbeiten, bei deren Anfertigung der betr. Amateur möglichst das höchste Maß dessen betätigen soll, was ihm an Talent zu teil geworden ist. Wir möchten auf diese Weise gern den Versuch machen — falls uns unser verehrter „Meister" Knips das gestattet — zu einem ganz kleinen Teil unser Schärflein zum Dienste der Kunst beizutragen.

Also nochmals: Wir bitten tausendmal um Verzeihung, verehrtester „Meister" Knips für unsere Anmaßung, und bitten um Ihre Nachsicht, wenn wir unsere sogenannte „Kunst"-Photographische Ausstellung im Oktober l. J. dennoch frisch und wohlgemut abhalten, und Ihrer gewiß nur objektiven Kritik in bescheidener Erwartung demutsvoll entgegensehen.

Oldenburger Sonntagszüge.

Der „Generalanzeiger" hat unsern durch die „Nachrichten" gebrachten Artikel über Oldenburger Sonntagszüge nicht aufgenommen, sondern es für angebracht gehalten, dieserhalb vorher bei der Eisenbahndirektion anzufragen. Jetzt hat er uns seine Nr. 206 zugeschickt, in der die Antwort der Direktion enthalten ist, durch welche sie die gerügten Uebelstände dadurch zu entschuldigen sucht, daß an dem betreffenden Sonntage gegen Abend Unwetter eingetreten sei und zu dem ersten, 8.15 Uhr abends abfahrenden Personenzuge ein ungewöhnlich starker Andrang stattgefunden habe, und da das zuletzt kommende Publikum in solchen Fällen nur sehr schwer dazu zu bewegen sei, bis zu einem späteren Zuge zu warten, so seien Ueberfüllungen der Abteile dann nicht zu vermeiden. — Einsender muß den Versuch, diese Mißstände zu entschuldigen, als vollständig verfehlt bezeichnen, denn erstens ist das Unwetter nicht erst gegen Abend eingetreten, sondern bereits während der Segelregatta nachmittags, und zweitens ist Einsender nicht 8.15 Uhr, sondern mit dem späteren Zuge 8.45 Uhr gefahren, und gerade bei diesem Zuge war so wenig vorgesorgt, daß er mit seiner, zu vollem Fahrpreise gelösten Karte 2. Klasse nirgends Platz fand und ihm schließlich ein Stehplatz in einem Abteil angewiesen wurde, das für fünf Personen Sitzplätze hatte und in dem bereits zwölf Personen sich befanden.

Solche Vorkommnisse sind unverzeihlich, und wir freuen uns, daß die „Nachrichten für Stadt und Land" Stimmen, welche die Abstellung von solchen Uebelständen im Interesse des Publikums fordern, nicht totschweigen.

W. K. D.

Erwiderung.

So bald wie möglich, werde ich bereitwillig Herrn Dr. Merkens einen Fall von chron. Nierenentzündung, der mit natrum muriaticum kuriert werden kann, vorführen obgleich andere Krankheiten, meiner Ueberzeugung nach, für eine Beweisführung geeigneter wären, da die Fälle sich häufiger darbieten.

Von weiteren Erörterungen nehme ich indessen Abstand, da die Erfahrung lehrt, daß durch angebotene Beweise wissenschaftliche Streitfragen grundsätzlicher Art nicht gelöst werden können. Absolute Beweise gibt es nicht; will der Gegner sich nicht überzeugen lassen, so fehlt es an einer zuständigen oder von beiden Seiten anerkannten Instanz.

Dr. med. Cornelius.

An Herrn Dr. Merkens.

In Nr. 209 d. Bl. hält Herr Dr. Merkens es für angezeigt, auch auf den Grund seiner Kündigung als Kassenarzt der „Allgemeinen Ortskrankenkasse der Stadt Oldenburg" einzugehen. Da seine Ausführungen den Tatsachen nicht entsprechen, sieht sich der Vorstand zu folgender Entgegnung veranlaßt:

Herrn Dr. Merkens ist gekündigt worden, weil er vertragswidrig gehandelt hat. § 8 des mit den Kassenärzten abgeschlossenen Vertrages sagt:

„In schweren Krankheitsfällen soll auf Wunsch des Kranken oder des behandelnden Arztes eine Beratung

Landesbibliothek Oldenburg

mit einem anderen Kassenarzte stattfinden dürfen. Bei Geburten und sonstigen Notfällen sind die Aerzte zur gegenseitigen Assistenz verpflichtet. Ueberhaupt wird es als selbstverständlich erachtet, daß sämtliche Kassenärzte untereinander in allen die Allgemeine Ortskrankenkasse betreffenden Angelegenheiten sich gegenseitig unterstützen."

Daß mit Herrn Dr. M. ein besonderer Vertrag oder Vergünstigungen vereinbart sind, ist nicht wahr. Nach dem ersten Differenzfall mit Dr. M. ist ihm in einem Schreiben vom 23. Juni mitgeteilt, daß er unter denselben Bedingungen, wie die übrigen Kassenärzte, angestellt sei, und daß der Vertrag, besonders § 8, für ihn, sowie für alle Kassenärzte bindend sei, solange nicht von der einen oder anderen Seite die Kündigung erfolge.

Da nun Herr Dr. M., der am 4. August 1903 sich auf Ersuchen des Unterzeichneten bereit erklärte, in Gemeinschaft mit den Herren Dr. Cornelius und Dr. Hartmann einen Schwerkranken zu untersuchen, am folgenden Morgen, als die Herren sich mit dem Unterzeichneten im Piusstift eingefunden, die gemeinschaftliche Konsultation ablehnte, ist demselben am 7. August die Kündigung zugestellt.

Herr Dr. Merkens hat also den Vertrag unterzeichnet, in der Voraussetzung, ihn nicht halten zu brauchen. Wie man ein derartiges Verfahren nennt, mag sich Herr Dr. M. selbst beantworten.

Vorstand der allgemeinen Ortskrankenkasse der Stadt Oldenburg.
Schwenker.

Anfrage an Herrn Dr. Merkens.

Herr Dr. Merkens erklärt wiederholt, er wolle unter gewissen Voraussetzungen ein treuer Anhänger der Biochemie werden. Herr Dr. Merkens ist also dem Fortschritt zugänglich. Die Anhänger der Naturheilmethode sind der Ansicht, daß ihre Heilmethode weit besser ist, als die Allopathie. Kann dieses bewiesen werden, dann sollte man glauben, jeder Allopath, also auch Herr Dr. Merkens, würde sich mit Freuden dieser besseren Heilweise zuwenden. Es ergeht nun die Anfrage an Herrn Dr. Merkens, ob und unter welchen Voraussetzungen er ein treuer Anhänger der Naturheilmethode werden will, bezw. wann er die Naturheilmethode als die bessere Heilweise anerkennt. Lohnende Praxis ist für 100 tüchtige Naturärzte sofort nachzuweisen.

Saulus-Paulus.

Vom Geld- und Warenmarkt.

Zur Lage der deutschen Seeschiffahrt. (Schluß.) Würden die Bemühungen um neue Handelsverträge scheitern oder Handelsverträge auf der Grundlage hoher Schutzzölle zustande kommen, so hätte der Verkehr eine mehr oder minder starke Beeinträchtigung zu gewärtigen und stände der deutschen Schiffahrt eine unübersehbare Schädigung bevor. Die deutsche Schiffahrt hat die Krisis der jüngsten Jahre erfolgreich überstanden. Nur wenige kleinere Gesellschaften mußten reorganisiert werden und die meisten Gesellschaften vermochten auch für das letzte ungünstige Jahr Dividenden verteilen. Das spricht für die gesunde innere Lage unserer Gesellschaften. Durch eine verfehlte Handelspolitik könnte dieselbe aber in Frage gestellt werden. Alles in allem dürfte Deutschland wohl beinahe eine halbe Milliarde Mark in Handelsschiffen angelegt haben. Weiter treten hierzu die Summen, die indirekt für nautische Zwecke, wie Hafenanlagen 2c., verwendet wurden, und die bei einem Rückgang der Handelsschiffahrt ebenfalls einer starken Entwertung ausgesetzt wären. Ein Rückgang der deutschen Handelsflotte würde für Tausende Beschäftigungslosigkeit zur Folge haben. Viele Seeleute würden auf andere Gebiete des Arbeitsmarktes gedrängt werden und hier die Konkurrenz verschärfen. Aber das nicht allein, die deutsche Kriegsmarine, die aus den Mannschaften der Handelsschiffe seemännisch geschulte Besatzungsmannschaft erhält, würde bald den Rückgang unserer Handelsflotte verspüren. Die Kriegsmarine kann, wenn sie ihre Seetüchtigkeit bewahren soll, ihre Matrosen nicht vorwiegend aus Arbeitern vom platten Lande rekrutieren. Die Handelsflotte erfüllt also, durch die Erhaltung tüchtiger Seeleute, auch in dieser Hinsicht eine hohe Aufgabe, der Reichsregierung und Reichstag Rechnung tragen sollten.

Ueber die gegenwärtige Geschäftslage heißt es in dem jetzt erschienenen Bericht des Berg- und Hüttenmännischen Vereins zu Siegen für das Jahr 1902: Die Tätigkeit der Werke ist z. Zt. befriedigend in bezug auf die Menge des vorliegenden Arbeitsstoffes. Es scheint auch, daß diese Arbeitsmenge sich denjenigen Werken zuwendet, welche die weitere Verarbeitung der hiesigen Rohstoffe bis zu Fertigfabrikaten zur Aufgabe haben. Wenn auch die vorliegende Arbeitsmenge nicht für lange Zeit ausreicht, so ist doch eine gewisse Regelmäßigkeit eingetreten, welche eine gesunde Beschäftigung für die nächste Zeit zu sichern scheint. Ist es auf diese Weise möglich gewesen, die Arbeiter wieder in vollem Umfange zu beschäftigen, so ist die Konjunktur doch noch keineswegs derart, daß die Werke selbst ein befriedigendes Resultat aus dieser Arbeit haben. Die Preise der Rohstoffe, Halbfabrikate und Fertigfabrikate sind noch auf einem derartigen Standpunkt, daß von einem Verdienst der Werke, wenn letztere nicht ganz außerordentlich gut gestellt sind, z. Zt. überhaupt noch keine Rede sein kann. Diese Lage findet ihre natürliche Begründung darin, daß der eingetretene Aufschwung in erster Linie auf dem Absatz nach dem Auslande beruht. — Vorstehende Ausführungen machen den Eindruck, daß der Bericht zu einer Zeit abgefaßt worden ist, wo innerhalb der Werksverwaltungen noch der Pessimismus vorherrschte. Inzwischen ist in dieser Hinsicht bekanntlich eine Wandlung eingetreten. Der einheimische Bedarf ist gewachsen; die Ausfuhr hat an Bedeutung verloren. Einige Gesellschaften haben durch ihre Jahresabschlüsse angenehm überrascht. Da der Bericht des Berg- und Hüttenmännischen Vereins doch so spät erschienen ist, hätte er von dieser Entwickelung der Verhältnisse noch Notiz nehmen können.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 8. Sept. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
I. Mündelsicher.		
3½ pCt. alte Oldenburg. Konsols	99,75	100,25
3½ pCt. neue do. do. (halbj. Zinszahlung)	99,75	100,25
3 pCt. do. do.	—	—
4 pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Oblig. (unk. b. 1906)	102,50	103
4 pCt. abgest. dergl. (Zins v. 1. Okt. 03 ab 3½ pCt.)	99,75	100,25
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe	129,50	130,30
4 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe, unkündb. b. 1907	102,50	103
4 pCt. Stollhammer, Jeversche von 1877	100,50	—
4 pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	102	102,50
3½ pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe v. 1903	99,25	99,75
3½ pCt. Butjadinger, Goldenstedter	99,50	—
3½ pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	99,25	99,75
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen, garantiert	101	101,50
3½ pCt. Lübeck-Büchener Prior.-Obl., garant.	99,80	100,45
3½ pCt. Deutsche Reichs-Anleihe, abgest., unk. b. 1905	101,30	101,85
3½ pCt. do. do.	101,30	101,85
3 pCt. do. do.	89,20	89,75
3½ pCt. Preußische Konsols., abgest., unkündb. b. 1905	101,20	101,75
3½ pCt. do. do.	101,30	101,85
3 pCt. do. do.	89,20	89,75
3½ pCt. Bayerische Staats-Anleihe	100	100,55
3½ pCt. Essener Stadt-Anleihe	98,90	99,45
3½ pCt. konv. Darmstädter Stadt-Anleihe	99,25	99,80
II. Nicht mündelsicher.		
4 pCt. Russische Staats-Anleihe von 1902	99,10	99,65
4 pCt. Moskau-Kasan-Eisenbahn-Prioritäten, garant.	98,70	99,25
4 pCt. alte Ital. Rente (Stück v. 4000 frc. u. darunter)	102,10	—
3 pCt. staatsgar. Italienische Eisenbahn-Prioritäten	71,30	—
4 pCt. Ungarische Kronenrente	97,70	—
3½ pCt. Stockholmer Stadt-Anleihe von 1903	97,10	97,65
4 pCt. Moskauer Stadt-Anleihe von 1903	93,90	94,20
4 pCt. abgest. Pfandbriefe der Berliner Hypoth.-Bank	98,30	98,85
4 pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hyp.- u. Wechsel-bank, Serie IV., unkündbar bis 1913	102	102,30
4 pCt. Pfandbriefe der Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank, Serie XIX., unkündbar bis 1911	102,60	—
3¾ do. do. do. Serie XX., unkündbar bis 1913	—	100,60
3¾ pCt. do. der Preuß. Pfandbr.-Bank, unk. b. 1912	100,30	100,60
3½ pCt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannov. Hyp.-Bank, Serie XX., unkündbar bis 1910	96,50	96,80
3½ pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Aktien-Bank	92,30	92,85
4 pCt. General Blumenthal-Obl., rückzahlbar 102	101,75	—
4½ pCt. Georgs-Marien-Prioritäten, rückzahlbar 103	103,70	—
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	102	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Prioritäten, rückzahlbar 105	104	104,50
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,30	169,15
Check London „ „ „ 1 Lstr. „ „	20,33	20,41
do. New-York „ „ „ 1 Doll. „ „	4,17	4,2050
Amerikanische Noten „ „ 1 „ „ „	4,1550	—
Holländ. Banknoten für 10 Gulden „ „	16,81	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenb. Spar- und Leih-Bank-Aktien —
Oldb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 100,25 pCt. G.
Diskont der Deutschen Reichsbank 4 pCt.
Darlehnszins do. do. 5 pCt.

Oldenburg, 8. Sept. Kursbericht der **Oldenburger Bank.**

	Einkauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½ pCt. Oldenburgische konsol. Staats-Anl., ganzj. Coupons	99,75	100,25
3½ pCt. neue Oldenburgische kons. Staats-Anl., halbj. Coupons	99,75	100,25
3 pCt. Oldenburgische konsol. Staats-Anleihe	—	—
4 pCt. Oldenburg. staatl. Bodenkredit-Anstalt-Schuldverschreibungen, unkündbar bis 1906	102,50	103
4 pCt. abgestempelte desgl. ab 1. Okt. 1903 3½ pCt. Zins	99,75	100,25
4 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1901, unkündbar bis 1907	102,50	—
3½ pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1903	99,25	99,75
3½ pCt. Dinklager Gemeinde-Anleihe v. 1893	—	100,50
3 pCt. Oldenburgische Prämien-Anl. (40 Taler-Lose)	129,50	130,30
4 pCt. Oldenburger Kommunal-Anleihen	102	—
3½ pCt. do. do.	99,25	99,75
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, konv., unk. b. 1905	101,30	101,85
3½ pCt. do.	101,30	101,85
3 pCt. do.	89,20	89,75
3½ pCt. Preuß. konsol. Staatsanl., konv., unk. b. 1905	101,20	101,75
3½ pCt. do.	101,30	101,85
3 pCt. do.	89,20	89,75
3½ pCt. Bayerische Staats-Anleihe	100	100,55
4 pCt. Altonaer Stadt-Anleihe v. 1901, unk. b. 1911	103,20	103,75
3½ pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1901	99	99,55
3½ pCt. Wiesbadener Stadt-Anleihe von 1902	99,30	99,85
3½ pCt. Posener Stadt-Anleihe von 1903	—	—
3½ pCt. Leerer Stadt-Anleihe von 1902	—	100
3½ pCt. Lübeck-Büchener Eisenbahnanleihe von 1902	99,90	100,45
4 pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligat. gar.	101	—
3½ pCt. Sachsen-Meininger Landeskredit-Obligationen	99,90	100,45
3½ pCt. Gothaer Landeskredit-Oblig., unk. bis 1908	99,70	100,25
Nicht mündelsicher.		
4 pCt. Deutsche Dampfsicherei-Ges. „Nordsee" Oblig., durch erstes Schiffspfandrecht sichergestellt	101,25	—
4 pCt. Hamburger Hypoth.-Bank-Pfandbr., unk. b. 1910	102,70	103
4 pCt. Mecklenburg. Hypothek. u. Wechselbank Pfandbriefe Ser. IV., unkündbar bis 1913	102	102,55
4 pCt. Mitteld. Bodenkredit-Anst.-Pfdbr., unk. b. 1909 mündelsicher im Fürstentum Reuß	100,95	101,50
4 pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbriefe (Serie III), mündelsicher im Fürstentum Reuß	101,20	101,75
3¾ pCt. Preuß. Bodenkredit Alt. Bk. Pfd., unk. b. 1913	100,30	100,60
3½ pCt. Braunschweig-Hannov. Hypoth. Pfdbr. unkündbar bis 1910	96,50	96,80
4 pCt. staatsgar. Finnländ. Hypothekenvereins-Pfandbr. von 1902, versp. Tilg. bis 1913 ausgeschl.	—	—
4 pCt. Türkische Adm. Anl. v. 1903	87,30	87,85
4 pCt. neue steuerfreie Italienische Rente, kleine Stücke	101,80	102,35
4 pCt. Oesterreichische Goldrente	—	—
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke à 1012,50)	99,95	100,50
4 pCt. Ungarische Kronenrente	97,70	98,25
3½ pCt. do.	89,60	90,15
4 pCt. Russische steuerfreie Staats-Anl. v. 1902 verstärkte Tilgung bis 1915 ausgeschlossen	99,10	99,65
4 pCt. Wiener Stadt-Anleihe von 1902, verstärkte Tilgung bis 1912 ausgeschlossen	100,70	101,25
3½ pCt. Kopenhagener Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Moskauer Stadt-Anleihe von 1903	93,90	—

Kurze Wechsel auf Amsterdam	100 fl. à Mk.	168,30	169,10
Scheck „ London	1 Lstrl. à „	20,33	20,41
Kurze Wechsel „ Paris	100 frs. à „	80,75	81,15
Scheck „ New-York	1 Doll. à „	4,17	4,2050
Amerikanische Noten (Greenbacks)	1 Doll. à „	4,1550	4,2050
Holländische Noten	10 fl. à „	16,81	16,91

Diskont der Reichsbank 4 pCt.
Lombardzinsfuß der Reichsbank 5 pCt.

Beschaffung anderer hier nicht verzeichneter Papiere billigst gemäß den Tages-Kursen.

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg am 5. Sept. 1903.

	Mk.		Mk.
Hafer, hiesiger	7,50	Gerste, amerikanische	—
„ russischer	7,50	„	6,40
Roggen, hiesiger	—	Bohnenrussische	8,—
„ amerik.	7,70	Buchweizen	7,50
„ südrussischer	7,70	Mais	6,50
Weizen	9,—	Kleiner Mais	6,50
		Lupinen	—

pro Centner.

Oldenburg, 8. Sept. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

	Ankauf	Verkauf
Mündelsichere Anlagewerte.		
3½ pCt. Oldenburg. konf. Anl. m. ganzj. Zinsen	99,75	100,25
3½ pCt. dergleichen mit halbjähr. Zinsen	99,75	100,25
3 pCt. dergleichen	88,20	—
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	129,50	130,30
4 pCt. Oldenb. Bodenkred.-Anst.-Obl., unk. b. 1906	—	—
4 pCt. abgest. dergl. ab 1. Okt. 1903 a 3½ pCt.	—	—
3½ pCt. Oldenburger Bodenkreditanstalt-Oblig. von 1903 mit halbjährigen Zinsen	99,75	100,25
4 pCt. Oldenburger Stadtanl. v. 1901, verstärkte Tilgung bis 1907 ausgeschlossen	102,50	—
3½ pCt. Oldenburger Stadtanleihe von 1903	99,25	99,75
4 pCt. Cloppenburg-Lastruper Gemeinde- (Kleinbahn) Obligationen, verst. Tilgung bis 1908 ausgeschlossen	102,50	103
4 pCt. versch. Oldenburg. Amtsverbands- und Kommunalanleihen	102,—	102,50
3½ pCt. dergleichen	99,25	99,75
4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Priorit.-Oblig. I. Em.	100,50	—
3½ pCt. Deutsche Reichsanl., unkündb. bis 1905	101,30	101,85
3½ Deutsche Reichsanleihe	101,30	101,85
3 pCt. dergleichen	89,20	89,75
3½ Preuß. konf. Anleihe, unkündbar bis 1905	101,20	101,75
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	101,30	101,85
3 pCt. dergleichen	89,20	89,75
3½ pCt. Rheinprovinz-Anleihe-Scheine	—	100,20
3½ pCt. Essener Stadtanleihe	98,90	—
3½ pCt. Kieler Stadtanleihe	99	99,55
3½ pCt. Münchener Stadtanleihe von 1903	98,80	—
4 pCt. Nürnberger Stadtanleihe, unverlosbar und unkündbar bis 1913	103,90	104,45
4 pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Oblig. II. Em.	100,—	—
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	100,—	—
3½ pCt. Braunschweig.-Hannov. Hyp.-Bank-Pfandbr. Serie II—IX, XII—XV	95,10	95,65
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein-Pfandbriefe, unverlosbar und unkündbar bis 1913	—	102,90
3¾ pCt. dergleichen, unkündbar bis 1913	—	100,40
3½ pCt. Preuß. Central-Boden-Kreditbank-Pfandbriefe von 1896, unkündbar bis 1906	96,50	97,05
3¾ pCt. Preuß. Boden-Kreditb.-Pfandbr. unk. b. 1913	—	100,60
4 pCt. Hamburger Hypoth.-Bank-Pfandbr., unk. b. 1910	102,70	103
4 pCt. Schwarzburger Hypotheken-Bank-Pfandbriefe	100,40	100,70
4 pCt. dergleichen, unkündbar bis 1909	102,10	102,40
4 pCt. Dänische Landmannsbank Kommunal-Oblig., unkonvert. bis 1911	99,50	100,05
4 pCt. staatsgar. Finnl. Hypoth.-Verein-Pfandbr. v. 1902 unkonvertierbar bis 1913	100	100,75
3½ pCt. Norwegische Hypoth.-Pfandbr., (staatl. Kontr.)	91,60	92,45
4 pCt. Ungarische Staatsrente in Kronen	97,90	—
3½ pCt. Ungarische Staatsrente von 1897 in Kronen	89,60	—
4 pCt. alte Italienische Rente, kleine Stücke	102,10	—
4 pCt. Russ. Staatsanl. v. 1902, unkonvert. b. 1915	99,10	99,85
3 pCt. steuerpf. Ital. garant. Eisenbahn-Obligationen	71,30	—
4 pCt. gar. Moskau-Kasan-Eisenbahn-Priorit.-Obligat., verstärkte Tilgung bis 1915 ausgeschl.	98,70	99,25
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	99,70	100,20
4 pCt. Norddeutscher Lloyd-Oblig. v. 1902, unk. b. 1907	100,70	101,25
4 pCt. Moskauer Stadtanl. von 1903, unkonv. b. 1914	93,90	94,45

kurz Amsterdam für fl. 100 in Mk.		168,30	169,10
„ London „ 1 Lstr. „ „		20,330	20,410
„ New-York „ 1 Doll. „ „		4,17	4,205
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.		4,155	—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.		16,81	—

Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 4 pCt.

Schiffsnachrichten.

Norddeutscher Lloyd.

„Kaiser Wilhelm der Große", Cüppers, von Newyork kommend, ist wohlbehalten Scilly passiert. „Königin Luise", Volger, von Newyork kommend, ist wohlbehalten auf der Weser angekommen. „Heidelberg", Vogt, nach Brasilien bestimmt, ist wohlbehalten in Antwerpen angekommen. „Willehad", Zurbonsen, ist von Philadelphia nach Baltimore abgegangen. „Rhein", Rott, nach Baltimore bestimmt, ist wohlbehalten Lizard passiert. „Erlangen", Raetz, hat vorgestern die Reise von Funchal nach Vigo fortgesetzt. „Darmstadt", Maaß, hat die Reise von Genua nach Southampton fortgesetzt. „Bayern", Formes, von Ostasien kommend, ist wohlbehalten in Kobe angekommen. „Prinz Heinrich", Heintze, hat die Reise von Gibraltar nach Southampton fortgesetzt. „König Albert", Polack, nach Newyork bestimmt, ist wohlbehalten Lizard passiert. „Borkum", Rahrath, von Brasilien kommend, ist wohlbehalten Dover passiert. „Würzburg, v. Binzer, von Ostasien kommend, ist von Port Said abgegangen. „Königsberg", Mayer, von Ostasien kommend, ist von Shanghai abgegangen. „Gneisenau", Blecker, hat die Reise von Southampton nach Genua fortgesetzt. „Kiautschou", Behrens, von Ostasien kommend, ist wohlbehalten in Singapore angekommen. „Preußen", Prehn, hat die Reise von Antwerpen nach Southampton fortgesetzt. „Roon", Meiners, hat die Reise von Port Said nach Suez fortgesetzt. „Zieten", Wilhelmi, nach Ostasien bestimmt, ist wohlbehalten in Nagasaki angekommen.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa".

„Scharzfels", Bathmann, ausgehend Port Said passiert. „Schönfels", Groot, in Newyork. „Soneck", Steinert, von Lissabon nach Emden. „Neuenfels", Weseloh, rückkehrend Suez passiert. „Lindenfels", Weihmann, in Antwerpen. „Rothenfels", Krippner, rückkehrend Port Said passiert. „Eberstein", Hashagen, von Hamburg nach Borga. „Wildenfels", Reising, auf der Elbe angekommen. „Wartburg", Schmidt, in Colombo. „Gutenfels", Rode, ausgehend von Algier nach Bombay.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

Dampfer „Cintra", Duken, ist am 7. September in Tanger angekommen und nach Gibraltar weitergegangen.

Schiffsverkehr in Brake.

Angekommen am 3. Sept.: „Bremer Courier", Harms, von Hamburg. — Am 5. Sept.: „Theda Katharina", Eilts, von Blumenthal. „Klar", Rahe, von Christiania. „Umen", Münstermann, von Kotka. — Am 6. Sept.: „Matin", Francis, von Sunderland. „Eutetia", Michelsen, von Petersburg.

Abgegangen am 3. Sept.: „Marschiena", Hekman, nach Holtenau. — Am 5. Sept.: „Trieutje", Schulua, nach Horumersiel. „Jesta", Gewald, nach Bremen. „Conrad", Büscher, nach Harburg. „Theda Katharina", Eilts, nach Dormersiel. — Am 7. Sept.: „Klar", Rahe, nach Nordenham.

Landesbibliothek Oldenburg

Unterzeuge,
— jeder Jahreszeit entsprechend, —
Normal- u. Reform-Hemden,
Netz-Unterjacken,
Ganz leichte Gaze-Unterzeuge,
Sports-Hemde u. Sweaters,
Schweiß-Socken,
Fertige Ober-Hemden,
Vorhemden u. Serviteurs,
Kragen u. Manschetten,
Taschentücher.
G. Boycksen,
Langestr. 80.

Schützen-Verein
Holle.
Am Sonntag, 13. d. M., nachm. 2 Uhr anf.:
Probeschießen
und
Versammlung.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.
Umzuleihen gesucht eine Hypothek von ca. 2500 M. Selbstverleiher bitte zu adressieren an die Expedition dieses Blattes unter S. 765.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.
Rastede-Südende. Abhanden gekommen ein 5 Monate alter Jagdhund, weiß mit braun gezeichnet. Dem Auskunftgeber gute Belohnung Heinr. Kuck.
Entlaufen ein brauner Jagdhund, auf den Namen „Feldmann" hörend. Dem Wiederbringer eine Belohnung. Fr. Peters, Rastede.
Verl. a. S. i. Rast. Park e. silb. Schirmgriff. G. Bel. abzug. Langestr. 65
Entflogen ein kl. engl. Zwergkämpfer. Georgstr. 3.

Wohnungen.
Zu verm. ger. Ober- und Unterw. Preis 150 und 210 M. Näheres Bürgereschstr. 15a ob.
Gutes Logis. Mottenstraße 5.
Kl. Hinterw. z. v. f. 1 u. 2 P. Kreuzstr. 7.
Zu verm. freundl. sep. Oberwohn. Ehnernweg 25 (Stadt).
Zu verm. zum 1. Nov. e. Unterwohnung mit Garten. Lambertistraße 47.
Zu verm. frdl. Wohn- u. Schlafzimmer an e. Herrn oder e. Dame. Nadorsterstr. 42, 1. Et. (Seiteneing.)
Zu verm. auf sof. o. sp. frdl. mbl. Stube u. Kammer. Peterstr. 7a.
Zu verm. zum 1. Nov. Wohnung mit Land. Zu erfragen bei Ww. Franzen, Wirtschaft, Nadorst.
Umständehalber zu vermieten zum 1. November d. J. eine freundliche, große Unterwohnung mit Wasserleitung und allem Zubehör. Julius Hinners, Bahnhofsplatz 1.
Gr. unmbl. St. u. K. z. vm. Haarenstr. 57
Habe zum 1. Nov. d. J. eine unweit der Stadt belegene
Arbeiterwohnung
(Unterwohnung) mit Gartenland zu vermieten. Aug. Dählmann, Rechnstllr., Kurwickstr. 3.
Gesucht zum 1. Oktober für zwei einzelne Damen zwei möbl. Zimmer nebst Kammer, möglichst in der Stadt. Offerten mit Preisangabe unter S. 800 an die Exped. d. Bl. erbet.
Zu vermieten zum 1. Nov. d. Js. angenehm belegene Unterwohnung in der Stadt. Preis 300 Mk. Näheres durch Auktionator E. Memmen.
Gut mbl. Zim. z. verm. Sonnenstr. 13 I.

Großes Geflügel-Preiskegeln
am 12. u. 13. September
auf den Doppelbahnen bei:
F. Schmidt, Donnerschweerstr. 66, und
G. Frohns, Osternburg, Bremerst. 28.
Nur wertvolles Nutz- und Rasse-Geflügel wird verkegelt, welches auf beiden Bahnen ausgestellt ist.
Das Komitee.

Damen-Tag- u. Nachthemden, Bemdkleider, Nachtjacken, Frisiermäntel, Herren- und Kinderwäsche, Tischtücher und Servietten (auch Gedecke), Handtücher in Drell u. Gerstenkorn, Leinen u. Halbleinen, Bettbezüge, Kissenbezüge,
leicht beschädigt, ganz außerordentlich billig.
Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Hypothekenbank in Hamburg.
Die Einlösung der am 1. Oktober 1903 fälligen Zinsscheine unserer Hypothekenpfandbriefe erfolgt vom 15. September 1903 ab ausser
an unserer Kasse, Hamburg, Hohe Bleichen 18,
bei den sonstigen bekannten Zahlstellen und allen Pfandbrief-Verkaufsstellen.
Die Direktion.

Osternburg. Zu verm. z. 1. Nov. eine freundl. sep. Oberwohnung. Harmoniestraße 6.
Osternburg. Zu verm. z. 1. Nov. eine gr. bequeme, abschl. Oberwohn., Preis 165 M. Cloppenburgerstr. 66.
Zu vermieten zum 1. November d. Js. eine Oberwohnung mit Gartenland und Stallung. Näheres durch E. Memmen, Theaterwall 9.
Zu verm. frdl. möbl. Stube mit Bett. Kleine Kirchenstr. 10.
Eine schöne, bequem eingerichtete Etage mit Wasserleitung, Waschküche, nebst Garten, ist zum 1. Nov. zu verm. Röwekampsweg 10.
Zu vermieten zum 1. Novbr. d. J. in der äußeren Stadt eine Unterwohnung mit Gartenland. Mietpr. 300 M. E. Memmen, Aukt.
Zu verm. eine geräumige Oberwohnung zum 1. November. Ulmenstraße 1.
Die Unterwohnung Kurwickstr. 1 ist zum 1. Oktober oder später zu vermieten. Näheres Langestr. 75.
Zu vm. St. mit Bett. Langestr. 45, 2. Et
Zu verm. eine kl. Oberwohnung an ruh. Bewohner. Waffenplatz 6.
Möblierte Stube mit Bett, möglichst mit Mittagstisch, für älteren Mann auf Osternburg. Offerten H. W. 1 postl. Oldenbg.
Zu verm. z. 1. Nov. e. Wohnung an 1 oder 2 Pers. Schützenweg 1.
Zu verm. zum 1. Nov. eine Oberwohnung mit Land. Artillerieweg 1

Zu vermieten.
An der Ofener Chaussee habe zum 1. November noch eine komplette Unterwohnung mit Stall u. Gartenland und eine Oberwohnung mit Gartenland zu vermieten. Eversten. Georg Schwarting.

Vakanzen und Stellengesuche.
Ges. a. gl. od. spät. e. j. Mädch., w. sich a. verk. Arb. unterz., schl. u. schl. od. etw. Sal. m. Fam.-Anschl. Kanalstr. 18.

Agenten u. Platzvertreter
für Privatkundschaft
bei höchster Provision überall für m. weltberühmten
Holzrouleaux, Jalousien etc.,
sowie für meine beliebten und leicht verkäufl. Neuheiten (Gesellschaftsspiel „Deusches Roulett" etc. gesucht.
Fritz Hahnke,
Hof-Göhlenau b. Friedland, Bez. Breslau.
Holzrouleaux- und Jalousie-Fabrik

Deutsche Frauen-Zeitung
Coepenick-Berlin
wöchentl. 3mal. Prospekt gratis.
Central-Stellenanzeiger
für die Frauenwelt.
Bestellungen bei jedem Postamt.
Vierteljährl. M. 1.50. monatl. 50 Pf.

Suche sofort oder etwas später einen ersten Hausdiener.
Jakobistr. 2. Frau Strunk, Haupt-Verm.-Kontor.
Per 15. ds. Mts. ein ordentliches Mädchen für ein Restaurant, Lohn 70 Taler. Näheres Reichshalle, Bremen, Hakenstr. 5.
Per 1. Oktober ein zuverlässig. Mädchen bei 2 Kindern im Alter von 6 u. 1½ Jahren. Anfangsgehalt 50 Taler. Näheres Reichshalle, Bremen, Eingang Langenstr.
Bürgerfelde. Gesucht sofort ein zweiter, jünger. Bäckergeselle. G. Duvenhorst.
Gesucht auf sofort unmöbl. Stube. Wiggers Restaurant Rosengarten.

1 Mädchen
für Küche und Haus, das mit der Wäsche Bescheid weiß, sofort gesucht.
Frau Hanel, Langestr.
Gesucht zum 1. Nov. ein jüngerer
zuverlässiger Knecht.
Joh. Neunaber, Bäckermeister, Osternburg, Bremer Chaussee.
Ohmstede-Waterende. Gesucht wegen Verheiratung des jetzigen zum 1. Nov. ein ordentl. Mädchen vom Lande. Frau Ww. Weyen.

Frau Kruse,
Johannisstr. 6.
Suche ein fixes Kinderfräul. nach Bremerhaven (gutes Salär).
Suche erste Hausdiener für erstes Hotel.
Suche für Hotelköchin Stellung zum 15. Septbr. oder 1. Oktober.
Suche für fixes Mädch. Stellung auf sofort im Hotel oder Restaurant.
Suche für fixes Mädch. mit prima Zeugnissen Stellung zum 1. Novbr. nach Wilhelmshaven.
Zum 1. November d. J. suche ich einen fixen Großknecht, der mit Pferden umgehen kann. Schlüte bei Berne. C. H. Bulling.
Schuhmachergeselle auf dauernde Arbeit gesucht. Oldenburg. J. Jungblut.
Gesucht auf sofort ein
Tischlergeselle
auf Bauarbeit.
Elsfleth. A. & H. Bargmann.

Gesucht auf sofort ein junges Mädchen im Alter von 17—18 Jahr. bei Familienanschluß gegen Salär. Schüttingstr. 5. G. W. Benken.
Gesucht zum 1. Okt. ein Geselle. G. Bohlje, Schuhmach., Kriegerstr. 7.
Wer schnell Stell. find. will, verl. d. „Stellenpost", Greußen-Erfurt.
Frauen-Existenz! Verlange jedermann Prospekt von F. Enzmann, Hamburg, Brandsende 13.
Gesucht eine Frau zum Brotaustragen. Fr. Syvarth, Achternstr. 54.
Gesucht zum 17. September ein Bäckergeselle. H. Haase, Langestraße 46.
Kranenkamp. Gesucht z. 1. Mai ein tücht. Müllerges. C. A. Onken.

Lehrling.
Zum Herbst suche einen Lehrling mit guter Schulbildung für mein Kolonialwaren-, Drogen- u. Farben-Geschäft.
Nicolaus Wilkens, Häfen 53/54, Bremen.

Gesucht zu Oktober ein
sauberes Mädchen
von 16 bis 17 Jahren. Emden. Frau Dr. Langhoff.
Gesucht auf sofort
tüchtige Zimmergesellen und 1 Arbeiter.
F. Focke, Rosenstr. 2.
Nebenverdienst in allen denkbaren Arten, 5—30 M. tägl. Verdienst. Ferd. Groll, Frankfurt a. M.
Gesucht auf gl. ein Schuhmachergeselle. E. Bruns, Ziegelhofstr. 35.
Gesucht z. 1. Nov. ein fleiß. älteres Mädchen für Hausarbeit bei gutem Lohn. Osternburg, Wilhelmstr. 7.

Rock- und Taillenarbeiterinnen
per sofort gesucht. Geschw. Ehlers, Nadorsterstr. 5.
Ein Laufbursche
von 14—16 Jahren gesucht. Julius Rösser, Achternstr. 31.
Westerstede. Für einen landwirtschaftlichen Haushalt wird zum 1. Mai 1904 ein
junges Mädchen
im Alter von 20—22 Jahren gesucht. Dasselbe muß im Haushalt erfahren sein, um in Abwesenheit der Hausfrau demselben vorstehen zu können. Gehalt wird gegeben und Familienanschluß zugesichert. Auskunft erteilt Ahmels, Rechstllr.
Donnerschwee. 1 zuv. Arbeiter auf sofort gesucht. G. Pösnecker.
Gesucht zum 1. Nov. e. kl. Knecht. F. Allerdissen, Milchkeller.
Ges. 1 Stundenfrau. Cath. str. 18
Zu Nov. ein zuverlässig. Mädchen für Küche und Haus. Näheres bei Frau Kaufm. Wempe am Friedensplatz.
Gesucht ein kräftiger Laufbursche im Alter von 14—16 Jahren. Kl. Kirchenstraße 12.
Suche zu November für unseren landwirtschaftlichen Haushalt ein
junges Mädchen
zur Stütze der Hausfrau. Familienanschluß. Salär nach Uebereinkunft. Frau Hinrich Wichmann, Hiddigwarden b. Berne.
Gesucht zum 1. Novbr. oder früher für die Tagesstunden ein
Kinderfräulein
zur Wartung eines 1jährigen Kindes. Dasselbe muß gut nähen können. Ferner zum 1 Nov. ein gewandtes
tüchtiges Hausmädchen.
Gute Zeugnisse sind erforderlich. Anmeldungen Amalienstr. 7.
Ein kleiner ordentlicher Knecht für gleich oder später gesucht. Theodor Meyer, Schüttingstr. 8.
Ges. z. 1. Nov. junge Mädchen, w. d. Schneidern z. erl. wünschen, bei halbjährl. Lehrz. unentgeltlich. Frau Anna Seeckt, geb. Meiners, Schüttingstraße 4.

G. Boycksen,
Langestr. 80.
Eingang sämtlicher Neuheiten in
Besatz-Artikeln.
Seide, Sammete, Spitzenstoffe
Seidene Bänder,
Blenden, Sammetbänder,
Gimpen u. Sammetborden,
Futterstoffe,
sowie sämtliche andere Artikel zum Schneidern.
Große Auswahl. Stets das Neueste.
Kautionsfähige Leute, welche sich einen eigenen Zigarrenladen errichten wollen, geben wir
Zigarren u. Mietszuschuß
unter den günstigsten Bedingungen. Offerten unter S. 816 an die Expedition d. Bl.
Jg. Mädchen, i. Handarb., Nähen und Frisieren erfahr., sucht Stellung als Jungfer. Offerten unt. S. 823 an die Exped. d. Bl. erbeten.
Junge
nach der Schulzeit. Schüttingstraße 18.
Gesucht auf sofort für eine ältere, etwas nervenkranke Dame eine
Pflegerin.
Näheres bei Frau Hermine Frerichs, Amalienstr. 25.
Ordentliche, solide
Malergehilfen
finden bei mir Beschäftigung. H. Adels.
Lehmden. Gesucht auf sofort ein Knecht. G. F. Müller.
Oldenburg. Gesucht auf sofort ein tüchtiger Malergehilfe. W. Kaiser, Nadorsterstr. 9.
Ges. z. 1. Nov. ein kleim. Mädchen von 15—16 Jahren. Frau Wigger, Lambertistr. 44c.
Gesucht ein junger Arbeiter oder Knecht. R. Hallerstede.
Ich suche auf sofort oder Michaelis einen tüchtigen, soliden Großknecht gegen hohen Lohn. H. Basse in Loga.
Suche zum 1. Nov. ein tüchtiges
Hausmädchen.
Frau Rechtsanwalt Krahnstöver, Bahnhofstraße 6.
Gesucht auf sofort ein tüchtiger
Schlossergeselle,
welcher selbständig arbeiten kann. H. Meyer, Nelkenstr. 27.
Binnenau b. Rodenkirchen. Gesucht auf Mai für unseren landwirtschaftlichen Haushalt ein freundliches
junges Mädchen
gegen Salär. J. Hinr. Becker.
Gesucht
per sofort oder 1. Oktober ein zuverlässiges erstes Dienstmädchen, welch. mit der Wäsche und der Küche Bescheid weiß, gegen hohen Lohn. Leer, Ostfr. J. H. Kampen, Gastwirt.
Gesucht auf sofort oder 1. Oktober
ein jüngeres Mädchen
für die Hausarbeit. Katharinenstraße 4 pt.
Gesucht zum 1. Oktober nach Hannover ein zuverlässiges, treues
Mädchen,
welches selbständig kochen kann und Hausarbeit übernimmt für Etagenwohnung. Lohn nach Uebereinkunft. Anmeldg. bei Frau Oberleutnant Beck, z. Zt. in Bremen, Parkstr. 72.
Suche auf gleich oder später einen
jungen Müllergesellen
gegen hohen Lohn. Demselben wird Gelegenheit geboten, sich in der Schneidemühle auszubilden. Georg Lauxtermann, Nellinghof b. Neuenkirchen i. O.
Malergehilfen
sucht G. Vogler, Lehe, Meide r. 14.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Hey; für den lokalen Teil: W. v. Busch; für den Inseratenteil: P. Radomsky. Rotationsdruck und Verlag: H. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 210 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 8. September 1903

Der zweite Niedersachsentag.

In den ersten Tagen des kommenden Oktober veranstaltet der Heimatbund Niedersachsen in Hannover den zweiten „Niedersachsen-Tag“. Wie die Ziele des Heimatbundes anfangs mehrfach mißverstanden wurden, so hört man auch über den Zweck des Niedersachsen-Tages noch öfters irrige Meinungen in weiteren Kreisen. Es dürften daher einige aufklärende Mitteilungen manchem erwünscht sein. Der Heimatbund will nichts anderes sein, als eine Betätigung niedersächsischer Heimatliebe; er verfolgt den Zweck, die Kenntnis des niedersächsischen Landes und Volksstammes zu fördern, sowie die niedersächsische Stammesart und das geistige Leben Niedersachsens zu pflegen. Der dem ganzen zugrunde liegende Gedanke ist die Ueberzeugung von der heute doppelt starken Notwendigkeit einer treuen, festen Heimatliebe, als der sichersten Grundlage deutscher Vaterlandsliebe, und der Wunsch, zur Pflege und Förderung der Heimatliebe durch ihre praktische Betätigung auf den genannten Wegen einer zielbewußten Vereinsarbeit nach Kräften beizutragen. — Von politischer und konfessioneller Stellungnahme hält der Heimatbund sich grundsätzlich und vollständig frei.

Ebenso ist es ein Irrtum, anzunehmen, daß der Heimatbund oder der von ihm veranstaltete Niedersachsen-Tag etwa eine auf Stadt oder Land Hannover beschränkte, also eine ausschließlich hannoversche Institution sei. Vielmehr ist hierbei unter der niedersächsischen Heimat das ganze Land zwischen Ems und Unter-Elbe, zwischen Harz und Nordsee verstanden! Dementsprechend wies bereits der erste, im vorigen Jahre zu Hannover abgehaltene Niedersachsen-Tag eine zahlreiche Beteiligung auch aus nichthannoverschen Teilen Niedersachsens auf: Braunschweig, Oldenburg, Schaumburg-Lippe und vor allem Bremen waren vertreten, keineswegs nur Hannover.

Der den Niedersachsentag veranstaltende Heimatbund hat vor einiger Zeit einen Jahresbericht über seine bisherige Tätigkeit erscheinen lassen, der für alle Söhne der niedersächsischen Erde ein berechtigtes Interesse beanspruchen darf, da er ein erfreuliches Zeichen für die werbende und schaffende Kraft des Stammesgefühls und der Heimatliebe abzulegen vermag. Es ist ein charakteristisches Zeichen der Zeit, daß auch außerhalb Nordwestdeutschlands die „Heimatbewegung“, die der Heimatbund vertritt, aufmerksame Beachtung gefunden hat. Eine sehr eingehende und rückhaltlos anerkennende Würdigung fand z. B. die bisherige Tätigkeit des Vereins in einem altpreußischen führenden Blatte, in der Berliner „Post“. Diese widmete dem niedersächsischen Stammesgefühl einen umfangreichen Aufsatz, der einleitend folgende Charakteristik gibt: „Der Heimatbund ist eine Vereinigung niedersächsischer Stammesgenossen zum Zwecke praktischer Betätigung der Heimatliebe; er erstrebt Förderung des geistigen Lebens in Niedersachsen, Verbreitung und Vertiefung der Erkenntnis des niedersächsischen Landes und Volksstammes und Pflege der niedersächsischen Stammesart, wobei ausdrücklich zu bemerken ist, daß er sich von politischer und konfessioneller Stellungnahme grundsätzlich und vollständig fernhält.“

„Aus den gärenden Stimmungen unserer nach einem festen Halt suchenden Zeit geboren, vertritt der Bund der Niedersachsen die Ueberzeugung, daß heute eine treue und feste Heimatliebe mehr denn je von nöten ist, um daran die sicherste Grundlage deutscher Vaterlandsliebe zu haben. Dieser Gedanke an sich ist gewiß nicht einzig in seiner Art, auch nicht neu; es teilen ihn viele Tausende deutscher Männer in allen Gauen. Aber die Leute zwischen Elbe und Ems sind doch wohl die ersten, welche das jungdeutsche Ideal in eine greifbare, zielbewußte und festgefügte Tat umsetzen, sich selbst zum Ruhm und den anderen zum Vorbild. Wir haben da, kurz gesagt, ein Paradigma zur Wahrung des Stammesgefühls, in welchem das Geheimnis deutscher Volkskraft geborgen liegt.“

Aus altpreußischer Quelle stammend, darf diese Würdigung eines scharf ausgesprochen niedersächsischen Unternehmens doppelt hoch bewertet werden, und der jetzige Jahresbericht des Vereins zeigt, daß das junge Unternehmen in der Tat ehrlich und eifrig gearbeitet hat. Die bisherige Tätigkeit war einerseits eine solche der anregenden Initiative, anderseits eine selbst schaffende. In ersterer Hinsicht ist die vom Heimatbund ausgegangene rastlose Propaganda für Schaffung eines Heimatmuseums zu nennen, die durch das Vaterländische Museum der Stadt Hannover verwirklicht wurde.

Unter den eigenen Schöpfungen des Heimatbundes nennen wir vor allem eben den Niedersachsentag, der erstmals 1902 in Hannover zusammentrat, an praktischen Anregungen reich war und allgemein als ein voller Erfolg anerkannt wurde. Sodann die vom Verein veranstalteten Vortragsabende lebender heimatlicher Dichter, die zu einer festen und beliebten Institution im geistigen Leben Hannovers geworden sind; ferner die von ihm ausgegangene Gründung des Duve-Komitees, das einem der größten Söhne Niedersachsens, dem zur Zeit des dreißigjährigen Krieges lebenden Ratsherrn Johann Duve, ein würdiges Denkmal setzen will. Kürzlich beschloß der Heimatbund sodann, einen jährlichen „Almanach niedersächsischer Dichtung“ ins Leben zu rufen.

Der zweite Niedersachsentag hat, wie der vorige, den Zweck, durch heimatkundliche Vorträge und Anregungen die Kenntnis des niedersächsischen Landes und Volksstammes zu fördern; durch künstlerische Rezitationen heutiger niedersächsischer Dichtungen ein Bild der Dichtkunst unserer lebenden Stammesgenossen zu geben; endlich allen Freunden unserer Heimatkunde, unserer heimatlichen Kunst und unserer Stammeseigenart die Gelegenheit zur Anbahnung eines engeren geistigen Zusammenschlusses zu bieten.

Der Niedersachsentag will also keineswegs etwa eine Generalversammlung des Heimatbundes sein, sondern vielmehr eine jährliche freie Zusammenkunft aller Freunde ähnlicher Bestrebungen, zu gemeinsamer Förderung gleicher oder verwandter Ziele. Die Stadt Hannover hat für die Vorträge und Verhandlungen den Festsaal des Alten Rathauses zur Verfügung gestellt, für den „Dichter-Abend“ die Aula der Hohen Schulen.

Die Beteiligung am Niedersachsentage ist allen Freunden der Sache gestattet, nicht etwa nur den Mitgliedern des Heimatbundes.

Aus aller Welt.

Gefaßter Kollierdieb.

Vor anderthalb Jahren erregte ein im „Hotel Kontinental“ in Berlin verübter Diebstahl große Sensation. Dort war dem russischen Stabskapitän Niloff mittels Einbruchs ein Perlenkollier im Werte von 40 000 Mark gestohlen worden, ohne daß es der Kriminalpolizei gelingen wollte, irgend eine Spur von dem Diebe zu entdecken. Der Verdacht lenkte sich anfangs auf den in letzter Zeit vielgenannten Hochstapler Manolesko, (Fürst Lahowari), der wegen ähnlicher Schwindeleien verfolgt wurde und erst kürzlich nach seiner Flucht aus der Irrenanstalt Herzberge auf österreichischem Boden festgenommen worden ist. Die Polizei ermittelte schließlich, daß eine Anzahl Perlen des gestohlenen Kolliers bei einem Juwelier in der Jerusalemerstraße verkauft waren. Die weiteren Nachforschungen führten auf die Spur des internationalen Hochstaplers v. Jaruntowski, der in Plötzensee jetzt eine fünfjährige Gefängnisstrafe abzubüßen hat. Dort unterwarf ihn der die Ermittelungen leitende Kriminalkommissar mehreren Verhören und erzielte schließlich auch ein umfassendes Geständnis. Der Dieb gab dabei als Mittäter und Hehler den in internationalen Turfkreisen bekannten Herrn v. Domarus an, auf den die Kriminalpolizei Jagd machte. Als nun v. Domarus kürzlich in Baden-Baden auftauchte, wurde er dort auf telegraphisches Ersuchen der Berliner Kriminalpolizei vom Rennplatze weg verhaftet. Der Haupttäter v. Jaruntowski ist der Neffe eines bekannten hohen kath. geistlichen Würdenträgers. Als zweiter Hehler kommt, nach dem „Berl. Tgbl.“, noch ein bekannter deutscher Straßenrennfahrer in Betracht, der das mit Brillanten besetzte Schloß des gestohlenen Kolliers für eine kleine Summe an sich brachte, und seitdem die deutschen Rennbahnen meidet, sich vielmehr vorwiegend in Frankreich aufhält. Von dem gestohlenen Wertobjekte ist mithin nicht viel zu retten.

* *

Ein heiterer Zwischenfall

ereignete sich im Frankfurter Opernhaus in der ersten Vorstellung des Wagner-Zyklus. Cola Rienzi präsentierte sich dem Publikum auf einem stattlich aufgeputzten Pferde, das besonders durch einen wundervollen langen Schweif alle mit Pferdeverständnis Begabten entzückte. Aber das Entzücken über den imposanten Pferdeschwanz war nicht von langer Dauer. War es die Frevel-tat eines heimlichen Gegners des Tribunen, oder hatte die mächtige Stimme des Rienzi-Forchhammer die Zusammengehörigkeit gesprengt — wer kann die Ursache ergründen? Tatsache bleibt nur, daß ein mächtiger Pferdeschwanz sich mit einemmal am Boden wälzte, während das edle Roß sein armseliges Schwanzstümpchen, froh, der Bürde ledig zu sein, hin und her wackeln ließ. Schallendes Gelächter ertönte, und der nichtsahnende Herr Forchhammer sah völlig entgeistert an sich und seinem Gäulchen herunter, um zu erfahren, wem die Heiterkeit galt. Erst als er das Monstrum am Boden erblickte, sich selbst aber in tadelloser Verfassung sah, beruhigte er sich wieder. Geschadet hat ihm der Schreck zum Glück nicht; er sang schöner als je und stellte die rechte Stimmung im Hause bald wieder her.

*

Der Herr im Damencoupé.

Aus Kopenhagen wird berichtet: Auf dem hiesigen Hauptbahnhofe spielte sich folgende Szene ab. Ein Eilzug sollte in einigen Minuten abgehen, als ein eleganter Herr in einem Damencoupé Platz nahm. Die schon darin sitzenden Damen protestierten und riefen den Schaffner, der den Herrn auf diese Verletzung des Reglements höflich aufmerksam machte. Der Herr wollte jedoch trotz wiederholter Aufforderungen nicht aussteigen, und der Schaffner war genötigt, den Bahnhofsvorsteher zu rufen. Dieser vermochte auch nichts auszurichten. Zuletzt reichte der Fremde ihm seine Visitenkarte und der Inspektor las: „C. Hage, Verkehrsminister.“ Allgemeine Verwunderung, von Entschuldigungen gefolgt. Die Damen wurden ersucht, in einem anderen Waggon Platz zu nehmen, und der Zug setzte sich in Bewegung. In Kopenhagen ist man über den Vorfall sehr entrüstet. Man muß jedenfalls annehmen, daß ein Unbefugter mit der Karte des Ministers Mißbrauch getrieben hat.

*

Zu der Brandkatastrophe in dem bosnischen Städtchen Trawnik,

von der wir bereits meldeten, daß durch sie zahllose Gebäude zerstört wurden, wird noch berichtet: Der große Umfang der Katastrophe erklärt sich durch die Bauart der alten Türkenstadt. Die ganze Bergstadt mit ihren kleinen Häusern ist an den beiderseitigen steilen Felsenabhängen in die Höhe gebaut und bildet ein bauliches Chaos, namentlich aber das Marktviertel, in dessen Labyrint kleiner Gäßchen, mitten darin, die größte Moschee sich befindet, die als Reliquie drei Haare aus dem Barte des Propheten bewahrt. Außerdem hat die Stadt noch mehrere schöne Moscheen aus der Türkenzeit und Grabmäler der Vesire Bosniens, deren Residenz Trawnik einst war. Die Stadt hat jetzt 6600 Einwohner; sie ist der Sitz der Kreisbehörde und des Kreisgerichts und hat eine starke Garnison. Der unterhalb des alten Türkenkastells ausgebrochene Brand verbreitete sich sehr schnell, da die Häuser der betreffenden Stadtteile alt und aus Holz erbaut sind. In mehreren Häusern sollen auch Menschen verbrannt sein. Nur durch das tatkräftige Eingreifen der Garnison wurde die

Im September.

Modebericht von Wilma von G.

(Nachdruck verboten.)

Der Herbst steht vor der Tür. Sonne, Wind und Regen haben unsere Sommergarderobe arg mitgenommen; zu früh zur Beschaffung der Winterbedürfnisse, zu spät zur vollen Ausnutzung der Sommergarderobe, sehen wir uns der Frage gegenüber: „Wie stellen wir nach beendigter Sommerfrische unsere Toilette für die immerhin noch lange Zwischenzeit bis zum Winter wieder her?“

Zuerst sehen wir uns nach einer wärmeren Umhüllung um, denn all die sommerlichen Boas, Schulterkragen und Chiffonschals genügen den gegenwärtigen, herbstlichen Anforderungen nicht mehr ganz. Wir greifen also zum eigentlichen Herbstpaletot, der den doppelten Zweck erfüllt, warm zu halten und zugleich die verblaßte und verbrauchte Kleidertaille zu verdecken. Wir finden ihn in der bekannten und beliebten, vorn und rückwärts losen Form, die sich durch einen runden, breiten Schulterkragen und einen darüber fallenden, offenen, kleinen Umlegekragen auszeichnet. Weit, in eine Umlegemanschette gefaßte Aermel, sowie ein einfacher Steppstich-Blenden- oder Bortenbesatz sind charakteristische Kennzeichen dieser Jacken, die sowohl aus dunklem Kammgarnstoff, wie aus farbiger Zibeline gefertigt werden. Wer also einen modernen Frühjahrspaletot sich erstanden hat, kann ihn ruhig wieder hervorholen, er ist keineswegs veraltet. Gleichzeitig erscheinen daneben als hochmoderne Neuheit vorn und hinten ganz anliegende, halblange Herbstpaletots, sowie rückwärts ganz anliegende, vorn lose, etwas kürzere, aber doch langschößige Jackets. Alle Herbstjacken zeichnen sich jedoch durch die verlängerte Schulterlinie aus, die entweder durch den über die Schulter reichenden, runden Kragen oder durch epauletteartige Verlängerungen des Stolakragens oder des Paletots selbst, erzielt wird. Der Paletot ist teils einreihig, teils zweireihig geknöpft — letzteres auch häufig nur imitiert und hat entweder weite Scheppenärmel mit Stulpen, oft sogar Doppelstulpen, oder weite und offene Aermel. Bessere Paletots sind aus leicht mit weißer Seide wattiertem Tafft oder aus Pannesamt mit reicher Applikationsstickerei und Musselinvolants gefertigt, und werden hauptsächlich zu Promenaden- und Besuchszwecken gebraucht; ein einfacherer Tuch- oder Zibelinepaletot ist daneben unentbehrlich. Der untere Schnitt des Paletots ist in der Regel rund und geschlossen, einzelne Ausnahmen kommen bei einreihigen Jacken vor, die spitzzipfelig auseinanderlaufen, und bei denen dann auch der Schulterkragen auseinandertritt. — Die Mode der weiten, offenen, tütenförmigen Paletotärmel, sowie eines extra anzulegenden Stehkragens, der unter dem Paletot getragen wird und die Kleidertaille zugleich mit einem Bruststück verdeckt, gibt uns Gelegenheit zur Modernisierung älterer Jacketts mit engen Aermeln. Man trennt die äußere Naht auf oder schlitzt den aus einem Stück bestehenden Aermel an der betreffenden Stelle und setzt ein pyramidenförmiges Teil von Pannesamt, Spitze oder Seidenstoff ein, das mit dem Stehkragen harmonieren muß. Die kurze Schulter älterer Paletots ist in diesem Fall durch einen aus gleichem Stoff wie der Aermeleinsatz bestehenden Schulter- oder Stolakragen zu verdecken. — Den Zweck, die Toilette aufzufrischen, erfüllt auch der Pelerinenkragen aus Tuch mit Stolgenden vortrefflich. Er ist besonders schön aus hellbeige- oder sandfarbigem Tuch, ist an der Seite und vorn hoch geschlitzt, und die Schlitze sind mit Doppelknöpfchen und Seidenkordeln zusammengehalten, die vorderen Pelerinen- oder Stolateile mit Gruppen von Knöpfchen besetzt und oben, unterhalb des kleinen Pelerinenkragens aus dunklerem Samt, geschlossen. Auch zu dieser modernen Konfektion können ältere, runde Pelerinenkragen umgearbeitet werden. Alle größere Modenzeichnungen bieten dafür schöne Modelle und liefern den Abonnenten Schnittmuster zu billigen Preisen.

Wenn bis jetzt hier nur von der modernen Konfektion die Rede war, welche die verbrauchte Toilette verdecken soll, so wollen wir in nachfolgendem die nötigen Anregungen geben, wie die Toilette selbst ohne zuviel Kosten aufgefrischt werden kann. Es ist dies um so nötiger, als der Frühherbst noch so manchen sonnenreichen Tag bringen kann, der uns vielleicht die Hitze bescheren wird, die der wetterwendische Hochsommer uns schuldig geblieben ist. — Zur Auffrischung der Sommertoilette kommt uns die feine Farbenwirkung zu statten, welche die Mode durch zweifarbige Toiletten erzielt; ebenso helfen uns die Effekte des nicht nur in der Farbe, sondern auch in der Art des Gewebes kontrastierenden Besatzes. Schoßkind der Mode ist und bleibt gegenwärtig die Spitze, aber nicht nur die weiße und schwarze oder die butterfarbige, sondern noch mehr die bunte, im Metallglanz schimmernde, oft grobe, wenig kostbare Spitze. Für junge Damen gibt es an warmen Tagen keine schönere Mode als kurze Ueberziehjäckchen, die aus Spitze, Atlasband und Einsatz oder Stoffstreifen zusammengesetzt sind. Sie werden seitlich und unsichtbar geschlossen und geben, indem sie die Taille zum großen Teil bedecken, derselben ein frisches, oft ganz verändertes Ansehen. Nahezu derselbe Zweck wird durch eine Kragengarnitur mit Krawatte erreicht. Man faltet einen in der Farbe zu der Toilette passenden Streifen leichten Satin zu einem hohen Stehkragen, der mit einer gesteiften Einlage versehen wird, läßt einen kleinen Ueberfallkragen aus Musseline, der ringsum mit einer kleinen Rüsche aus demselben Stoff abschließt, so darüber fallen, daß der untere Kragen sowohl in Länge wie Breite zu einem Drittel unbedeckt bleibt, und befestigt vorn an dem freibleibenden Stück eine doppelte Schleife von Satin mit langen Enden, die kunstvoll verschlungen und geknotet, zum Abschluß mit plissiertenStoffvolants versehen sind. Ob man zu diesem Stehkragen mit Schleife Seide oder Baumwollsatin, indischen Musselin oder gewöhnlichen Mull verwendet, bleibt im Effekt ganz gleich und richtet sich lediglich nach dem Stoff der Toilette, die damit aufgefrischt werden soll. Auch der sogenannte Abbékragen aus Batist mit Durchbruch oder Stickereiverzierung, selbst nur aus einfach getupftem oder gestreiftem Satin hergestellt, ist

Landesbibliothek Oldenburg

Stadt vor Zerstörung gerettet; über 500 Behausungen sind abgebrannt, darunter 7 alte, geschichtlich denkwürdige Moscheen. 3000 Menschen sind obdachlos geworden. Wassermangel erschwerte die Löscharbeiten.

*

Das Ende einer Schmugglerin.

In dem russischen Grenzdorfe Zdzenti, das nicht weit von der ostpreußischen Stadt Neidenburg entfernt liegt, wohnte eine Witwe, die seit mehreren Jahren aus dem Schmuggeln von allerhand Waren und Spiritus ein Gewerbe machte. Um dieses ungestört betreiben zu können, hatte sie sich mit mehreren Soldaten der Grenzwache in Verbindung gesetzt und wurde von ihnen in der Nacht aus dem Dorfe Sablotschen geholt und über die Grenze gebracht. So ging das Geschäft seit Jahren ungestört. Auch in einer der letzten Nächte war ein Grenzsoldat ins Dorf gegangen, um seinen Schützling abzuholen, als unverhofft die Posten revidiert wurden; statt des Soldaten wurden Mantel und Gewehr gefunden, und deshalb ließ der Kommandant die benachbarten Uebergänge durch neue Posten beziehen. Als der Soldat mit der Frau zurückkam, wurde er ergriffen und gefesselt, die Frau jedoch, wie dem Graudenzer Geselligen geschrieben wird, auf deutscher Seite, etwa 20 Schritt von der Grenze, durch zwei Schüsse in den Hals und in den Unterleib getötet. Dem gefesselten Soldaten gelang es, sich zu befreien und über die Grenze zu entkommen, obwohl hinter ihm hergeschossen wurde.

*

Weil man ihn „den kleinen Cohn" nannte, hat ein junger Handlungsgehilfe in Berlin einen Selbstmordversuch unternommen. Der Bedauernswerte ist nicht groß von Statur; die ewigen Hänseleien hatten schließlich den Erfolg, daß ihm auch die Geliebte seines Herzens den Laufpaß gab. Das glaubte der verliebte wie törichte Jüngling nicht überleben zu können. Er stieß sich sein Taschenmesser zweimal in die Brust. Glücklicherweise nicht allzutief. Denn das junge Mädchen, das ihn nach dieser stürmischen Szene in einer Droschke zur Unfallstation brachte, konnte die tröstliche Zusicherung empfangen, daß der Heißblütige dem Leben erhalten bleiben werde.

Vermischtes.

Der Gattenmörder Bergmann Trouvain aus Buprich wurde Freitag früh im Hofe des Gerichtsgefängnisses durch den Scharfrichter Reindl aus Magdeburg hingerichtet. T. erschlug seine Frau mit dem Beile und suchte die Verletzungen an der Leiche mit einem Sturz von der Treppe zu erklären. — Wie die „Neisser Ztg." meldet, stürzten in Neisse infolge Zerreißens des Seiles zwei Malergehilfen von einem Gerüst herab, welches in der Straße „Am Ringe" angebracht war. Beide waren sofort tot. — In Hamburg wurden zehn Verkäuferinnen eines großen Warenhauses in der Elbstraße wegen fortgesetzter Warendiebstähle verhaftet. — Zahlreichen Damen in Nauen wurden von einem Burschen auf der Straße die Kleider mit Schwefelsäure begossen und völlig verdorben; der Täter konnte noch nicht ermittelt werden. — Ein vor dem Zentralgefängnis in Kottbus Posten stehender Soldat erschoß sich, angeblich aus Furcht vor einer ihm bevorstehenden Strafe, mit seinem Dienstgewehr. — Die Schüler aus Leopoldshöhe bei Detmold hatten am Sedantage einen Ausflug nach dem Siekkruge unternommen, und einige von ihnen nahmen in der Werra ein Bad. Hierbei gerieten die Zwillingsbrüder Diederich aus Tannenkrug in einen Strudel. Rektor Kordes, der kurz vor der Ernennung zum Prediger stand, sprang sofort in das Wasser und konnte den einen Schüler retten. Bei dem Versuch, auch den zweiten Schüler dem Tode zu entreißen, wurde er vom Herzschlage ereilt, und er sowohl wie auch der Schüler konnten nur als Leichen geborgen werden. — In Zalenze stießen zwei Motorwagen der elektrischen Bahn so heftig zusammen, daß beide Wagen vollständig zertrümmert wurden. Fünf Passagiere und je ein Motorführer, Schaffner und Kontrolleur erlitten schwere Verletzungen. Verschiedene andere Personen kamen mit leichteren Verletzungen davon. — Eine mit dem Postdampfer in Kiel eingetroffene französische Dame teilte der Polizeiverwaltung mit, daß ihr auf der Fahrt Kopenhagen-Korör-Kiel ein Brillantschmuck im Werte von 6000 Mark, Halsschmuck, Ring, Ohrringe und Armband, unterwegs verschwunden sei. Vor dem Ankauf der Stücke wird öffentlich gewarnt. Die eingeleitete Untersuchung dürfte die Aufklärung der mysteriösen Angelegenheit bringen. — Ein großes Schadenfeuer wütete Freitag nachmittag einer Meldung der „Exchange Telegraph-Kompany" zufolge in Kapstadt. Mehrere Warenhäuser, Speicher und Kaufhäuser brannten vollständig nieder. — Ueber einen Unfall Pierpont Morgans berichtet ein Telegramm aus Newyork, daß der Wagen Morgans in der Dunkelheit in einen Graben geriet, da dem Kutscher unbekannt war, daß auf dem Wege Straßenarbeiten ausgeführt wurden. Das Fahrzeug stürzte um, wobei Morgan einige Hautabschürfungen erlitt.

Die Wacht am Rhein.

Roman von **Clara Viebig.**

[Nachdruck verboten.]

43) (Fortsetzung.)

Auch die Bürgerwehr hatte ihren Verdruß. Wenn man sich auch nicht einig war, ob man für oder wider die Opposition stimmen sollte, jedenfalls war es allen höchst unangenehm, daß der König auf seiner Rückreise vom Dombaufest schlankweg an Düsseldorf vorbeigefahren war. Die freundliche Gartenstadt schien in Berlin als gefährliches Rebellennest verzeichnet — daran war niemand schuld, als die verdammten Preußen selbst, die verwünschten Militärs! Mußten die nicht durch ihre prahlerische Haltung, durch ihr herausforderndes Umherrennen mit blanker Waffe am Ende auch die gutmütigste Bevölkerung reizen? Es half nichts, daß der Chef der Bürgerwehr eine Verordnung erließ, nach der ein Zusammenstehen von mehr als fünf Personen, das Umherziehen mit Fahnen, das Schießen in den Straßen verboten, Eltern und Meister gehalten waren, Kindern und Lehrlingen mit Eintritt der Dunkelheit das Ausgehen zu untersagen. Alle Maßregeln konnten nichts nützen, wenn die Soldatenkohorte sich abends auf dem Markte sammelte, aus voller Kehle das: „Ich bin ein Preuße" schrie und dazu die Säbel am Pflaster schliff. —

Der Sommer war zu Ende gegangen, der Spätherbst machte seine Rechte geltend. Im Hofgarten lagen die falben Blätter fußhoch, die Tage wurden kurz, die Reifnächte lang. Es wurde über allgemeine Arbeitslosigkeit geklagt; Bettler durchzogen die Stadt und forderten so ungestüm, daß Frauen und Kinder, waren sie allein, ängstlich die Türen verschlossen. Im Hofgarten wars nicht geheuer, selbst die verliebtesten Paare getrauten sich nicht mehr in seine Einsamkeit.

Der Magistrat hatte, um Bedürftigen Arbeit zu verschaffen, rheinabwärts an der Golzheimer Insel Ausbesserungen vornehmen, auch den großen Teich im Hofgarten und die Kanäle ausmutten lassen, aber der erste frühe Frost setzte diesen Arbeiten ein Ende. So zogen ein paar hundert entlassene Arbeiter mit einer roten Fahne vors Rathaus:

„Brot! Brot! Geld! Geld!"

Und die herbeieilende Polizei wurde mit Steinwürfen empfangen.

„Buh, macht euch ab, na Huus, buh!"

Es gab blutige Köpfe, die Brotlosen kannten keine Scheu, zumal alles Volk ihre Partei nahm; die hartbedrängte Polizei mußte retirieren.

Von jetzt ab machte sich der „Volksklub" breit; ungeniert beraumte er Versammlung über Versammlung an; am helllichten Mittag setzten sich Arbeiterzüge in Bewegung und zogen unter dem Schwenken roter Fahnen, unter dem Singen demokratischer Lieder auf die Nachbardörfer. — Der „Barrikadenverein" feierte den inzwischen freigesprochenen Dichter Freiligrath mit schallendem Jubel und Illumination.

Das Schwarz-rot-gold war verdrängt — alles rot, rot, rot. Rot flammte die winterliche Sonne überm Rhein, rot stieg sie auf im Osten, rot sank sie im Abend, blutigrot. Und ein schneidend scharfer Wind fauchte durch die Straßen und fegte auf, was nicht ganz niet- und nagelfest war.

Die Düsseldorfer fingen an stolz zu werden auf ihren tatkräftigen Mut. Der Nationalversammlung zu Berlin, die trotz verschiedentlicher Auflösung sich immer wieder sammelte und Steuerverweigerung votierte, ließ man eine beistimmende Adresse zugehen. Steuerverweigerung — ja, das war das richtige! Riesenversammlungen fanden statt; mit unverhohlener Geringschätzung sah Düsseldorf auf seine Nachbarin Köln, die langjährige Nebenbuhlerin. Ei, hatten sich die Kölner mit ihrem Revolutiönchen blamiert! Die ganzen Rheinlande, nein, die ganze Welt lachte die ja aus! Unendliche Karrikaturen auf die „Preußenfresser in Köln" wurden in Düsseldorf gezeichnet.

Aber es kam ein Tag, an dem die beiden Nebenbuhlerinnen die Köpfe zusammensteckten und einig waren in Schreck und Empörung: Robert Blum in Wien erschossen! Die Stadt Köln erinnerte sich plötzlich ihres „Kölsche Jong", und die Nachbarin Düsseldorf fühlte sich mit in die Seele getroffen. Ein rheinischer Landsmann ruchlos ermordet!

Von Hand zu Hand wanderte das Zeitungsblatt mit Blums letzten Worten:

„Ich sterbe für die Freiheit, möge das Vaterland meiner eingedenk sein!"

Heiße Tränen flossen, als der Abschiedsbrief an seine Gattin bekannt gemacht wurde:

„Mein teures, gutes, liebes Weib, leb wohl!"

Tausend Fäuste ballten sich im Grimm.

Eine Riesenparade der ganzen Bürgerwehrlegion fand statt, vom Balkon des Rathauses herab sprach der Chef begeisterte und begeisternde Worte. — Mit erhobenem Schwurfinger und mit Waffengeklirr gelobte man heilig:

„Gut und Blut für die Freiheit!"

Wie ein Fieber ergriff es die Bürgerschaft.

„Genug des Druckes! Weg mit den Steuern!" gellte es in Fanfaren durch die Stadt.

Scheelen Auges sah man Scharen eingezogener Rekruten in die Kaserne marschieren — noch mehr unnütze Brotfresser! Es verbesserte die Gereiztheit nicht, daß die neuen Soldaten großspurig lärmten und sangen.

Das wurde eine wilde Nacht. Katzenmusiken wurden gebracht, höhnende Ständchen vor den Fenstern verhaßter Persönlichkeiten, Scheiben eingeworfen, Haustüren besudelt, greuliche Schreie ausgestoßen, Schüsse abgegeben, Polizisten geprügelt.

Am Morgen des 22. November erklärte der Divisionskommandeur den Belagerungszustand.

Lange hatte Feldwebel Rinke sich nicht so gefreut, als da die Infanterie ausrückte, die öffentlichen Plätze zu besetzen. Artillerie bepflanzte den Hofgarten mit Piketts und Geschützen, Kavallerie schwenkte auf den Straßen hin und her und spornte die Pferde in die aufkreischende Menge.

Das Herz wurde Rinke ordentlich leicht, als er den Leutnant von Clermont einer Rotte Ruhe gebieten sah, die durch ungebührliches Betragen die Verlesung der „Proklamation über eingetretenen Belagerungszustand" störte. Wie dem jungen Offizier die Augen blitzten! Den Degen hatte er blankgezogen, der Zorn grub eine Falte in seine weiße Stirn. Ha, wenn so einer Preußen schützte, dann konnte das nicht verloren gehen! —

Seit Josefine fort und in Sicherheit war, fühlte sich Rinke mehr denn je zum Sohn seines alten Hauptmanns hingezogen. Ihn deuchte, sie waren die beiden einzigen in der Kaserne, die die Schmach der Zeit so ganz empfanden; wenn die anderen auch schimpften — grob am runden Stammtisch, formvoller im Offizierkasino — wurmte die's denn so tief innen? Ach, nur ihnen beiden zehrte es am Mark! Der Feldwebel fand die Sehnsucht seines Lebens wieder in dem jungen Offizier!

Auch Viktor von Clermont sehnte sich nach Betätigung. Er meldete sich freiwillig zur öfteren Aufführung der Patrouillen, die Tag und Nacht die Stadt durchstreiften. Seine Jugend entbehrte jetzt gern den Schlaf. Es machte ihm einen Hauptspaß, mit seinen scharfbewaffneten Leuten nächtlicherweile durch die dunklen Straßen zu tappen und nach Verbotenem zu spähen. Wars denn erlaubt, nach zehn Uhr noch das Wirtshaus offen zu halten? Die Tür war zwar verschlossen, aber daß innen noch Gäste saßen, merkte man an dem Lichtschein, der durch die Spalten der Läden fiel, und an dem dumpfen Stimmengemurmel, das zu erlauschen war.

Hei, dann mit dem Gewehrkolben gegen die Tür gerannt und gegen die Läden gedonnert, daß sie sich aus den Angeln lösten! Eine grimme Lust überkam den Leutnant beim Aufstöbern der Rebellen; konnte er es seinen Soldaten verdenken, die jetzt für so diese erlittene Verhöhnung Revanche nahmen? Mancher Bürger, der bei der herrschenden Unsicherheit nur mit einer Pistole in der Brusttasche über die Straße zu gehen wagte, wurde aufgegriffen und, trotz Ausweis und Beglaubigung, auf die Wache verschleppt; mochte er die Nacht auf der Pritsche sitzen!

Die Bürgerwehr wurde aufgelöst.

In eiserner Strenge neigte sich das Jahr 1848 seinem Ende zu. Selbst der alte St. Nikola-Markt, der Naschmarkt für die Kinder, war verboten; nur vor dem Polizeigebäude durften ein paar Lebkuchenbuden stehen.

Aber Düsseldorf revoltierte nicht mehr, es war ruhig geworden.

*

Feldwebel Rinke war wenigstens befriedigt, wenn er seiner Tochter gedachte. Er hatte letzthin von ihr einen Neujahrswunsch bekommen und die erfreuliche Nachricht, daß sie ein gutes Weihnachtsfest verlebt. Auch Conradi hatte geschrieben; ob der sehr vergnügt war, konnte man freilich nicht wissen, er ließ sich nie so recht aus, aber fast in jeder Zeile kam „meine Frau" vor.

„Meine Frau hat mir drei bunte Taschentücher gesäumt. Meine Frau hat mir zum Christabend ein Hemd selbst genäht. Meine Frau hat mir einen Korb Aepfel geschenkt, von dem jungen Baum in unserem Gärtchen; sie hat sie sich selbst am Munde abgespart. Meine Frau hat auch Platz gebacken."

(Fortsetzung folgt.)

---

sehr empfehlenswert. Modelle zu all diesen Kragengarnituren zeigt jedes Schaufenster besserer Modewarenhandlungen, es bedarf nur einer leichten Auffassungsgabe und einer geschickten Hand, um den eigenen Bedarf billig herzustellen. Das Kapitel vom eigenen Fleiß, der die einfachste Toilette zu einer eleganten stempeln kann, ist ja ganz besonders für die Auffrischung der Toilette endlos.

Der am untersten Rand verbrauchte Rock kann bei einfarbigen Waschkleidern am geschmackvollsten durch eine abstechende Einfassung erneuert werden, die sich an allen Garnierungen, auch an Kragen und Aermel wiederholen muß, und dem verblichenen oder ausgewaschenen Stoff einen kräftigeren Ton gibt. Bei hellblau in passendem dunkelblau oder weiß, bei rot in rotbraun. Der Einfassungsstreifen wird nach Bedarf breiter oder schmäler gewählt und an Schulterkragen, Gürtel und Aermelaufschlägen gleichfalls zur Geltung gebracht. Filetspitze, die in nicht allzu feiner Qualität in Maschinenarbeit gewählt werden kann, wird in manchen Fällen ebenfalls genügen, um Einfassungen und Besätze zu erfrischen. Für bessere Toiletten hilft die eigene Arbeit, echte Spitzen herzustellen oder nachzuahmen. Neuerdings ist z. B. gerade die veraltete Häkelkunst, zum Teil über Reliefformen ausgeführt, mit Glück zur Nachahmung echter Venezianerspitzen verwandt worden. Ein großer Schulterkragen mit einer solchen breiten Spitzenkante bringt, wenn auch nur aus klarem, weißem Batist, jedes verblichene Waschkleid wieder zu Ehren. Mühevoller, aber sehr dankbar, ist die echte Handfiletarbeit, zu der man den Filetgrund fertig bezieht und nur den Durchzug und die Spitzenstiche mit der Hand ausführt. Der Durchzug, teilweise farbig ausgeführt, paßt die Spitze noch effektvoller einem farbigen Voile- oder Grenadinekleid an. Hat das Kleid Reformschnitt und ist von dem Passenansatz abwärts plissiert, oder es hat einen fächerförmigen Ansatzvolant, so läßt sich ein mehr oder weniger breiter Zwischensatz einfügen, so daß der schadhafte untere Rand wegfallen kann. Man tut aber in diesem Falle gut, die Falten des Kleides nach dem Ausarbeiten sorgfältig zu heften und durch kräftiges Aufplätten mit einem schweren Eisen frisch zu markieren. — Ist die Rückseite eines Kleides an Taille und Rock verbraucht oder nur verblichen, so hilft oft eine Schärpe, deren Gürtel etwas hoch gebauscht, die Schäden der Taille verhüllt, während die lang und lose flatternden Enden die Rückseite des defekten Rockes verhüllen. Man hat dafür schöne Libertybänder in den verschiedensten, fein abschattierten, perlmuttergleich schillernden Farbentönen. Wer indes die größere Ausgabe für eine solche Schärpe scheut, wählt durchbrochenes, weißes Batistband, das auch farbig gestreift, zur Toilette passend, genommen werden kann und in Grau z. B. sehr schön zu haben ist. Die farbigen Streifen, sowie ein an der Seite eingewebtes Muster sind von Seide und geben dem Band, vereint mit der Feinheit des Gewebes, einen vornehmen Anstrich. Außerdem ist eine solche Schärpe waschbar und erhält dadurch ein immer frisches Aussehen.

Das wollene Reisekleid kann vortrefflich zum täglichen Gebrauch als Straßenkleid dienen. Zur Ausarbeitung wählt man Tressen oder Besatzborte, die in jeder Breite, Gestalt und Farbe von der Mode geboten wird. Gemusterte, geflochtene, durchbrochene Borten, auch Lamaborten mit Spinnenverzierung haben alle den Vorzug, nicht teuer zu sein, und brauchen daher nicht sparsam in Anwendung zu kommen. Wir erinnern auch an die derbe, alte Herkulesborte, die nie veraltet. Auch türkische Borten und Börtchen werden durch ihre Buntheit gefallen, und bei neutralen Kleiderfarben viel Verwendung finden. Praktisch bleibt bei wollenen Kleidern auch jederzeit die Samteinfassung, welche die Mode wieder neu aufgenommen hat.

Wer sich nach einem neuen Gebrauchskleid umschaut, richtet auf Zibelines mit Changeantborten, sowie auf buni genippte, starkfädige Herbststoffe sein Augenmerk. Sie passen freilich nur für die Jugend. Aeltere Damen werden wohl den einfarbigen oder melierten dunklen Stoffen treu bleiben.

AMTLICH GLÄNZEND BEGUTACHTET:
NUR 25 PFG. SALUTARIS NUR 25 PFG.
TOILETTE-FETT-SEIFE
Unübertroffen für Haut- u. Leibpflege: Rein, mild, sparsam.
C. Naumann, Seifen- u. Parfümeriefabrik, Offenbach a. M.

Vollkommenste Zahnpflege durch Prof. Dr. med. Jul. Witzel's
Witzel KOSMODONT
Zahnbürsten, M. 1.25 u. M. 1.—
Mundwasser, Fl. M. 1.50, Doppelfl. M. 3.—
Zahn-Creme, 60 Pf. Ueberall zu haben.

Landesbibliothek Oldenburg

Amtsgericht Oldenburg.

Oldenburg, 1903 September 5.
Die Abfuhr des Inhalts der beiden **Abortgruben** des Amtsgerichts soll für die Zeit vom 1. November d. J. an mindestfordernd ausverdungen werden.
Bewerbungen mit Forderungs-Angabe sind bis zum 25. Septbr. d. J. einzureichen.
Die Bedingungen liegen im Geschäftszimmer Nr. 3 zur Einsicht aus.

Stadtmagistrat Oldenburg.

Montag, den 14. Septbr., nachm. 5 Uhr,
sollen die an der Ofener Chaussee belegenen städtischen Placken Nr. 1 u. 2 in Abteilungen als Gartenland auf 4 Jahre an Ort und Stelle verpachtet werden.

Gewandter jüngerer Schreiber

zum sofortigen Eintritt gesucht. Vergütung zunächst 50 ℳ monatlich. — Stenographiekundige und Maschinenschreiber bevorzugt. Aussicht auf Verbesserung bei zufriedenstellend. Leistungen; auch ist Gelegenheit zu Nebenverdienst durch Ueberstunden geboten. Meldungen bis spätestens 15. d. M. erbeten.
Delmenhorst, 5. Sept. 1903.
Stadtmagistrat.
Henßge.

Gemeindesache. Gemeinde Zwischenahn.

Die **öffentlichen Wasserzüge** sind gegen den **19.** September in schaufreien Stand zu setzen.
Bei der Besichtigung vorgefundene Mangelpöste werden auf Kosten der Säumigen beseitigt und daneben wird auf eine Geldstrafe bis zu 9 ℳ erkannt werden.
Die Herren Bezirksvorsteher wollen kündigen lassen.
Der Gemeindevorsteher.
Feldbus.

Gemeindesachen.

Ohmstede. Die öffentlichen **Wasserzüge,** soweit sie nicht in den Sielachten belegen, sind bis zum 23. September d. J. in schaufreien Stand zu setzen. Bei der Schauung befundene Mangelpösten werden gebrücht und auf Kosten der Säumigen ausverdungen.
Der Gemeindevorsteher.
Hanken.

---

1 Kachelofen, 1 Kinderbettstelle und Grude nebst Ofen **billig abzugeben.**
Kanalstraße 4.

Leere Weinflaschen

kauft
Heinrich Tapken,
Donnerschweerstr. 7.

Tapeten-Ausverkauf. Um Platz f. neue Tap. z. gem., vk. vorh. Tap. b. z. 15. Okt. m. 20% R. **J. Rust,** Mott.str. 8.

Glühstrümpfe, Zylinder, Latern., Küchenlampen empf. billigst **Ernst Duvendack,** Heiligengeiststr. 25.

Osternburg. Zu verkaufen wenig gebrauchte **Möbel.**
Ulmenstraße 10.

Bildschön!

ist ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisch. **Aussehen,** weiße sammetweiche **Haut** u. blendend schöner **Teint**
Alles dies erzeugt: **Radebeuler Steckenpferd-Lilienmilch-Seife**
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
allein echte Schutzmarke: **Steckenpferd**

Die Beleidigung, die ich gegen **Johann Schnider** ausgesprochen habe, nehme ich hiermit als unwahr zurück. Frau **Speckmann.**

Oldenburger Milch- u. Mastpulver „Bauernlust"

erzeugt stets **Freßlust,** schafft starken **Knochenbau,** dient zur **Beruhigung** der **Mutterschweine** und erhält **alles Vieh stets gesund.**
Pfund **0,80** ℳ in der Drogen- und Mineralwasserhandlung von
Apotheker E. Sattler,
Haarenstr. 44. Fernspr. 356.

Verkauf eines Geschäftshauses.

Altenesch. Bernhard Seen zu **Hiddigwarden** bei Berne beabsichtigt wegen anderweitigen Unternehmens seine daselbst belegene

Besitzung,

mit 2 Sch.-S. Garten-, u. ca. 8 Sch.-S. Moorland, zu **verkaufen.**
In dem Hause wird Gastwirtschaft, Bäckerei und Handlung mit bestem Erfolge betrieben.
Das Wirtschafts- sowie Bäckerei- und Laden-Inventar wird mit verkauft.
Die Gebäude sind vor einigen Jahren aufs beste renoviert bezw. neu erbaut.
Dritter und letzter Verkaufstermin ist angesetzt auf
Montag, 14. Septbr.,
nachm. 3 Uhr,
Fr. Vollers, Auktionator.

Seefeld. Das zum Nachlaß des Malers **H. H. Böning hierselbst** gehörige, im hiesigen Orte an der Chaussee belegene

Grundstück

soll **verkauft** werden. Dasselbe besteht aus dem geräumigen zweistöckigen Wohnhause mit großen Kellerräumen, ferner aus einem geräumigen massiven Stalle, Wagenremise und 21 ar 41 qm Gründen, welche größtenteils einen schönen Obst- u. Gemüsegarten bilden.
Der Kaufpreis ist sehr mäßig; die erforderliche Anzahlung nur gering. Die Besitzung eignet sich sehr gut zu einem Geschäftshause, einem Bierverlag, ebenso für andere Zwecke.
Das Brandkassentaxat der Gebäude beträgt ca. 14,000 ℳ. Der Kaufpreis ist nicht unbedeutend weniger als diese Summe.
Kaufliebhaber wollen bis zum **15. d. M.** Gebote bei mir abgeben.
H. von Nethen.

Immobilverkauf.

Apen. Der Kaufmann **R. Zeller** in **Clausthal** beabsichtigt sein in der Nähe des **Bahnhofs** hierselbst belegenes

Grundstück

durch den Unterzeichneten öffentlich gegen Meistgebot zu verkaufen.
Auf dem Grundstück befindet sich ein in gutem Bauzustande erhaltenes Wohnhaus; der Garten hinter dem Hause ist etwa 1 Scheffels. groß.
Vermöge ihrer günstigen Lage ist die Besitzung für jeden Geschäftsmann geeignet.
Ein großer Teil des Kaufpreises kann zinslich stehen bleiben.
Zweiter Verkaufstermin steht an auf
Sonnabend, den 19. Septbr. d. J.,
nachm. 6 Uhr,
in **Bremers Gasthause** zu **Apen.**
Kaufliebhaber werden eingeladen.
Janßen, Aukt.

Immobil-Verkauf in Gristede.

Rastede. Der **Köter J. Fr. Kuck** in **Gristede** beabsichtigt wegen Krankheit seine daselbst an der **Chaussee** belegene **Köterei,** bestehend aus **Gebäuden** und **3,0609** ha **Ländereien** bester Bonität, mit Antritt zum 1. Mai 1904 zu **verkaufen,** und ist hierzu Termin auf **Donnerstag, 17. September, nachm. 4 Uhr,** in **M. Kucks Wirtshause** in Gristede anberaumt, wozu ich Kauflustige einlade. **J. Degen,** Aukt.

Unterricht

in Deutsch, Fremdsprachen, Mathem. ꝛc. Vorbereitung zum Examen mit nachweisbarem Erfolg.
Privatlehrer **Köhler,** Hafenstr. 2.

Nethen. Habe einen besten angekörten **Eber** zu verkaufen.
H. Knutzen.

Brauchen Sie Geld

a. Wechsel, Kaut., Hypoth., Schuldschein, Möbel ꝛc. schreiben Sie sofort an **K. Schünemann, München 173.**

Immobil-Verkauf.

Osternburg. Maurermstr. **Ludw. Freytag** daselbst beabsichtigt, seine daselbst an der Cloppenburgerstraße belegene

Besitzung

zur Gesamtgröße von 6 ha 82 ar 66 qm, bestehend aus:
a. dem zu 3 Wohnungen eingerichteten noch neuen Wohnhause nebst Nebengebäude, sowie 3 ar 92 qm großem Haus- und Hofraum,
b. dem hinter dem Hause belegenen Garten; derselbe liegt an der Moorstraße und sind Bauplätze darin enthalten,
c. dem vor dem Moore liegenden Garten hinter Urners Hause,
d. dem Moore im Osternburger Moor, wie in den Bedingungen näher angegeben,
e. den „Dobben" (Wiese, groß 14 ar 37 qm),
f. dem „Buschhagen" (½ Pfand groß 58 ar 56 qm),

öffentlich meistbietend durch den Aukt. **Bischoff** zu **Osternburg** im ganzen oder auch in einzelnen Parzellen meistbietend zum Verkauf zu bringen und ist hierzu **2. Verkaufstermin** auf
Montag, den 21. d. Mts., nachm. 6 Uhr,
in **Mohrmanns** Gasthaus in **Osternburg** anberaumt.
Auf der Stelle können 5 Kühe gehalten werden und würde dieselbe zur Errichtung einer Milchwirtschaft sich besonders eignen.
Zur näheren Auskunftserteilung ist Auktionator Bischoff sowie Unterzeichneter gern bereit.
Aug. Dählmann,
Rechnstllr.,
Kurwickstraße 3.

Verkauf einer Wiese.

Landmann Paul Jenn zu Petersfehn beabsichtigt seine im Donnerschweerfelde direkt an der Hunte, nahe am Siel belegene

Wiese „Dickenbrok",

groß reichlich 1½ Fück,
mit Antritt zum 1. Mai n. J. öffentlich meistbietend **zu verkaufen,** und ist hierzu **2. Verkaufstermin** auf
Mittwoch, den 16. Septbr. d. J., nachmittags 6 Uhr,
im „Grünen Hof" zu Donnerschwee angesetzt.
Die Wiese liefert gutes gesundes Heu und ist sehr ertragreich.
E. Memmen, Auktionator.

Süddeutsche Zwetschen

trafen ein. **D. G. Lampe.**

Zu verk. eine gebr. gut erh. Nähmaschine (Wert 35 Mk.) pass. f. Nähterin bei Herrn Wiechmann, Osternbg., Langenweg 22.

Feinste Tafeltrauben

vers. 10 Pfd.-Kiste frko. geg. Nachn. von ℳ 3.— **Gg. Zotz,** Weingutsbes., **Freinsheim** bei Dürkheim (Pfalz).

---

100 neue Rollmöpse 3 ℳ franko, 80 Bismarckheringe 3 ℳ
P. Napp, Swinemünde Nr. 320.

Zu verkaufen **1 Waschtrog mit Untersätzen.** Hafenstr. 2, oben.

Gut erhalt. **Fahrrad** zu verkaufen.
Haarenstraße 57.

Das Flechten von Stühlen

wird tadellos ausgeführt.
Burgstraße 14.

---

6 Stück Kartoffeln

(ca. 3½ Sch.-S.) werden auf meinem Lande in **Kreyenbrück**
Sonnabend, d. 12. September, präz. 7 Uhr abends,
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft.
Osternburg. **Külbel.**

Grundstück,

belegen Huntestraße, neben dem Wendehafen, 56 ar groß, ist im ganzen oder geteilt
billig zu verkaufen.
Näheres Achternstraße 20.

Einladung.

Zu meiner am **Dienstag, den 15. September cr.** stattfindenden

Auktion

lade hiermit freundlichst ein.
Jaderbollenhagen.
J. D. Hillmer.

Einladung.

Zu meiner am
Sonnabend, d. 12. Sept. d. J.,
stattfindenden

Auktion

lade hiermit freundlichst ein
Lienen. **Wilh. Weser.**

Seefeld. Die jetzt von **Hinrich Wemken hiers.** bewohnte

Gastwirtschaft mit sehr guter Kundschaft

ist zu Mai k. J. anderweitig zu **verpachten.** Pachtliebhaber wollen sich baldigst an mich wenden.
H. von Nethen.

Rastede. Die Witwe des weil. **Gerh. Schmidt** zu **Kleinenfelde** beabsichtigt ihre in der Nähe des Ortes Rastede an der Wiefelstieder Chaussee belegene

Besitzung,

noch neues, massives Wohnhaus mit 3 Stuben und ca. 16 Sch.-S. Garten-, Acker- und Grünland, mit Antritt zum 1. Nov. oder 1. Mai aus der Hand auf mehrere Jahre zu vermieten.
Reflektanten wollen sich baldigst an mich wenden.
H. Hoes, Rechstllr.

Rastede. Maurerpolier Düe hiers. läßt wegzugshalber am
Freitag, 18. September, nachm. 3 Uhr,
10 junge Hühner, 7 Küken, 1 gut erh. Sofa, 2 Bettstellen mit Matr., mehrere Tische, 1 Kommode, mehrere Borten, 1 Küchenanrichte, 1 Hühnerstall zum Abbruch und mehrere sonstige Gegenstände,
ca. 1000 Pfd. Heu, 50 Scheffel Kartoffeln, 1 Haufen Dünger
öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet
J. Degen, Aukt.

Aeußerst günstiges Angebot!!

Gläsertücher ⌗ oder glatt mit Borde, rein Leinen, Dtz. 3.75.
Gläsertücher ⌗ Halbleinen, Dtz. 2.40.
Gerstenkornhandtücher, abgepaßt, 110/50 mit Atlasborde, **Dtz.** 4.90.
Gerstenkornhandtücher, abgepaßt, rein Leinen, 110/50, Dtz. 6.80.
Gerstenkorn Tentonia, Mtr. 50 ₰, 10 Mtr. 5,75.
Hohlsaumtücher f. Damen, Dtz. 2.25.

Theodor Freese,

Aussteuergeschäft,
Achternstr. 52,

Ganz enorm billig!

Posten **Manchester-Knabenanzüge.**
„ **Knabenanzüge,** warm gefüttert.
„ **Musteranzüge** aus prima Stoffen für Knaben von 2—9 Jahren.
Lodenjoppen für Knaben von 4 bis 14 Jahren.
Ferner sind noch einige **Regenmäntel** und große Bestände **Sonntags-** und **Werktags-Hosen** zu jedem annehmbaren Preise abzugeben.

Gerhard Bruns,

Haarenstraße 57,
Ecke Mottenstraße.

Habe am **Donnerstag, den 10. d. M.**
8—10 allerbeste Zuchtbullen
zum Verkaufe stehen.
D. Schweneker,
Zwischenahn.

Vereins- u. Vergnügungs Anzeigen.

Knechte- u. Kutscherverein Oldenburg u. Umgegend.
Am Sonntag, den 13. September:
— BALL —
im **Krahnberg, Donnerschwee.**
Anfang 5 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand. F. Eilers.

Dieks Restaurant,

Donnerschweerstr. 68.
Großes Entenverkegeln
am Montag, den 7., Dientag, den 8. und Mittwoch, den 9. September.
Anfang nachm. 5 Uhr.

Edewechter Schützen-Verein.

Am **Sonntag, 27. September:**
Examen- und Prämienschießen.
Nachdem:
BALL.
Beginn des Schießens um 2 Uhr, des Balles um 7 Uhr.
Die Schützen haben in Uniform zu erscheinen.
Der Vorstand.

Konzert

des Kammer- und Hofopernsängers
Theodor Bertram
und der Kammersängerin
Bertram Olden
am
Mittwoch, den 9. Sept.,
abends 7½ Uhr,
im **Kasinosaal.**
Num. Platz 3 ℳ, nicht num. 2 ℳ
Billets in **Ferd. Schmidts** Buchh. (Segelken).

Landesbibliothek Oldenburg

Immobilverkauf.

Der Anbauer Wilh. Gollensiede zu Friedrichsfehn beabsichtigt wegzugshalber seine zu Friedrichsfehn belegene

Anbauerstelle

zu verkaufen; es steht dritter und letzter Verkaufstermin an auf

Mittwoch, den 9. Septbr. 1903, nachm. 6 Uhr,

in Hinr. Ahlers' Wirtschaft zu Friedrichsfehn.

Die Stelle besteht aus einem fast neuen, zu 2 Wohnungen eingerichteten Hause und ca. 64 Scheffels kultiviertem Lande; auch liefert die Stelle besten schweren Torf.

Der Kaufpreis kann fast ganz gegen billige Zinsen stehen bleiben.

Auf ein annehmbares Gebot wird in diesem Termine der Zuschlag erfolgen.

Kaufliebhaber ladet ein

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Fernspr. 536. Auktionator.

Feinst. Pökelfleisch,

à Pfund 45 Pfg.

H. Bode, Heiligengeiststr. 16.
Fernsprecher 571.

Nikotinfreie Zigarren

nach dem Tiemannschen Verfahren sind bei vollem Aroma absolut unschädlich. Zur Probe empfehle 1/10 Sortimentskistchen, enthaltend 6 versch. Sorten, zum Preise von Mk. 10,50. Preisl. gratis. **Herm. Cordes, Bremen,** Wielandstr. 3.

Ziegelei-Verkauf.

Im Auftrage habe ich eine im nördlichen Oldenburg günstig belegene

Dampfziegelei,

auf der Klinker und Bausteine fabriziert werden, zu verkaufen.

Die Ziegelei ist mit den besten, neuesten Maschinen versehen und hat guten Absatz.

Zu jeder näheren Auskunft bin ich gern bereit.

Aug. Blatt.

Jaderbollenhagen. Landmann **J. D. Hillmer** das. läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft

Dienstag, den 15. Sept. cr.,

nachm. 2 Uhr anfangend,
5 beste, tiedige Kühe,
6 beste Rindquenen,
10 Rindochsen,
7 große Kälber,
einige Milchkälber,
10 große Ferkel,
1 schwere 9jähr. Zuchtstute „Gelenkigkeit", Stutb. Nr. 5736, belegt vom „Prinz", frommer Einspänner,
1 15jähr. Stute „Schwelle", Nr. 3226, mit Hengstfüllen vom „Coco", wieder belegt vom „Robert", beste Zuchtstute,
1 Dreschmaschine mit Göpel, so gut wie neu,
15 Sch.-S. gutstehenden Hafer in Hocken, einige Jück Ettgrün zum Mähen, sowie
10 Jück Nachweide

öffentlich meistbietend verkaufen.

Großenmeer. **C. Haake,** Aukt.

Bürgerfelde. Billig zu verkaufen Schreibtisch, Sessel, Küchenschrank und eine Briefmarkensammlung.

Diedrichsweg 17.

Haut-Unreinheiten, Sommersprossen, Mitesser, — Finnen, Pickeln treten beim Gebrauch säurehaltiger und schlechter Seifen auf. **Dr. Kuhns** Edelweiß-Crême 1.50 und Seife 60 ist das Beste zur Teinterhaltung und Teinterneuerung. Verlangen Sie nur **Dr. Kuhns** Edelweiß-Crême u. Seife hier: Apoth. **E. Sattler,** Drogerie, Haarenstraße 44.

Gebrauchte Säcke

für Getreide, Kohlen, Dünger 2c. billig.

D. H. Schröder, Bremen,
Geeren 68. Fernsprecher 697.

Mastküken (Tafelgeflügel) bis 4 Pfund schwer.

Haareneschstraße 35a.

Schönes Hafermehl, schöne Futtergrütze, sowie Haferschlamm

in schöner Ware wieder vorrätig.

Hermann Frerichs.

Die

„Bremer Nachrichten"

Organ für **amtliche Anzeigen** und erstes Lokalblatt Bremens, erscheinen täglich in einer abonnirten Auflage von mehr als

28000 Exemplaren

und sind das bei Weitem verbreitetste Lokalblatt Bremens und dessen Umgebung. Der **grossen Auflage** wegen sind die **„Bremer Nachrichten"** das **geeignetste Insertions-Organ**

für alle Anzeigen,

welche in Bremen und dessen Umgegend **einen grossen Leserkreis finden sollen.**

Insertionspreis à Zeile 25 ₰.
Abonnementspreis ℳ 2.50 pr. Vierteljahr bei allen Postämtern.

Exped. der „Bremer Nachrichten"
BREMEN.

Kinderlos?

Auf mein Verfahren zur Erfüllung sehnsüchtiger Herzenswünsche erhielt Deutsches Reichs-Patent. Es ist damit die sichere Gewähr geboten, daß dasselbe von segensreichem Erfolg ist. Ausführliche Broschüre ℳ 1,20.

R. Oschmann, Konstanz D. 128.

Große Ketten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigt. neuen Federn b. **Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstraße 46. Preisliste kostenfrei. Viele Anerkennungsschreiben.

Als besonders preiswert empfehle

Roggenfuttermehl,

100 Pfd. Mk. 6.—

J. D. Willers.

Meine Geschäftsräume

befinden sich jetzt in dem Hause

Langestr. 38

hierselbst.

Rechtsanwalt Ruhstrat.

Brombeeren

nur hochreif, kauft

Carl Wille.

Langenberg bei Hude. Zu verkaufen eine

9jährige Stute,

mit oder ohne Füllen, fromm im Geschirr; und das **Bindwerk** vom Vordergiebel eines Wohnhauses, 40 Fuß weit und sehr gut erhalten.

K. Lange.

Sehr billig zu verkaufen älteres **Sofa** und **Tisch.**

Philosophenweg 3, oben.

Rastede. Zu verkaufen ein schönes **Bullenkalb.** **G. Weser.**

Fahrrad, gut erhalten, sehr billig zu verkaufen. Norderstr. 1a.

Billig zu verk. eine 3 Meter lange

Wasserschnecke

für Kraft oder Handbetrieb.

F. Luers, Ziegeleibesitzer,
Ekern b. Zwischenahn.

Eversten IV. Ich habe das

Nachgras

einer Weide (4 Jück), am Marschwege belegen, zum Beweiden zu verheuern. **W. A. Brunken.**

Frische Oelkuchen, Frisches Leinkuchenmehl

sind die ersten Ladungen eingetroffen und gebe davon ganz billig ab.

Paul Danckwardt.

STALL-EINRICHTUNGEN

FÜR PFERDE SCHWEINE RINDER.

GESCHIRR-KAMMER-EINRICHTUNGEN.

AUSARBEITUNG von PROJEKTEN & MUSTERBÜCHER KOSTENLOS

GEGRÜND. 1795. 650 ARBEITER DÜSSELDORF. AUSST. SILB. STAATSMED. 1902

AKTIENGESELLSCHAFT ISSELBURGER HÜTTE
ISSELBURG am NIEDERRHEIN

Selbstbehandlung

Grossartige Heilerfolge

auch bei veralteten Krankheiten.

Erklärende Broschüre sowie ärztlichen Rat

kostenfrei.

Homöopathisches Institut
Genf - Schweiz.

Niederlagen der Arzneimittel befinden sich in allen Ländern.

Verlobte

kaufen ihre **Möbel** am besten und billigsten im

Möbel-Magazin
von
J. Prignitz, Tischlermeister,
Oldenburg 1. Gr., Ritterstrasse 5.

Bei Lieferungen nach auswärts wird für guten Transport garantiert.

NB. Grosses Lager von **Kommoden, Spiegeln, Stühlen, Vertikows, Kleider- und Küchenschränken, Bildern und Sofas** usw. zu besonders billigen Preisen. — **Kompl. Wohn-, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen** vorrätig.

Erfindung des Geheimraths Prof. Dr. Gerold.

Wendt's Patent-Cigarren u. Cigaretten

Cigarren der Zukunft!

Absolut nicotin-unschädlich. Vollkommenster Rauchgenuss.
Direct zu haben von Wendt's Cigarrenfabriken Aktien-Ges. Bremen in allen Preislagen, Grössen, Qualitäten und Quantitäten (auch Proben). Preisliste und Broschüre gratis.

Lehr-Institut für Damenschneiderei

Syst.: Chronszcz, Orig.-Weltschnitt. Ganze und halbe Kurse; auch können in einz. Stunden Damen zuschneiden und zur Anprobe einrichten. Schnittmuster u. Maß. Anmeld. erbeten.

Ag. Backhus.
Pferdemarkt Nr. 5.

Wegen **Sterbefalls und Fortzugs** sollen nachstehende Häuser des Rentners **H. Willers** in **Osternburg** unter der Hand baldigst verkauft werden:

1. das **Wohnhaus Hermannstr. 28** mit großem Gemüsegarten,
2. das **Haus** „ **6** mit 2 Unterwohnungen,
3. das „ **Schulstraße 4** mit 6 „
4. das „ **Herrenstraße 5** mit 4 Wohnungen.

Näheres G. Willers, Oldenburg, Steinweg 25.

Man fordere überall

Henkel's Bleich-Soda

Unübertroffenes Waschmittel.

Als ganz besonders **preiswert** empfehle

Roggenfuttermehl

Ctr. 6 Mk. **Paul Danckwardt.**

Erdbeerpflanzen, Dtz. 10 ₰.
Haareneschstraße 35a.

Vollheringe Dtzd. 40 Pfg.
bei **Paul Danckwardt.**

Flaschenreifer, reiner

1900er Bordeaux-Wein

in **hervorragender Qualität** wird nach jeder Bahnstation des Herzogtums franko, ohne Berechnung der Verpackung, bei Abnahme von 25 Fl. die Flasche zu **95 Pf.** geliefert.

Glas wird nur mit 5 ₰ berechnet und zu diesem Preise zurückgenommen.

Weingroßhandlung

Ernst Hoyer,
Oldenburg.

Wasch nur mit **Ludewig's Seifenpulver** überall zu haben.

Billige Zeitschriften!

Daheim	a Jahrg.	10.—	für 2.—
Das neue Blatt	„	8.—	„ 1.50
Gartenlaube	„	8.—	„ 2.—
Kladderadatsch	„	9.—	„ 0,75
Romanbiblioth.	„	8.—	„ 2.—
Romanzeitung	„	14.—	„ 2.50
Universum	„	15.60	„ 2.50
B. Fels z. Meer	„	13.—	„ 2.50
Die Woche	„	13.—	„ 2.50
Zur gut. Stunde	„	11.20	„ 2.—
Bazar	„	10.—	„ 1.—
Buch für Alle	„	8.40	„ 2.—
Fürs Haus	„	5.40	„ 1.—
Moderne Kunst	„	15.60	„ 3.—
Ueb. Land u. Meer	„	14.—	„ 2.50
Illustr. Ztg. a Band		15.—	„ 1.—
Flieg. Blätter	„	3.70	„ 1.—
Meggend. humor. Bl.		3.—	„ 0,50

A. Wiechmanns Buchhdlg.,
Oldenburg, Haarenstr. 32.

Zu vk. **Ziege.** Klaevemannsst. (B) 17b

Franzbranntwein. Rum u. Arrak.

Carl Wille.

Händler und Hausierer verlangt Preisliste über **Kurz-, Band-, Leder- u. Stahlwaren, Seifen und alle einschlägigen Artikel vom Spezial-Engros-Geschäft nur für Händler, Hausierer, Meß- und Marktreisende.**

Wilhelm Sonnenberg, Hamburg,
gr. Neumarkt 27.

Vermißt wird

niemals der Erfolg beim Gebrauch von **Radebeuler Teerschwefel-Seife** v. Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden allein echte Schutzmarke: **Steckenpferd.** Es ist die beste Seife gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, Röte des Gesichts 2c. à St. 50 ₰ in der **Hof-Apotheke.**

Als vorzüglichen Ersatz für die jetzt wieder teurer werdende **Naturbutter** empfehle

ff. Margarine

à Pfund **50, 55, 60 70** u. **80** ₰, bei Mehrabnahme billiger.

Sämtliche Qualitäten stets in **frischer Ware** vorrätig.

Bitte einen Versuch zu machen.

Hermann Weichert Nachfolger.
Inh. Ernst Koek,
Langestraße 61.

Zu verk. **4 Ackerwagen, Bohlen, Bretter und Brennholz** bei Gastwirt **Heeren** am Stau.

Zu melden Kaiserstraße 17.

Sandhatten. Zu verkaufen ein

angekörter Eber.

Wm. Twjestmeyer.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß; für den lokalen Teil: W. v. Busch; für den Inseratenteil: P. Radomsky. Rotationsdruck und Verlag: B. Oldenburg, Scharf.

Landesbibliothek Oldenburg

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 2 M, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 M 27 ₰. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten für das Herzogt. Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.

Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. F. Büttner, Mottenstraße 1, und Wilh. Cordes, Haarenstr. 5. Zwischenahn: H. Sandstede, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Extrablatt. Oldenburg, Dienstag, den 8. September 1903. XXXVII. Jahrgang

Verhaftung in Sachen des „Residenzboten".

Oldenburg, 8. September.

Heute vormittag wurde hier **Dr. Gustav Ries**, Oberlehrer in Barmen, der seinen Vater, den Registrator a. D. bei der Baudirektion, Sekretär Ries besuchte, unter dem Verdachte, der Verfasser der gegen den Justiz- und Kultusminister Ruhstrat II gerichteten, im „Residenzboten" veröffentlichten Angriffe zu sein, verhaftet. Ferner wird er beschuldigt, sich die geheimen Schriftstücke über den Ministerwechsel im Jahre 1900 verschafft und sie ebenfalls dem „Residenzboten" zur Verfügung gestellt zu haben. Dr. Ries war längere Jahre am hiesigen Gymnasium tätig und wurde sehr gegen seinen Willen am 1. August 1902 an das Gymnasium zu Jever versetzt, während sein Kollege Früstück zum Gymnasialdirektor in Birkenfeld befördert wurde, worin er eine kränkende Zurücksetzung erblickte. Infolgedessen trat er, dem allseitig große Begabung und liebenswürdiges Wesen nachgerühmt wird, bald in den preußischen Schuldienst über. Sein Vater wurde in diesem Frühjahr bei Aufhebung der Baudirektion pensioniert. Für die Ermittelungdes Schreibers der betr. „Residenzboten"-Artikel war bekanntlich eine Belohnung von 400 Mk. ausgesetzt.

Der Verhaftete ist in vollem Umfange geständig, auch ist er Verfasser des Haake-Artikels.

Verantwortlicher Redakteur: W. v. Busch. Druck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg